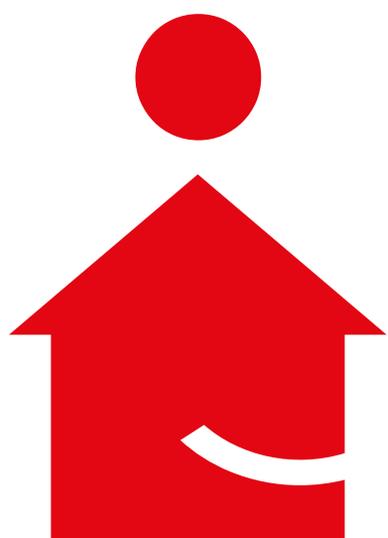




Das eigene Zuhause. Leichter als gedacht.

Folgen Sie uns!



Ob Haus oder Wohnung
– finden und finanzieren
Sie mit der Sparkasse
ganz einfach Ihre eigene
Traumimmobilie.

Jetzt beraten lassen.

sparkasse-dueren.de

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Düren**



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Kurioses aus dem Alltag der Redaktion • Neubaubeginn fürs Frühjahr angekündigt • Pläne Große Rurstraße aufgeschoben • Pfarrhaus zu verkaufen • Malerisches Schirmer-Quartier • Impfquote • Zug verlängert • Ladegeräte anmelden • Kameraleute am Altar • Europa als neuer Akzent • Hofgeflüster • In eigener Sache • Bürgerhalle mit Clou • Geburtsstunde des neuen Kreisnamens • Für das „Gut zu Fuß“
12	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> • Gleichstellungsstelle übergibt Bücherspende • Das Kultur-Büro der Stadt Jülich erweitert seine Onlinepräsenz • Werden Sie Fahrer beim Bürgerbus Jülich e.V. • „Yoga für Seniorinnen & Senioren“ • Straßensperrungen in Güsten • Testzentrum wieder geöffnet • Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer • Der Seniorenbeirat der Stadt Jülich informiert! • Shanty-Chor unterstützt Jugendeinrichtung • Der Seniorenbeirat der Stadt Jülich sucht neue Mitstreiter • Es geht voran! • Kulturgut dauerhaft erhalten • Alessandro Pasqualini zu Gast auf dem Marktplatz
22	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> • Los
24	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> • Freya Lüdecke • 100 Prozent Wahlbeamter • Ausgezeichnet • 60. Dreigestirn • Gewählt • Gewinner • Neuer Vorstand • Neue Ehrenringträger gekürt
28	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Neustart für Prüfungen • „Gut fürs Klima Aufgaben“

28	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> • Für Bäume gerecht • Tanzfit • Ausleihe von Medien ist ungebrochen • Schutz für Wartende • Amateurmeister im Film • „Dat Fastelovend-Hätz blutet“ • Der Internationale Club Jülich • Auf die Plätze fertig los
32	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> • Das Los für mehr Demokratie?
33	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> • Es war ein herausforderndes Jahr für die Stadtwerke • Eine neue Möglichkeit für Wasserstoff? • Grün und kompakt berechnet • Helmholtz-Wasserstoffcluster im FZJ
38	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> • Neugliederung und Exkursion • Herzog im Museum • Sales-Kirche feiert 2022 goldene Kirchweih
40	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> • „Wir alle leben unter der Drachenwand“ • Für Selberrmacher • Kriegserinnerungen in Europäischen Heimaten • Domstadt-Entdecker werden • Wie eine persönliche Begegnung • Lutz Großmann: Geschichten gegen die Angst
45	MU	MUSIK
		<ul style="list-style-type: none"> • „Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen!“ • Ganz Frankreich feiert seinen größten Liedermacher
46	KK	KINO
		<ul style="list-style-type: none"> • Peers Kino Kolumne • Die Addams Family 2 • Eiffel In Love • À La Carte! – Freiheit geht durch den Magen • Encanto • Respect • Borgia • Aufschrei der Jugend • House of Gucci
50	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
54	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #121
01. Januar 2022
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölnstraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 916 33 99
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eifer, Antonia Hambloch, Ariane Schenk, Arne Schenk, Björn Honings, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Corniel Cremer, Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Fabio D'Orsaneo, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Kristina Sehl, Linda Schmitz, Mira Otto, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Blume, Tom Besselmann, Volker Goebels, Zara Schmittgall sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der HERZOG Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstedde. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

KURIOSES AUS DEM ALLTAG DER REDAKTION

Es erreichte uns von einer Recycling-Firma in der Nähe von Hannover eine telefonische Nachricht: Sie hätten ein Paket erhalten, das für eine Person bestimmt ist, deren Namen sie bei uns in einem Artikel entdeckt hätten. Sie sei als Abiturientin bei uns erwähnt worden. Nun würden sie uns doch bitten, den Kontakt herzustellen. Und so ist der HERZOG: Wir haben die Schulleitung kontaktiert und Namen der Person und Rufnummer des Unternehmens weitergeleitet. Die Schulleitung hat ihrerseits die junge Frau verständigt, die sich in Ostfriesland melden kann. Ob das Paket inzwischen den Bestimmungsort erreicht hat, war bis Redaktionsschluss noch nicht klar. Aber das sind Geschichten, wie sie nur das Leben schreiben kann.

NEUBAUBEGINN FÜRS FRÜHJAHR ANGEKÜNDIGT



Im letzten Planungsausschuss 2021 waren als Vertretung von Straßen.NRW Petra Frenk und Felix Self-Pinkall vor Ort, um die Baumaßnahmen an der Rurbrücke vorzustellen. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2022 beginnen und werden laut Straßen.NRW rund ein Jahr dauern. Die ursprüngliche Brücke aus dem Jahr 1948 wird abgerissen. Darum wird der Bereich vollständig gesperrt. Eine Behelfsbrücke zu errichten ist nach Aussage der Fachleute nicht möglich. Ursache ist hierfür, dass die Brücke erheblich verbreitert wird, um auch Fußgänger- und Fahrradverkehr aufzunehmen. Das bedeutet: Der Durchgangsverkehr wird wie schon zur Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 großräumig umgeleitet. Zwölf Monate lang wird der Verkehr von der Merscher Höhe kommend am Verkehrsübungsplatz Koslar als Einbahnstraße vorbeigeführt und zurück über die Rurauenstraße beim Brückenkopf-Park zur „kleinen Spange“,

dem Nord-West-Ring. Hier schließt sich die Verbindung zum Kreisverkehr mit Anschluss an die Aachener Landstraße zur Autobahnauffahrt Jülich-West. Der Verkehr aus Richtung Kreisverkehr soll ebenfalls als Einbahnstraße über einen Wirtschaftsweg in Richtung Koslar geführt werden und vor dem Ortsschild – am Silo – auf der Hasenfelder Straße, der K15, auskommen. Eine sogenannte Tragdeckschicht, führte Tiefbauamtsleiter Robert Helgers aus, würde zur Ertüchtigung des Wirtschaftsweges ausreichen. Nach der Brückensanierung sei ein Rückbau möglich, aber auch Nachfolgenutzung für Radler. Im Januar sollen Detailplanungen vorgestellt werden.

PLÄNE GROSSE RURSTRASSE AUFGESCHOBEN



Die Große Rurstraße wird umgestaltet. Das ist Fakt und Teil des Integrierten Handlungskonzeptes. Im letzten Planungsausschuss des Jahres trat die Verwaltung mit einem „Eilantrag“ an die politischen Vertreter heran: Die Stadt ist aufgefordert worden, am Landeswettbewerb „Mobil.NRW – Mobilität in lebenswerten Städten“ teilzunehmen. Im Fördertopf wären für dieses Vorhaben 4,82 Millionen Euro. 3,8 Millionen Euro Eigenanteil wären aufzubringen. Eine erste Einreichungsfrist wäre noch im Dezember gewesen. Großes Lob gab es für die Pläne, die Rad- und Fußverkehr mehr Raum bieten würden, sowie der grundsätzlichen Idee, eine Quartiersgarage für wegfallende Parkplätze zu errichten. Als Standort wurde der Parkplatz Berufsschule, Bongardstraße, vorgeschlagen – ein Areal, das dem Kreis Düren gehört. Kritisch gesehen wurde, dass hier entgegen dem sonstigen Vorgehen bei Mobilitätskonzept und InHK keine Bürgerbeteiligung stattfinden könnte. Außerdem sei die Beratungszeit für die Fraktionen angesichts der Bedeutung des Projektes zu kurz(fristig). In der Ratsitzung setzten in Übereinstimmung Stadtverwaltung und Politik das Vorhaben erst einmal aus. Geklärt werden soll jetzt, wie das Verkehrsministerium dieses ambitionierte Projekt im Sinne

einer neuen Mobilität für eine lebenswerte Stadt weiterhin unterstützen könnte, etwa durch den Schwesterwettbewerb „Zukunft Stadtraum“ im Programmjahr 2023.

PFARRHAUS ZU VERKAUFEN

Das ehemalige Pfarrhaus Barmen, Kirchstraße 4 in Barmen, Baujahr 1900, wird zum Kauf angeboten. Die Pfarrei sucht nach einem Interessenten, der im Idealfall einen bestehenden Mietvertrag weiterführt und dem Kirchenvorstand eine Teilnutzung von Räumen ermöglicht. Der zugehörige „Pastorengarten“ steht derzeit nicht zum Verkauf. Etwaige Käufer können sich direkt an die Firma „Wohnlust Immobilien“ wenden und zwar per Mail an: info@wohnlust-immobilien.de oder telefonisch an 02461 / 9367 670.

MALERISCHES SCHIRMER-QUARTIER



In der Düsseldorfer Straße entsteht gerade die Seniorenwohnanlage Schirmer-Quartier mit 28 Wohnungen. Diese werden eine Einbauküche, einen Abstellraum sowie ein barrierefreies Bad haben. Außerdem wird fast jede über eine Terrasse oder einen Balkon verfügen. Das Wichtigste ist allerdings wohl, dass es sich um sogenannte „Wohnungen mit Service“ handelt. Das heißt, dass man als Mieter dieser Wohnungen verschiedene Dienstleistungen hinzubuchen kann. Damit soll die Selbstständigkeit so lange wie möglich erhalten werden. Darunter fallen beispielsweise Leistungen wie Hilfe im Haushalt oder auch Freizeitaktivitäten. Zusätzlich können auch Parkplätze für Autos angemietet werden. Neben den Wohnungen entstehen in dem Gebäudekomplex 80 vollstationäre Pflegeplätze und eine ambulante Wohngruppe mit neun Plätzen. Im neuen Jahr sollen die Gespräche für die Vergabe der Plätze und Wohnungen beginnen. Bereits jetzt gebe es, so Strack, mehr Interessenten als verfügbare Kapazi-

täten. Axel Fuchs gab zu bedenken, dass nicht jeder Interessent auch zum Kunden wird. Folglich lohne es sich auch weiterhin, Interesse zu bekunden. Denn: Noch ist kein Mietvertrag unterschrieben, noch kein Platz fest vergeben. Bereits im Juli solle die Belegung beginnen. Durch den Bau des Schirmer-Quartiers entstehen laut Strack in der Herzogstadt rund 120 Arbeitsplätze. Darunter Pflege- und Hilfskräfte und Betreuer. Auch Mitarbeiter in der Verwaltung, der Hauswirtschaft und Technik sowie im Service werden gesucht werden.

IMPFQUOTE



In der Dezembersitzung des Kreistages teilte Landrat Wolfgang Spelthahn mit, dass die Impfquote im Kreis Düren bei 74,78 Prozent liege. Fast drei Viertel der Bevölkerung sind doppelt geimpft. Damit ist der Kreis Düren „Impfspitzenreiter“ in der Region im Vergleich zur Städteregion Aachen, zu den Kreisen Heinsberg und Euskirchen. Auch landesweit hat der Kreis Düren die Nase vorne. NRW meldet 72,24 Prozent als vollständig geimpft und 17,71 Prozent Menschen mit Auffrischungsimpfung. Wichtig, so Landrat Spelthahn, ist auch, die Zahl der „impfbaren Personen“ zu betrachten: Hier werden Menschen, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können, und Kleinkinder herausgerechnet. Dann liege die Zahl noch höher: 84 Prozent Erstimpfungen und fast 26 Prozent „Geboosterte“ leben nach diesen Erhebungen im Kreis Düren.

ZUG VERLÄNGERT

Der Fahrplanwechsel der Rurtalbahn bringt Veränderungen für die Jülicher Bahnpendler mit sich. Auf der Strecke Düren-Jülich-Linnich wird außer samstags vormittags und abends die Kapazität erhöht sowie zusätzlich an Sonn- und Feiertagen. Darüber hinaus wird morgens die Zugstrecke verlängert: Statt von Jülich nach Düren fährt der RB21 künftig um 5:56 Uhr ab Lin. Gleiches gilt für einen Zug, der um 18:21 Uhr ab Düren fährt und bisher in Jülich endete. Dieser fährt nun durch bis Linnich, Ankunft dort ist um 18:55 Uhr.

LADEGERÄTE ANMELDEN

Um Elektro-Fahrzeuge bequem zu Hause laden zu können, wird ein Stromat oder eine andere Wallbox gekauft. Je nach Fahrzeuggröße und gewünschter Ladeleistung ist das ein Ladegerät mit 11 oder 22 Kilowatt (kW). Ein solches Gerät darf nicht selbst montiert werden. Damit die Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) oder ein anderer Netzbetreiber einen Überblick haben, wie viele Wallboxen in den einzelnen Jülicher Straßen vorhanden sind, ist eine Anmeldung notwendig. Denn ist eine bestimmte Anzahl von Ladegeräten erreicht, wird eventuell ein Ausbau des Stromnetzes notwendig – um die Versorgungs-Sicherheit weiterhin zu gewährleisten. Ein 11-kW-Stromat ist bei der SWJ lediglich anzumelden, bei einem 22-kW-Gerät ist neben der Anmeldung auch eine Genehmigung erforderlich. Sowohl Anmeldung als auch Genehmigungsantrag können per E-Mail an k.voelker@stadtwerke-juelich.de geschickt werden. Näheres unter Telefon 02461 / 625-188.

KAMERALEUTE AM ALTAR



In der ersten Welle der Pandemie hat die Pfarrei Heilig Geist in der Propsteikirche eine Kameraanlage mit zwei Kameras und Bedienungspult fest installiert, damit die Menschen zuhause auch am Gottesdienst teilnehmen können. Doch damit die Bilder bei Youtube zu sehen sein können, braucht es auch Personen, die die Kameras bedienen. Es werden dringend noch Menschen gesucht, die das Team der Streamingdienste unterstützen. Wenn nicht genügend Personen gefunden werden, müsste die Übertragung der Gottesdienste in Zukunft eingestellt werden. Interessierte könnten an einem Sonntag den Kameraleuten über die Schulter und sich ein Bild vom Dienst machen. Der Zeitaufwand einmal im Monat beträgt etwa 2,5 Stunden. Ausnahmen sind besondere Feiertage. Interessierte melden sich bei L.Schmitt-thees@heilig-geist-juelich.de oder unter 01575 / 2066972.



HINHÖREN!

Wir bleiben dynamisch: Erst kam der HERZOG zum Lesen auf Papier, dann als Online-Zeitung im Netz, es folgte das Bewegtbild auf youtube, und jetzt gibt es den HERZOG auch für die Ohren: Zunächst monatlich plant die Redaktion einen Podcast, in dem wir unsere Interview-Partner noch einmal persönlicher vorstellen können.

Die Premiere mit Koch Bernd Geiger ist bereits online – lassen Sie sich überraschen, wem Sie jetzt begegnen. Anklicken und Reinhören unter



www.herzog-magazin.de/podcast/

EUROPA ALS NEUER AKZENT

Ab dem kommenden Schuljahr 2022/23 bietet das Berufliche Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung am Berufskolleg Jülich den neuen Schwerpunkt Europäischer Binnenhandel an. Er unterstützt das Profil der Internationalisierung, für das das Berufskolleg kürzlich durch Schulministerin Yvonne Gebauer ausgezeichnet wurde. Das neue Angebot richtet sich vor allen Dingen an alle, die ein Interesse an der Sprache Englisch haben. Leistungskurse in diesem Fach werden künftig um den Punkt „Korrespondenz und Übersetzung“ ergänzt, der systematisch auf Anforderungen in internationalen Geschäftsbeziehungen vorbereitet. Zusätzlich fit für Europa wird man in dem Kurs Betriebswirtschaftslehre Schwerpunkt Europa. Diese Kombination führt zu einer umfassenden betriebswirtschaftlichen Handlungskompetenz auf ausländischen Märkten und rundet die neue Ausrichtung des Beruflichen Gymnasiums ab. Aller guten Dinge sind drei. Denn neben der allgemeinen Hochschulreife kann so der Berufsabschluss zum Kaufmännischen Assistenten sowie durch eine zusätzliche externe Prüfung auf freiwilliger Basis bei der Industrie-Handelskammer Zertifikat zum Fremdsprachenkorrespondenten erworben werden.

traumhaft...
schöner **BODEN**

Ein Gutes Neues Jahr 2022 wünscht:

.... das **TEAM** für Ihren Fussboden

schöner BODEN
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55

JOKA
FACHBERATER

Inh.:
Markus Heer
www.schöner-boden-jülich.de

ANZEIGE



Anke Brand
Steuerberatung



Wir kümmern uns
um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern
und Ihr Vermögen.

ABS Anke Brand
Steuerberatung

Poststr. 1,
Jülich

02461 931033
www.anke-brand.de



ANZEIGE



ÜBERLEBT?

Am 27. Januar jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 77. Mal. 1996 führte Bundespräsident Roman Herzog bundesweit dieses Datum als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ein. Sich versammeln im Angedenken an die Verfolgung von Menschen im Dritten Reich, die Ermordung von Juden, Menschen, die ihrem Glauben, ihrer politischen Überzeugung oder sexuellen Orientierung folgten oder einfach einer ungewollten Ethnie angehörten, ist wichtig.

Für ein ehrbares und angemessenes Gedenken ist kein Verein vonnöten. Es kann von der Stadt in Kooperation mit Kirchen und Schulen bestens und würdig gestaltet werden. Bewiesen haben die Genannten dies bei der Federführung zum 75. Gedenktag im November 2019. Wer sich Zivilcourage und Toleranz auf die Fahne schreibt, der sollte diese Begriffe leben und nicht ad absurdum führen. Wer als Vorsitzender mehrfach nachdrücklich dazu auffordert, die Pressefreiheit im eigenen Sinne zu beugen, und versucht, Meinungsfreiheit zu untergraben, ist meiner Auffassung nach kein Repräsentant einer „Jülicher Gesellschaft“ und schon gar nicht unserer Jülicher Gesellschaft. Zu dieser Auffassung ist offenbar auch der stellvertretende Vorsitzende der Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz e.V., Michael Lingnau, gekommen und hat Ende November sein Amt niedergelegt und den Vereinsaustritt erklärt. Seinen Austritt erklärte auch Bürgermeister Axel Fuchs, der als Privatperson und Kuratoriumsmitglied dem Verein angehörte. Beiden Herren ist eine Austrittsbestätigung im Dezember zugegangen.

Die „Jülicher Gesellschaft“ hat bei ihrer Gründung vor 21 Jahren viel Gutes bewirkt, wobei das Mahnmal das sichtbarste Zeichen ist. Sie hat namhafte Unterstützer gehabt, allen voran Wolfgang Clement, der gerne in Jülich zu Gast war, und namhafte Preisträger wie Gabriel Bach, den Chefankläger gegen Adolf Eichmann. Das ist aller Ehren wert. In den letzten Jahren ist aber eine Veränderung des Geistes und der Kultur des Vereins vonstattengegangen. Fragwürdige Preisträger und Ansprachen, die sich weniger mit Toleranz und Zivilcourage denn politischer Polarisierung beschäftigten, gehören zu diesen Veränderungen. In seiner jetzigen Form muss die Frage erlaubt sein, ob sich der Verein nicht „überlebt“ hat?

Die Jülicher Gesellschaft, also die Menschen unserer Stadt, steht für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Geschichte und unserer gemeinsamen Zukunft. Sie präsentiert sich mit über 120 Nationen als Stadt der Vielfalt. Wir können das. Dazu brauchen die Jülicher keinen Verein. Dazu brauchen wir gelebte Solidarität.

Dorothee Schenk

HERZOG
KULTUR- & STADTMAGAZIN

IN EIGENER SACHE...

Nachbemerkung zur Erläuterung, weil in jüngster Vergangenheit zu unserer Überraschung von den Lesern Nachfragen kamen: Das **Hofgeflüster** ist unsere Kommentar-Rubrik. Im Beitrag wird die Meinung des Autors widerspiegelt. Wer noch einmal den Unterschied zwischen Kommentar und Artikel vergegenwärtigen möchte, findet kompetente Erläuterung auf Wikipedia. Wer es lieber im Bewegtbild hat, kann es sich hier erklären lassen: www.br.de/alphalernen/faecher/deutsch/5-kommentar-journalistische-formen-100.html



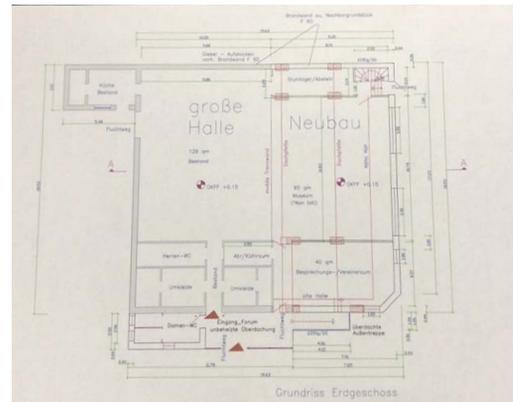
BÜRGERHALLE MIT CLOU

MERZENHAUSEN BEKOMMT EINE NEUE BÜRGERHALLE. SCHON SEIT JAHREN IST SICHER, DASS DIE HALLE ZUMINDEST TEILSANIERT WERDEN MUSS. AUSSEN FÄLLT DIE VERKLEIDUNG BEREITS AUSEINANDER. AUCH IM INNENBEREICH BLÄTTERT DIE FARBE AB, DURCH WASSERSCHÄDEN GIBT ES UNSCHÖNE STELLEN, UND AUCH DIE SANITÄRANLAGEN ERZÄHLEN DIE GESCHICHTEN VERGANGENER JAHRZEHNTE.

„Es ist schon lange klar, dass wir gerade für den ältesten Teil aus den 60er Jahren eine Lösung brauchen“, sagt der Faktionsvorsitzende der UWG Jül und Merzenhausener, Heinz Frey. Die Idee, die Bürgerhalle umzugestalten, gibt es schon seit den 70ern. Zeitzeuge dessen sind die Holzbalken an der Decke der Halle. Diese sind so konzipiert, dass sie bei einer Vergrößerung das Gewicht auch noch tragen könnten. Es ist folglich schon lange klar, dass „optimiert“ werden soll. Das neue Konzept der Halle trägt den Titel 4M. Das steht für „Markt – Museum – Miteinander – Merzenhausen“. Der neue Ort soll unter anderem Begegnungsstätte für alle Merzenhausener, für jeden Auswärtigen sowie alle Gäste jeden Alters werden. „Wenn die Halle hier fertig ist, haben wir ein Mehrgenerationenhaus für unsere Einwohner und darüber hinaus. Eine Begegnungsstätte für alle Generationen. Das ist für die Allgemeinheit und das Wohlbefinden sehr wichtig, denn nur so überlebt der Ort. Wir sitzen alle in einem Boot. Und dieses Boot heißt Merzenhausen“, sagt der Ortsvorsteher des Dorfes, Friedhelm Jülich.

Das Tanztraining, der Seniorentreff, das Schützenfest, der Karneval, ein Versammlungsort und eine Bildungsstätte: All dies muss in der Bürgerhalle unter ein Dach. Damit das funktionieren kann, hat Heinz Frey über die Jahre in die Planungsbögen ein paar Tricks einfließen lassen. Darin einbezogen ist das Flachdach selbst. Dieses wird durch ein Satteldach ersetzt. Damit entsteht in der Halle ein weiteres Geschoss, welches die Ausstellungsfläche eines Landwirtschaftsmuseums wird. „Wir wollen unser landwirtschaftlich geprägtes Dorf mehr repräsentieren“, sagt Heinz Frey. Hier gibt es einen Clou, um die Nutzbarkeit der Halle so weit wie möglich auszureizen: In den Dachboden wird eine Stahlkonstruktion eingebaut. Die Ausstellungsstücke werden dann an Seilen ungefähr mittig im Raum aufgehängt. Durch eine Öffnung in der Mitte des Bodens können die Exponate herabgelassen werden, so dass auch das Erdgeschoss als Museum mitgenutzt werden kann. Wenn dieses dann aber beispielsweise für Veranstaltungen genutzt werden muss, wird das Museum durch das Hochziehen der Exponate zum Platzwunder.

Ein Ziel der Schaffung eines Museums sei es, so Frey, auch Schulkindern die Geschichte der Landwirtschaft so näherzubringen. Dazu ist eine weitere Sache geplant: Durch die Öffnung im Boden sollen mit einem Beamer Projektionen auf den Boden und eine Trennwand im Erdgeschoss gebracht werden. Die Geschichte der Landwirtschaft soll erlebbar gemacht werden.



Entsprechende Förderanträge für die Multimedia-Anlage wurden gestellt. Die Exponate kommen zum größten Teil von umliegenden Familien und Betrieben. Auch bei der Ausarbeitung der Ausstellung habe man „das Glück, dass sich Menschen von hier mit der Geschichte beschäftigen“, so Frey. „Aber erstmal wollen wir bauen.“

Also zurück zum Umbau der Bürgerhalle: Der älteste Teil der Bürgerhalle aus den 60ern wird komplett abgerissen. Beim Neubau kommen dann 40 Quadratmeter mehr Fläche hinzu. In die neue Frontseite der Halle werden große Bogenfenster eingesetzt. Der Saal kann durch Trennwände in mehrere Räume eingeteilt werden, um eine Mehrfachnutzung zu ermöglichen. Darüber hinaus gibt es einen kleineren Versammlungsraum. Auch hier gibt es wieder einen Trick: Dieser Raum wird zum Saal hin über Rollläden verfügen. Bei größeren Events werden diese geöffnet, und schon hat man eine Theke. Mit 365 Quadratmetern wird die Bürgerhalle erheblich größer als im jetzigen Zustand. Mit dem Bau soll bereits im Frühjahr 2022 begonnen werden.

Bedankt wurde sich auch bei dem Land NRW, das das Projekt mit 250.000 Euro innerhalb der „Dorferneuerung 2021“ unterstützt. Landtagsabgeordnete Patricia Peill hatte sich besonders dafür eingesetzt und informierte sich jetzt über den Planungsfortschritt. Dank galt auch der Stadt Jülich, die weitere 100.000 beisteuert. Mit den Geldern werden rund 40 Prozent der Kosten, hauptsächlich die für das Material, gedeckt. Insgesamt beläuft sich das Finanzvolumen der Halle auf 850.000 Euro. Die Merzenhausener krempeln hier schon Ärmel hoch, denn vieles soll durch Eigenleistung abgedeckt werden. „Genau so“, sagt Friedhelm Jülich und zeigt sichtlich stolz auf ein Foto, das in der Halle hängt. Lachende Gesichter zeigt es, als im Dorf alle gemeinsam die Halle erweitert haben. In den 70ern schafften die Merzenhausener mit nur 70.000 DM einen Buchwert von 350.000 Euro beim Umbau der Halle zur heutigen Zeit. „Und dies basierte auf der Bereitschaft der Dorfbewohner, auf die ich mit Fug und Recht stolz bin. Somit wollen wir auch alle dieses Projekt gemeinsam zu einem Erfolg führen“, so der Ortsvorsteher Friedhelm Jülich.

Mira Otto



GEBURTSTUNDE DES NEUEN KREISNAMENS

Jülich
Rurkreis Düren-Jülich

► **Dienstag, 7. Dezember**, Berufskolleg Kaufmännische Schulen des Kreises Düren, 7. Sitzung des Kreistages. Von 63 stimmberechtigten Mandatsträgern sind 59 anwesend.

17.30 Uhr: Die Spannung in der Berufsschule an der Euskirchener Straße in Düren ist mit Händen zu fühlen. In Grüppchen diskutieren die Kreistagsmitglieder. Das wichtigste Thema: Wie geht die Abstimmung zum neuen Namen „Rurkreis Düren-Jülich“ gleich aus? Diese steht auf TOP 2.

17.35 Uhr: Landrat Wolfgang Spelthahn eröffnet die Sitzung und begrüßt „die gesamte Verwaltungsspitze der Stadt Jülich als Gäste“. Bürgermeister Axel Fuchs und der technische Beigeordnete Martin Schulz sind aus der Herzogstadt angereist. „Das muss heute irgendetwas mit Jülich zu tun haben“, meint der Landrat.

Zuerst werden die Regularien abgearbeitet.

17.54 Uhr: Jetzt wird es ernst: Die Umbenennung steht an. Der Landrat hebt zur Erläuterung an. Erneut erzählt er die Geschichte der Namensfindung von der Sommertour mit den Kreistagsabgeordneten im Forschungszentrum Jülich an. Angesichts 7000 Beschäftigter im FZJ, das weiter wachsen will, sei es auf dem Parkplatz zur spontanen Erkenntnis gekommen: Wenn dieses Großunternehmen Jülich im Namen führt, dann sollte das der Kreis auch tun und vom Standort sowie davon profitieren, dass das FZJ die Region in die Welt trägt. Spelthahn zieht den Vergleich zu einem guten Kaufmann vor dem Weihnachtsgeschäft: Er lege alles in sein Schaufenster, um für sich und sein Geschäft Werbung zu machen. Es sei eine historische Chance, nachdem der Gesetzgeber die Möglichkeit eröffnet hätte, auch bei

Kreisen einen Doppelnamen zu führen. Diese Chance nicht zu nutzen, bezeichnet Spelthahn als „grob fahrlässig“. Mit den weiteren Verhandlungspartnern Technologiezentrum Jülich und Brainergy Park würde sich abzeichnen, dass Jülich „der Sitz des Strukturwandels sein wird und sein kann“. Man sei in der komfortablen Situation, eine starke, traditionsreiche Stadt Düren zu haben mit der langen Tradition der Papierindustrie und großartigen Plänen am Bahnhof und die dynamisch wachsende Stadt Jülich mit dem großen Arbeitgeberpotential. „Jetzt ist der Moment, in dem es gilt, Geschichte zu schreiben – ein neues Kapitel aufzuschlagen.“

Den Kritikern in den sozialen Netzwerken, ob die Verwaltung nichts Wichtigeres zu tun hätte, hält er entgegen, dass die Verwaltung sich hier keinen Vorwurf machen lassen müsse: Sie sei Partner der 15 Städte und Gemeinden, würden sich mit Corona und der Bewältigung sowie den Folgen der Flutkatastrophe beschäftigen und die Wachstumsinitiative unterstützen – sie würde stetig für die Menschen im Kreis Düren arbeiten. „Aber zu den Aufgaben gehört auch Regionalmarketing und kreativ zu sein und neben den Arbeiten des Alltags nach vorne zu schauen.“ Ja, es werde Geld kosten, aber die Veränderungen würden mit Augenmaß und Sachverstand umgesetzt. 20.000 veranschlagte Euro Kosten wären in Relation zu einem Kreishaushalt von 630 Millionen Euro schon erträglicher. Er setzt noch einen drauf, indem er die Kosten für Werbeminuten oder Anzeigen in Medien heranzog, bei denen die Umbenennung auf



FÜR WIR- GEFÜHL UND WIRTSCHAFT

► Zum 50. Gründungsjahr des Kreises Düren kann es Landrat Wolfgang Spelthahn gelingen, den unsichtbaren Riss zu kitten, der sein Verantwortungsgebiet von jeher durchzieht. 1972 hatte Jülich den „Kreistitel“ an die größere Nachbarstadt verloren, was die Herzogstädter bis heute grämt. Unter dem Namen Rurkreis Düren-Jülich sollen sich nun alle gut 265.000 Einwohner von der Eifel bis in die Rurauen wohl fühlen, indem es die verbindende Lebensader Rur und die beiden „Metropolstädte“ des Kreises verbindet.

Das hat vor allem, so betont es Wegbereiter Spelthahn, auch wirtschaftliche Gründe – weniger emotionale. Es gilt, im bundesweiten Konkurrenzkampf um Köpfe und Förderöpfe geschlossen aufzutreten und im wahrsten Sinne eine Marke zu setzen. Jülich mit seinen inzwischen bekannten Potentialen im Strukturwandel soll da auch als Ort gesetzt sein. Ebenso die „lebenswichtige Arterie Rur“, die das über 900.000 Quadratmeter große Gebiet durchzieht und dem Kreis von jeher Wohlstand beschert habe. Den Wettbewerb mit dem bereits etablierten „Ruhrgebiet“ scheut Spelthahn nicht – im Gegenteil. Vollmundig meint er: „Wir haben die bessere Rur und könnten locker Kante zeigen.“

Nachdem die Abstimmung am 7. Dezember wie gewünscht ausgegangen ist, wird der Beschluss zügig dem NRW-Heimatministerium von Ina Scharrenbach übermittelt und kann in die Umsetzung gehen. Natürlich habe man dort schon für das Thema sensibilisiert. Die Kosten beziffert Wolfgang Spelthahn mit rund 30.000 Euro, mit eingerechnet das neue Dienstsiegel, Briefpapier und Stifte. Wobei Büromaterial natürlich im Sinne der Nachhaltigkeit erst einmal aufgebraucht würde. Die Frage „Haben die nix Besseres zu tun?“ stellt und beantwortet der Landrat schmunzelnd selbst: „Wir behandeln das Thema wie eines von vielen – aber es ist ein Sahnehäubchen zur Alltagsarbeit.“

Die Ortsschilder sollen sukzessive nach Erneuerungsbedarf ausgetauscht werden. Bis dahin sollen Aufkleber den notwendigen Hinweis geben. Hierzu macht Valentin Veithen von der Kreistagsfraktion „Die Linke“ einen Vorschlag: Warum sollten nicht die jetzt noch gültigen Ortsschilder an Liebhaber versteigert werden und so die Finanzierung des „Schildertausches“ ermöglicht werden. Er selbst meldet Interesse am Niederauer Ortsschild an, und „vielleicht gibt es“, meint Veithen grinsend in Richtung Landrat, „auch einen Interessenten für das das Ortsschild „Ellen“. Es gäbe tatsächlich, ergänzt Wolfgang Spelthahn, auch schon Firmen aus dem Nordkreis, die diesen Schilderwechsel per Sponsoring unterstützen wollten. „Das wird ja vielleicht noch mal eine Einnahmequelle für den Kreis“, witzelt Wolfgang Spelthahn.

Dorothee Schenk

großes Interesse stoßen würde. Diese berichteten – und das implizierte Spelthahn – jetzt sogar kostenfrei. „Das hat sich schon gelohnt.“

Den kritischen Punkt, warum er nicht vorab in allen Städten und Gemeinden das Vorhaben präsentiert hätte, erläutert der Landrat so: Man behandle die Bürgermeister mit allem nötigen Respekt, aber jeder für sich hätte eine Verantwortung. Er wisse nicht, ob es die Erfolgsgeschichte werde, die er sich erhofft, aber wenn es nicht versucht werde, dann wären sie untätig im Konkurrenzkampf im Strukturwandel. „Wir müssen Zeichen setzen – wir müssen handeln.“ Zum Ende der elfminütigen Rede ruft er den Mandatsträgern zu: „Entscheiden Sie mit ihrem Gewissen und Ihrer Verantwortung.“

18.06 Uhr: Das Ende der Rede wird von großem Applaus des Gremiums begleitet. Jetzt gilt es: 75 Prozent der Kreistagsabgeordneten müssen positiv für den Antrag stimmen. Das sind erforderliche 48 Ja-Stimmen. Jede Enthaltung zählt als Nein-Stimme. Wortmeldungen gibt es im Vorfeld der Abstimmung keine mehr. Die Mandatsträger werden aufgefordert, sich bei einer Zustimmung von den Plätzen zu erheben. Der Protokollführer geht durch die Reihen, zählt durch. Das Ergebnis: 53 Ja-Stimmen. Die Entscheidung ist gefallen. Die SPD besteht auf der Gegenprobe: Fünf Stimmen dagegen und eine Enthaltung ist das finale Abstimmungsergebnis. Der Applaus ist groß und die Freude sichtbar auch.

Um 18.39 Uhr ist klar: Der Weg in die nächste Instanz ist geebnet. Jetzt haben NRW-Ministerin Ina Scharrenbach und ihr „Heimatministerium“ das Wort.

Dorothee Schenk



► Die Mobilität, also die Art, wie Menschen sich von A nach B bewegen, ist eine wichtige Stellschraube für die Vermeidung von Klimaschäden. Auch im gerade festgesetzten Koalitionsvertrag ist das ein Thema. So ist zu lesen: „Wir wollen die 2020er Jahre zu einem Aufbruch in der Mobilitätspolitik nutzen und eine nachhaltige, effiziente, barrierefreie, intelligente, innovative und für alle bezahlbare Mobilität ermöglichen. Für die notwendigen Veränderungsprozesse werben wir um Akzeptanz und werden unsere Ziele dialogorientiert umsetzen und die Maßnahmen regelmäßig überprüfen.“ Die Stadt Jülich ist bereits „aufgebrochen“ – und zwar fast schon wortwörtlich.

Neben dem kreisweiten Projekt Wasserstoff beispielsweise hat die Stadt Jülich in diesem Jahr nach einem Auftaktworkshop zwei Nachtwanderungen durch den Stadtkern veranstaltet. Einige engagierte Bürger nutzten diese Chance, um auf Gefahrenstellen für Fußgänger aufmerksam zu machen. Ein Praxistest, um Stellen aufzutun, die für Fußgänger in der Herzogstadt verbessert werden müssen.

Nun wurden die Ergebnisse und Maßnahmenempfehlungen durch das Planungsbüro VIA, das diesen Fußverkehrs-Check begleitete, in einem Abschlussworkshop vorgestellt. An der Onlinekonferenz nahmen beinahe 30 Vertreter der Stadt, Mobilitätsexperten, Vertreter der lokalen Politik und einige Bürger teil.

KÖLNSTRASSE



Erster großer Punkt war die Verkehrssicherheit für Fußgänger. Sofort war der „Minikreisel“ in der Kreuzung Kölnstraße, Poststraße, Schlossstraße in der Vorstellung. Dieser Kreisverkehr sei von Fußgängern rege genutzt und besonders im Berufsverkehr auch durch Autofahrer stark belastet, berichtete Andrea Fromberg von VIA. Es wurde empfohlen, rund um den Kreisverkehr Zebrastreifen aufzubringen und die Beleuchtung zu verbessern. Aus den Reihen der Bürger meldete sich Wolfgang Hommel zu Wort. „Ich beobachte schon seit Jahren, eigentlich seit Jahrzehnten, dass Fußgänger den

Kreisel auch diagonal überqueren. Zebrastreifen bringen da eventuell wenig“, sagte dieser und warf die Idee in den Raum, dass man den Kreisel vielleicht rot streichen könne, um Autofahrer zu sensibilisieren. Fromberg wies den Vorschlag zurück und verwies auf die Verkehrssicherheit.

Kirsten Niklas (VIA) machte im Verlauf des Online-Vortrags außerdem darauf aufmerksam, dass auf dem Bürgersteig in der Kölnstraße viel los sei. Um dies etwas zu „lichten“, könne man, so das Planungsbüro, Parkplätze für Autos zu Multifunktionsflächen umgestalten. Dann wäre denkbar, dass die Einzelhändler ihre Waren auf diese Flächen stellen. Außerdem passten auf einen PKW-Parkplatz bis zu zehn Fahrräder.

Eine Teilnehmerin mit dem Nutzernamen Adelheid, von allen, da sie ihren Nachnamen nicht nennen wollte, einfach Frau Adelheid genannt, machte sich Luft: „Die Kölnstraße ist eine Katastrophe. Die Ware steht auf dem Gehweg, und die Radfahrer sind rücksichtslos. Außerdem hat eine Bäckerei den Gehweg zugebaut. Das ist total gefährlich und nicht abgesichert. Aber die Parkplätze auf der Kölnstraße müssen bleiben, sonst gibt es weniger Zulauf.“ „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Wegnahme von Parkplätzen nicht zu weniger Zulauf führt“, antwortete Niklas. Emily Willkomm-Laufs (Grüne) gab zu bedenken, dass viele Autofahrer verbotenerweise auf den Seitenstreifen parkten, um sich mal schnell ein Eis oder Brötchen zu holen, und fragte die Vertreter VIAs, was man dagegen tun könne. „Konsequent ahnden“, so Niklas. Dezernentin Doris Vogel betonte, dass das Problem in der Kölnstraße erkannt worden sei und dass das Ordnungsamt häufig dort kontrolliere.

GROSSE RURSTRASSE



Auch die Große Rurstraße soll sich den Empfehlungen nach stark verändern. Zum einen betrifft dies das Ampelsystem. Neue Ampeln, die nach dem „Drei-Sinne-Prinzip“ ausgestattet sind, die folglich Sehen, Tasten und Hören ermöglichen, trügen zur Barrierefreiheit bei. Sogenannte „Betelampeln“, die nur auf Knopfdruck für Fußgänger grünes Licht zeigen, sollten verschwinden. Außerdem sollten die Ampeln für die Fußgänger so geschaltet werden, dass lange Wartezeiten vermieden werden. Die Haltelinien für die Autos könne man an den Ampeln nach hinten verlegen, um den Fußgängern mehr Platz zu lassen. Nach Fromberg habe dies zwei Vorteile: Fußgängern werde mehr Sicherheit suggeriert, und durch sogenannte Rad-aufstellstreifen entstehe mehr Komfort für Radfahrer. Außerdem hätten Teilnehmende der Begehung geäußert, dass es unangenehm sei, an der Straße entlangzugehen. „Eine mögliche Maßnahme sei eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde und der Ausschluss von Schwerlastverkehr“, so Fromberg. Begründen könne man diese Maßnahme dann beispielsweise mit der Luftreinhaltung. Sei das Tempo einmal reduziert, könne man eventuell auch den Radverkehr auf die Straße verlegen.

Fromberg machte daneben darauf aufmerksam, dass der Bauasträger, also der, der die Durchführung der Veränderungen beauftragen muss, nicht die Stadt Jülich, sondern Straßen.NRW sei. Ziel sei folglich der Austausch. Claudia Tonic-Cober, Mobilitätsbeauftragte der Stadt Jülich, berichtete: „Die Stadt Jülich ist gerade auch wegen der Großen Rurstraße ganz aktuell im Gespräch mit dem Straßenbaulastträger. Die Große Rurstraße soll vom Transitraum zum Begegnungsraum werden.“

DR.-WEYER-STRASSE

Auch die Dr.-Weyer-Straße und das dort anliegende Mädchengymnasium waren immer wieder Gegenstand des Vortrags. Zum einen sieht das Planungsbüro nach den Begehungen Handlungsbedarf bei der Kreuzung mit der Bahnhofstraße, denn diese sei so breit, dass die Überquerungsmöglichkeit für Fußgänger verbessert werden sollte. Ein weiteres Problem sei, dass Autofahrer ungehindert schnell in die Dr.-Weyer-Straße einbiegen können. Fromberg empfahl, entweder eine Mittelinsel einzurichten oder den Kurvenbereich zu verengen. Durch die verschärfte Kurve müssten die Autofahrer beim Abbiegen stärker abbremsen, und auch die Aufmerksamkeit würde gesteigert. „Ich wusste gar nicht, dass Kreuzungen so breit sein können“, zeigte sich Felix Brandt (CDU) von dem Input begeistert und fragte nach einer Maßnahmenliste, um allgemein einige Dinge, die schnell umgesetzt werden können, auch schnell umzusetzen. Fromberg verwies auf einen Bericht, der im Anschluss an den Workshop vom Planungsbüro verfasst werden soll.



Auch für die Kurve auf Höhe der Wilhelmstraße gibt es Vorschläge. Dazu Fromberg: „Es gibt keine Querungsstellen. Der Fußgänger fühlt sich verloren.“ Hier wäre ein Kreisverkehr mit einer Begrünung denkbar. Außerdem sollte man über Elternhaltestellen nachdenken. Fromberg bemängelte auch die hohe Anzahl an Parkplätzen auf dem Gelände der Schule: „Aus

unserer Sicht ist auch der Schulhof, auch aus Klimasicht, nochmals zu besprechen. Aber das betrifft das innerschulische Mobilitätsmanagement.“

Um Helikoptereltern nicht bis zur Schule kommen zu lassen und so zu verhindern, dass Kinder auf ihrem Weg zur Schule durch „rangierende Fahrzeuge“ gefährdet werden, schlugen die Vertreter von VIA vor, auch mit dem Gedanken einer Schulstraße zu spielen. Sprich: Zu den hochfrequentierten Ein- und Ausflugszeiten könne man beispielsweise durch absenkbare Poller die Straße kurzzeitig sperren. Sozialdezernentin Doris Vogel erwiderte, dass eine Straßensperrung aufgrund der Nähe zum Amtsgericht und Finanzamt eventuell nicht möglich sei, befürwortete aber die Elternhaltestellen. Tonic-Cober machte darauf aufmerksam, dass es vor vier Jahren eine Kampagne gegeben habe, bei der an fünf Grundschulen sieben Elternhaltestellen installiert worden seien. Andrea Fromberg machte den Vorschlag, Maßnahmen wie die Straßensperrung bei der nächsten Europäischen Mobilitätswoche zu erproben.

„Wir geben hier Empfehlungen und Ideen für die Ausgestaltung. Es ist der Auftrag der Verwaltung, diese zu prüfen“, so Fromberg. Das Planungsbüro werde einen abschließenden Bericht erstellen, in den auch die Wortmeldungen der Onlinekonferenz mit einfließen sollen. In diesem werden auch alle weiteren Maßnahmenempfehlungen einsichtig. Der Abschlussworkshop stellt folglich nicht einen Katalog vor, der jetzt umgesetzt wird. Er ist als die Vorstellung eines Ideenpools für die Verbesserung der Mobilität der Fußgänger zu sehen.

BEREITS IN DER UMSETZUNG



Die Stadt Jülich hat mit Straßen.NRW im Austausch gestanden, damit niemand mehr hinfällt.

Einige Dinge, die während des Fußverkehrs-Checks negativ aufgefallen sind, wurden bereits durch das Engagement der Stadtverwaltung beseitigt. So beispielsweise in der Großen Rurstraße. Hier hatten sich bei einer Wanderung zwei Frauen bei Dezernent Richard Schumacher beschwert, da eine der beiden wegen einer Bodenwelle „ganz schlimm hingefallen“ war. „Da es sich auch aus unserer Sicht um eine Gefahrenstelle handelte, haben wir Straßen.NRW gebeten, sich die Problemstelle anzuschauen und gegebenenfalls tätig zu werden“, schrieb Schumacher auf Anfrage. Straßen.NRW bestätigte die Baumaßnahme. Die Bodenwelle ist folglich Geschichte.

Mira Otto



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

• das Jahr 2022 hat begonnen, und immer noch hält uns die Corona-Pandemie in Atem. Immer wieder neue Regelungen, die beachtet und durchgesetzt werden müssen. Die Impfkampagne mit Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen läuft seit Monaten auf Hochtouren, um allen, die wollen, eine Impfung zu ermöglichen.

Das Aggressionspotential der Frage „geimpft – nicht geimpft“ nimmt dabei stetig weiter an Fahrt auf. Die einen wollen sich nicht impfen lassen – aus den unterschiedlichsten Gründen. Die anderen würden sich gerne impfen lassen, dürfen aber nicht, und die Dritten sind geimpft. Welche Rechte werden jetzt welcher Gruppe zugestanden? Ist diese Verteilung gerecht? Sind diejenigen, die sich nicht impfen lassen, die Bösen und die Geimpften die Guten?

Grundsätzlich gilt sicherlich, dass jede Impfung hilft, die vulnerablen Gruppen zu schützen. Je mehr Erwachsene sich impfen lassen, desto mehr Kinder können wieder einen normalen Alltag leben. Und die Impfung hilft auch, das Gesundheitssystem vor dem Zusammenbruch zu schützen. Die Impfung ist natürlich die freie Entscheidung jeder und jedes Einzelnen. Aber die Freiheit der eigenen Entscheidung bedeutet auch, mit den Konsequenzen dieser Entscheidung zu leben. Egal, welcher Weg letztendlich eingeschlagen wird.

Doch nicht nur zwischen Geimpften und Ungeimpften steigen ständig die Aggressionen. Beschimpfungen gehören für das Verkaufspersonal im Einzelhandel mittlerweile fast ebenso zum Alltag wie für die Kräfte des Ordnungsamtes oder der Polizei. Selbst die Besatzungen in den Rettungswagen oder der Feuerwehr sind vor Übergriffen – auch körperlicher Art – nicht mehr geschützt. Das Problem begann aber schon weit vor Corona und wurde durch die Pandemie nur noch verschärft. Der Respekt vor dem Gegenüber ist in den letzten Jahren verloren gegangen. Dabei gibt es einen einfachen Grundsatz: Behandle dein Gegenüber so, wie du selbst behandelt werden möchtest.

Die Umbenennung des Kreises Düren in den „Rurkreis Düren-Jülich“, die vom Kreistag am 7. Dezember mit großer Mehrheit beschlossen wurde, führte bereits im Vorfeld zu hitzigen Diskussionen.

Mit der Umbenennung wurde ein Vorschlag aufgegriffen, über den schon vor der Kommunalen Neugliederung 1972 kontrovers gestritten wurde. Ich begrüße ausdrücklich die Umbenennung, kommt hiermit doch zum Ausdruck, dass der Kreis Düren sich aus dem Dürener und dem Jülicher Land, den ehemaligen Landkreisen Düren und Jülich, zusammensetzt.

Blickt man auf die zukünftige Entwicklung des Kreises, spielt der Strukturwandel im Hinblick auf das feststehende Ende der Braunkohleverstromung und damit einhergehend der Tagebaue Hambach und Inden eine herausgehobene Rolle. Die Stadt Jülich bildet mit den hier ansässigen Forschungseinrichtungen von weit überregionaler Bedeutung einen zentralen Ankerpunkt. Die vorgesehene bahntechnische Anbindung Jülichs an Aachen, Köln und Düsseldorf lässt hier zudem neben Düren einen zweiten Knotenpunkt des regionalen Nahverkehrs entstehen.

Der Namensänderung muss nun noch das NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung zustimmen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs

DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

AM 01. JANUAR

Karl-Josef Sentis (80 Jahre)
Peter Schiffer, Heinrich-Hertz-Str. 7,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 03. JANUAR

Helene Becker (83 Jahre)
Viktor Ris, Berliner Str. 2,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 04. JANUAR

Regine Dorau, Zum Rosental 30,
Welldorf (87 Jahre)

AM 07. JANUAR

Odilia Prinz, Kastanienstr. 12,
Kirchberg (82 Jahre)

AM 09. JANUAR

Agnes Kraus, Am Brückenkopf 3,
Innenstadt (93 Jahre)

AM 10. JANUAR

Katharina Grasmeyer, Sebastianusstr. 18a,
Innenstadt (88 Jahre)
Johann Steinbusch, Theodor-Heuss-Str. 102,
Koslar (81 Jahre)

AM 11. JANUAR

Hedwig Dederichs (83 Jahre)
Ulrich Schneider (87 Jahre)
Rudolf Hahn (80 Jahre)

AM 12. JANUAR

Dieter Post (82 Jahre)

AM 13. JANUAR

Maria Junglas (90 Jahre)
Marianne Schumacher (85 Jahre)
Odilia Erven, Kirchstr. 41,
Barmen (86 Jahre)

AM 14. JANUAR

Arnold Wirtz, Pater-Pauels-Weg 14,
Barmen (83 Jahre)
Paul Hüttemann, Lorsbecker Str. 33,
Innenstadt (80 Jahre)
Käthe Smyk, Bourheim (80 Jahre)

AM 15. JANUAR

Johann Kriffit, Daubenrather Kirchweg 3b,
Selgersdorf (83 Jahre)
Josefa Wolff (83 Jahre)
Agnes Wintz, Ostring 8, Koslar (83 Jahre)
Wilhelm Hohenberg, Prämienstr. 4,
Merzenhausen (83 Jahre)

AM 16. JANUAR

Maria Johnen (82 Jahre)

AM 17. JANUAR

Johann Schallenberg, Zur Schloßmauer 3,
Broich (82 Jahre)
Matthias Drexler, Zum Rosental 4,
Welldorf (85 Jahre)

AM 19. JANUAR

Rolf Buttler, Brockmüllerstr. 10,
Innenstadt (85 Jahre)
Peter Dohmen (83 Jahre)
Christine Jansen, Karl-Theodor-Str. 16,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 20. JANUAR

August Plum (86 Jahre)

AM 21. JANUAR

Peter Schiffers, Große Rurstr. 44,
Innenstadt (88 Jahre)
Ahmed Querdi, Buchenweg 40a,
Innenstadt (92 Jahre)

AM 22. JANUAR

Alfons Donell, Bahnhofstr. 11a,
Innenstadt (84 Jahre)
Anneliese Vaugt (86 Jahre)

AM 23. JANUAR

Käthe Zopp, Schloßstr. 2b,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 24. JANUAR

Wilhelm Diß (92 Jahre)
Gerhard Dreßen, Monschauer Str. 1,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 25. JANUAR

Maria Johnen, Im Gäßchen 6,
Kirchberg (87 Jahre)
Maria Pöttgen, Alte Dorfstr. 140,
Broich (82 Jahre)

AM 26. JANUAR

Helga Seifert (86 Jahre)
Maria Wrede, Pfarrer-Floß-Str. 8,
Broich (86 Jahre)

AM 28. JANUAR

Johanna Marciniak, Bahnhofstr. 11b,
Innenstadt (91 Jahre)

AM 29. JANUAR

Anna-Katharina Breuer, Wolfshovener
Str. 77, Stetternich (88 Jahre)
Josef Lexis, Merkatorstr. 12,
Innenstadt (82 Jahre)
Margarete Weiß (80 Jahre)
Herbert Bataille (80 Jahre)

AM 30. JANUAR

Hubert Ruhrig, Lorsbecker Str. 50,
Innenstadt (87 Jahre)
Anita Bensing, Berliner Str. 85,
Innenstadt (83 Jahre)
Joachim Cormann (81 Jahre)
Uwe Cormann (81 Jahre)
Odilia Worms, Niederfeld 10,
Kirchberg (81 Jahre)

ZUR EISERNEN HOCHZEIT AM**21.01.2022**

Maria und Alexander Seer

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT AM**03.01.2022**

Ingrid und Hans-Joachim Höpner,
Am Schulzentrum 6

23.01.2022

Henriette und Konrad Rothkranz,
Alte Reichsstr. 59, Mersch

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT AM**14.01.2022**

Wilma und Peter Narowski,
Licher Allee 33, Lich-Steinstraß

24.01.2022

Helene und Jakob Hamers,
Bastionstr. 27

GLEICHSTELLUNGSTELLE ÜBERGIBT BÜCHERSPENDE



VIelfÄLTIGE KINDERBÜCHER FÜR DIE STADTBÜCHEREI UND DIE KGS JÜLICH

Im Rahmen des Tags des Vorlesens übergab die Gleichstellungsbeauftragte Jessica Fischer der Leiterin der Stadtbücherei und der Schulleiterin der KGS Jülich ein großes Bücherpaket mit diversen Kinderbüchern. Seit einiger Zeit steht die Gleichstellungsstelle im Kontakt mit der Stadtbücherei, um das Angebot insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendbücher noch vielfältiger zu gestalten, denn Kinderbücher geben oftmals sehr stereotype Rollenzuschreibungen für Mädchen und Jungen wieder. Zudem finden sich kaum Bücher mit Regenbogen- oder Patchworkfamilien sowie Bücher, in denen Kinder mit internationaler Familiengeschichte ganz selbstverständlich als Hauptcharaktere vorkommen. In den von der Gleichstellungsstelle ausgewählten Büchern spiegelt sich die gesamte Bandbreite der Gesellschaft wider. Die Bücher verstehen sich dabei nicht als Aufklärungsbücher sondern lassen die Diversität vielmehr als Selbstverständlichkeit in die Geschichten einfließen.

Gemeinsam mit der Stadtbücherei entstand zudem die Idee, nicht nur die Bücherei mit einem Paket zu bedenken, sondern ein weiteres Paket als Zusatzpreis für die Gewinnerschule des Sommerleseclubs zu vergeben. In diesem Jahr konnte sich erneut die KGS Jülich im Wettbewerb den 1. Platz sichern. Die Preisvergabe erfolgte am Tag des Vorlesens, bei dem nicht nur der Lese-Oscar, sondern auch das Bücherpaket für die Schulbücherei feierlich übergeben wurden. Im Anschluss konnte die Gleich-

stellungsbeauftragte die Gelegenheit direkt nutzen und als Vorlesepatin aus einem der Kinderbücher vorlesen. Die Kinder lauschten gespannt und zeigten sich sehr interessiert an den neuen Büchern, die zukünftig auch von allen Kindern und Jugendlichen in der Stadtbücherei Jülich ausgeliehen werden können.

DAS KULTURBÜRO DER STADT JÜLICH ERWEITERT SEINE ONLINEPRÄSENZ



Das Kulturbüro der Stadt Jülich präsentiert sich ab Januar 2022 auf Facebook. Informationen rund um das Kulturbüro, wer das ist, was dort gemacht und geplant wird, werden dort zu finden sein.

Auf der Facebook Seite „Kulturbüro Stadt Jülich“ werden die Bürger:innen von Jülich und alle Interessierten auf kurzem Wege über aktuelle kulturelle Veranstaltungen informiert. Ein Klick genügt, um alles Wichtige zu den Veranstaltungen zu erfahren.

Des Weiteren werden dort auch Angaben zu den Kooperationsprogrammen wie Kulturrucksack, Kulturstrolche oder JeKits für interessierte Schulen, Institutionen und Neugierige zu finden sein.

Das Kulturbüro freut sich über einen Besuch und ein Abonnement.

WERDEN SIE FAHRER BEIM BÜRGERBUS JÜLICH E.V.

Der Jülicher Bürgerbusverein sucht neue Fahrer. Es wäre schön, wenn der Verein weitere Akteure im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements für den Verein gewinnen könnte.

Folgende Voraussetzungen sind erforderlich:

- Mindestens 21 Jahre alt
- Führerschein der Kl. B (früher 3)
- Geeignet nach einer ärztlichen Untersuchung mit Leistungstest (u.a. Sehtest, Reaktionstest – ab Lebensalter 50 Jahre Wiederholung der Untersuchung alle 5 Jahre
- Danach Erteilung der Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung durch das Straßenverkehrsamt

Um die weiteren notwendigen organisatorischen Dinge wie die ärztliche Untersuchung, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung (Personenbeförderungsschein) und ggf. eine Schulung durch die Rurtalbus kümmert sich der Vereinsvorstand. Den potentiellen Fahrenden entstehen dabei keine Kosten!

Sehr häufig wird auch die Frage gestellt: Wie oft „muss“ ich fahren? Grundsätzlich ist von „muss“ keine Rede, da die Fahreroblen in Abstimmung mit dem Fahrerteam den Einsatzplan erstellen.

Den Bewerbungsbogen als Fahrerin / Fahrer für Jülich können Sie als PDF auf der Homepage des Vereins www.juelich.de/buergerbus herunterladen.

Sie würden Teil eines sehr engagierten und harmonischen Teams werden.

„YOGA FÜR SENIORINNEN & SENIOREN“

EIN ANGEBOT FÜR ÄLTERE MENSCHEN IM STADTEILZENTRUM JÜLICH-NORDVIERTEL

Mit leichten Bewegungsübungen im Sitzen, Stehen und Liegen, angepasst an die Möglichkeiten der Teilnehmer*innen, fördert Anni Kühn, zertifizierte Yogalehrerin, die Körperwahrnehmung. Das Sich-Wohlfühlen in der Gruppe steht bei diesem Yoga-Kurs für ältere Einsteiger*innen im Vordergrund. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Yoga-Angebot findet dienstags von 9:30 bis 10:30 Uhr im Stadtteilzentrum Jülich-Nordviertel, Nordstraße 39, statt. Die Räume sind barrierefrei zugänglich. Kostenlose Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Es wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 5,00 Euro pro Yoga-Stunde erhoben. Die Gruppengröße ist auf 6 Teilnehmer*innen begrenzt. Die Anmeldung erfolgt unter 0178 / 6295586. Es gilt die 2-G-Regel (genesen, geimpft). Denken Sie deswegen bitte auch an den entsprechenden Nachweis.

Informationen zu weiteren Angeboten für Seniorinnen und Senioren im Stadtteilzentrum Jülich-Nordviertel erhalten Sie im Amt für Familie, Generationen und Integration der Stadt Jülich unter der Tel. 02461 / 63211 oder per E-Mail SHaxha@juelich.de.

STRASSEN- SPERRUNGEN IN GÜSTEN

In der Zeit vom 13. Dezember bis zum 31. Januar 2022 wird die Fahrbahn der Johannesstraße 26 – Rödinger Straße in Güsten saniert. Es kommt zu einer Sperrung. Eine ausgeschilderte Umleitung erfolgt über den Sandweg bzw. Welldorfer Straße.

Nach Abschluss wird in Güsten die Abteistraße im Zeitraum vom 10. Januar bis zum 31. Januar 2022 saniert. Auch da wird für die Arbeiten die Straße gesperrt. Die ausgeschilderte Umleitung führt über die Rödinger Straße bzw. Johannesstraße.

Für die entstehenden Behinderungen wird um Verständnis gebeten.

TESTZENTRUM WIEDER GEÖFFNET

BÜRGERTESTUNGEN IM FORUM AM AACHENER TOR

In Kooperation mit der Stadt Jülich bietet der Malteser Hilfsdienst seit Freitag, 3. Dezember, die Bürgertestungen wieder an. Das Testzentrum öffnet
dienstags 15:00 – 19:00 Uhr
freitags 13:00 – 18:00 Uhr
samstags 8:00 – 13:00 Uhr

Neu ist, dass Anmeldung und Registrierung nun online erfolgen und das Ergebnis digital via Übertragung an die Corona-Warn-App, die Luca-App oder per E-Mail übermittelt werden kann. Damit entfallen die bisher üblichen Wartezeiten nach der Testung.



**TERMINE KÖNNEN ONLINE
GEBUCHT WERDEN AUF:**
app.no-q.info/de/stationaeres-testzentrum-juelich/checkins



**AKTUELLE INFORMATIONEN ZU
ÖFFNUNGSZEITEN AUF**
www.juelich.de/testzentrum.

Die Testung ist auch ohne Terminvereinbarung möglich. Dann muss evtl. mit Wartezeiten gerechnet werden, da die erforderlichen Daten vor Ort erfasst werden müssen. Sie sind dann jedoch für spätere Testungen ohne Terminvereinbarung im System hinterlegt.

Über die Hotline der Stadt Jülich sind keine Terminvereinbarungen mehr möglich.

Bitte Personalausweis und (wenn vorhanden) Krankenversichertenkarte mitbringen.

EHRENAMTLICHE HELFERINNEN UND HELFER



WIR IM NORDVIERTEL

FÜR DEN SENIORENMITTAGSTISCH IM STADTTEILZENTRUM JÜLICH NORD- VIERTEL GESUCHT

Nach dem Motto „Gemeinsam schmeckt's besser“ wurde 2016 im Rahmen der altersgerechten Quartiersentwicklung im Stadtteilzentrum Jülich Nordviertel der Seniorenmittagstisch ins Leben gerufen. Seitdem findet er jeden Donnerstag von 12.00 bis 13.30 Uhr statt. Die Idee dahinter war und ist es, den Seniorinnen und Senioren des Nordviertels die Möglichkeit zu bieten, bei einer leckeren Mahlzeit neue Menschen kennenzulernen und wieder mehr Geselligkeit zu leben. Zum gemeinsamen Kochen für den Senioren-Mittagstisch treffen sich donnerstags um 9.30 Uhr engagierte Helferinnen und Helfer, die den Senior*innen im Nordviertel eine Freude bereiten möchten. Derzeit sucht das Team dringend nach Unterstützung. Wer also Spaß am gemeinsamen Kochen hat und sich gerne ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich bei der Quartiersentwicklerin der Stadt Jülich Frau S. Haxha unter der Tel. 02461 / 63-211 oder per E-Mail SHaxha@juelich.de melden. Informationen zu diesem und anderen Angeboten im Stadtteilzentrum Jülich Nordviertel erhalten Sie ebenfalls bei Frau Haxha.

NACHRUF

*Alles hat seine Zeit –
es gibt eine Zeit der Stille,
Zeit des Schmerzes,
Zeit der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.*

Wir nehmen Abschied von unseren Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch den ehemaligen, die im Jahre 2021 verstorben sind.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren und uns gerne an die gemeinsame Zeit mit ihnen erinnern.

Unser Mitgefühl gilt den hinterbliebenen Familienangehörigen.

Jülich, im Januar 2022

Für die Stadt Jülich

A. Fuchs
Bürgermeister

J. Hennes
Personalratsvorsitzender

DER SENIOREN- BEIRAT DER STADT JÜLICH INFORMIERT!

AKTUELLE HILFSANGEBOTE SENIOREN INS NETZ

Hilfe für den Umgang und bei Problemen mit PC, Smartphone und Tablet. Kontakt: Alfred Ponten, Tel. 02461 / 52623, und im Amt für Familie, Generationen und Integration unter der Tel. 02461 / 63-211 oder per E-Mail: SHaxha@juelich.de.

SENIORENREPARATURDIENST – SENIOREN HELFEN SENIOREN

Hilfe bei kleineren Reparaturen. Zu erreichen ist der Reparaturdienst mittwochs zwischen 10:00 und 11:00 Uhr unter der Tel. 02461 / 801 88 11. Informationen zum Reparaturdienst erhalten Sie auch im Amt für Familie, Generationen und Integration unter der Tel. 02461 / 63-211 oder per E-Mail: SHaxha@juelich.de.

EHRENAMTLICHER EINKAUFSDIENST

Ehrenamtliche Helfer erledigen Einkäufe für Ältere, Kranke und für Menschen mit Behinderungen. Kontakt: Gisela Booz 02461 / 57618, Renate Hövelmann 02461 / 910175, Ruth Tavernier-Schwab 02461 / 340 444.

BÜRGERBUS JÜLICH E.V.

Fahrpläne und Flyer an der Infotheke im Neuen Rathaus, Tourist-Info, bei Ärzten und Apotheken, digital: www.juelich.de/buergerbus; Kontakt: Claudia Tonic-Cober, Amt für Familie, Generationen und Integration unter der Tel. 02461 / 63-268.

NAH-HILFE-NETZWERKE JÜLICH – EHRENAMTLICHE HILFE IM DORF

Hilfe im Dorf bei Kleinstreparaturen, Computerproblemen, Besorgungen
Bourheim: Mo & Do 9:00-12:00 Uhr, mobil 01575 / 27 38 262

Daubenrath: Di. 11:00-12:00 Uhr, mobil 01575 / 27 38 263

Welldorf / Güsten / Serrest: Mi 10:00-11:00 Uhr, mobil 01575 / 2738261

EHRENAMTLICHE DEMENZ-LOTSEN DER STADT JÜLICH

Die Demenz-Lotsen sind ehrenamtlich Engagierte der Stadt Jülich, die von Demenz Betroffene und ihre Angehörigen rund um das Thema Demenz und Pflege beraten und ihnen individuelle auf sie zugeschnittene Betreuungs- und Entlastungsangebote vermitteln und für sie koordinieren. Kontakt: Stadt Jülich, Amt für Familie, Generationen und Integration, Beatrix Lenzen Tel. 02461 / 63237, E-Mail: BLenzen@juelich.de.

KULTUR, SPORT, BEGEGNUNG

„Tanz einfach mit“

dienstags, 16:15-17:45 Uhr, Schulzentrum, Linnicher Str. 67,

Kontakt: Gisela Booz, Tel. 02461 / 57618.

Senioren-Singkreis mit Inge Duwe

(Ort und Zeit werden in der Presse bekannt gegeben)

Kultur im Alter – Akademie 60+

je 6 Termine in Frühjahr und Herbst

Künstler-Atelierbesuche, Museen, Ausstellungen, Vorträge in Musik und Literatur

Kontakt: Marlies Keil, Tel. 02461 / 1513, und im Amt für Familie, Generationen und Integration unter der Tel. 02461 / 63-211

oder per E-Mail: SHaxha@juelich.de.

DONNERSTAGSTREFF IM BRÜCKEN- KOPF-PARK

ab Febr./März jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr, Eingang Lindenrondell

Themenführungen, Vorträge, Lesen, Singen, Kaffeetrinken.

SENIORENMITTAGSTISCH

im Stadtteilzentrum Jülich Nordviertel, Nordstr. 39, donnerstags um 12:00 Uhr, mit Anmeldung. Kontakt: Amt für Familie, Generationen und Integration, Frau S. Haxha

Tel. 02461 / 63-211, E-Mail: SHaxha@juelich.de.

NACHBARSCHAFTSKAFFEE

im Stadtteilzentrum Jülich Nordviertel, Nordstr. 39, jeden 1. und 2. Montag im Monat um 15:00 Uhr. Kontakt: Amt für Familie, Generationen und Integration, Frau S. Haxha

Tel. 02461 / 63-211, E-Mail: SHaxha@juelich.de.

ZAUBERHARFEN KURS

in der Musikschule Jülich, Linnicherstr. 67. Informationen sind unter der Tel. 02461 / 93650, E-Mail: musikschule@juelich.de

erhältlich.

erhältlich.

TISCHTENNIS, OFFENE SENIOREN- GRUPPE DES TTCs INDELAND JÜLICH

donnerstags 18:30-20:00 Uhr, Turnhalle Berliner Str. Informationen und Anmeldung beim Vorsitzenden des TTCs Indeland Mike

Küven unter der Mobil. 01522 / 8691693.

„WIR BLEIBEN IN BEWEGUNG“ – RADTOUR FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Treffpunkt: dienstags, 14:00 Uhr am Stadtteilzentrum Jülich Nordviertel, Nordstr. 39.

Kontakt: Herr W. Stiel Tel. 02463 / 907253 und im Amt für Familie, Generationen und Integration unter der Tel. 02461 / 63-211,

E-Mail: SHaxha@juelich.de.

HOBBY-BOULEN IM NORDVIERTEL

mittwochs um 15:00 Uhr an der Boulebahn an der St.-Franz-Sales-Kirche, Nordstraße / Ecke Artilleriestraße; Kontakt: Frau Karin

Zoubek unter der Tel. 02461 / 9969263.

SENIOREN-YOGA

dienstags von 9:30-10:30 Uhr im Stadtteil-

zentrum Jülich Nordviertel, Nordstr. 39, Kontakt: Annie Kühn mobil 0178 / 6295586.

SENIOREN-SCHAUSPIELKURS (IN VORBEREITUNG)

Schnupperkurs am 2. März 2022, 10:00 Uhr in der Musikschule Jülich, Linnicherstr. 67.

Kontakt: Amt für Familie, Generationen und Integration unter der Tel. 02461 / 63-211,

E-Mail: SHaxha@juelich.de.

INFORMATION

VERANSTALTUNG: KRIMINALPOLIZEI PRÄVENTION TRICKBETRUG (IN VORBEREITUNG)

Planung durch den Seniorenbeirat der Stadt Jülich. Kontakt: Amt für Familie, Generationen und Integration, Tel. 02461 / 63-211,

E-Mail: SHaxha@juelich.de.

Wichtig: Für die Teilnahme an den einzelnen Angeboten informieren Sie sich bitte rechtzeitig über die aktuell gültigen Corona-Regeln!

Möchten Sie sich selber ehrenamtlich betätigen? Sie sind jederzeit herzlich willkommen, die Angebote des Seniorenbeirates zu unterstützen.

Ehrenamt gibt Sinn, macht Freude und hält jung!

ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE FRAGEN

Frau S. Haxha, Amt für Familie, Generationen und Integration der Stadt Jülich,

Tel. 02461 / 63-211, E-Mail: SHaxha@juelich.de

Hannelore Stöber-Steinbrech, Vorsitzende des Seniorenbeirates,

Tel. 02461 / 56048, E-Mail: hanne.stein1@outlook.de

Elisabeth Fasel-Rüdebusch freut sich sehr über den Scheck, der ihr vom Schatzmeister Anton Heck überreicht wird. (außerdem v. li: Geschäftsführer Wolfgang Neffgen und Chorleiter Matthias Glasmacher).



SHANTY-CHOR UNTERSTÜTZT JUGENDEINRICHTUNG

AUS DEM ERLÖS EINES BENEFIZKONZERTES WIRD NEUES SPIELMATERIAL ANGESCHAFFT

Ein Shanty-Chor singt bekanntermaßen von hoher See und stürmischen Wellen. Und als das Hochwasser so verheerende Folgen für viele Menschen hatte, war den Mitgliedern des Shanty-Chors Düren-Merken 2021 e.V. schnell klar, dass sie einen Beitrag zur Behebung der Schäden leisten wollten. In der Marienkirche in Düren beteiligten sie sich an einem Gottesdienst und gaben im Anschluss ein Benefizkonzert in der vollbesetzten Kirche. So kamen insgesamt 2.000 Euro zusammen. Das Geld sollte nicht in einem großen Spendentopf verschwinden, sondern gezielt an zwei vom Hochwasser zerstörte Jugendeinrichtungen gehen, damit der Wiederaufbau besser gelingt. Die eine Hälfte des Geldes geht zu einer Jugendbegegnungsstätte in Gemünd. Der zweite Teil wird für den Jugendtreff in der Alten Schule in Barmen verwendet. Das Hochwasser flutete die Räume und zerstörte Mobiliar, Elektrogeräte sowie Spiel- und Bastelmaterial. Zurzeit werden die Räume instandgesetzt und können hoffentlich bald wieder für die Kinder in Barmen unter der Leitung einer pädagogischen Fachkraft der Mobilien Offenen Jugendarbeit geöffnet werden. Da kommt die Spende des Chors gerade richtig, um neues Spielmaterial zu beschaffen und die Regale zu ersetzen, freut sich Elisabeth Fasel-Rüdebusch vom Amt für Kinder, Jugend, Schule, Sport der Stadt Jülich bei der Scheckübergabe. Die Vertreter des Chors in ihren feschen Uniformen konnten sich vor Ort ein eigenes Bild der beschädigten Räume machen.

Der Shanty-Chor Düren-Merken e.V. ist bereits seit neun Jahren aktiv. Die rund 35 Mitglieder sind Hobbysänger mit einem Durchschnittsalter von 70+, die erst im Alter ihre Liebe zum Gesang, insbesondere zu den Seemannsliedern, entdeckt haben. Sie treten üblicherweise bei privaten Feiern, in Seniorenheimen oder öffentlich auf Stadtfesten und bei Kulturveranstaltungen auf, und immer stimmen die Zuhörer ganz schnell in die bekannten Melodien mit ein. Inzwischen gibt es auch eine unterhaltsame CD mit zwölf Liedern, die im ersten Coronajahr pandemiekonform von den Mitgliedern zuhause aufgenommen und im Tonstudio zusammengemischt wurden. Weitere Informationen können der Homepage www.shantychor-merken.de entnommen werden.

DER SENIORENBEIRAT DER STADT JÜLICH SUCHT NEUE MITSTREITER

JÜLICHER*INNEN AB 60 JAHRE KÖNNEN SICH BIS ZUM 1. FEBRUAR BEWERBEN

• Eine einflussreiche Institution bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt Jülich sucht neue Mitstreiter. Im Februar wird der Seniorenbeirat für zwei Jahre neugewählt.

Wie in vergangenen Jahren können wieder ein stimmberechtigter Sitz und eine Vertretung durch nicht-organisierte Menschen ab 60 Jahre besetzt werden. Der Seniorenbeirat ruft daher interessierte Bürger*innen dazu auf, sich für die ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Gremium zu bewerben.

Voraussetzung ist, dass sie in Jülich leben. Außerdem sollen sie sich nicht als Einzelperson, sondern für eine Personengruppe zur Wahl stellen. Daher benötigen sie ein Mandat von 20 Unterschriften, um zugelassen zu werden. Das Amt für Familie, Generation und Integration hält ein Info-Blatt und eine Unterschriftenliste bereit, die gerne ab sofort abgeholt werden können. Gesucht werden lebenserfahrene Jülicher*innen, die etwas von ihrem Wissen und ihrer Zeit investieren möchten.

Seit seinem Bestehen hat der Seniorenbeirat vieles auf den Weg gebracht, das den älteren Mitbürger*innen zu Gute kommt. Er entwickelt Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren. Alle Anliegen kann er in den Stadtrat, den Ausschüssen und der Verwaltung einbringen und so an der Planung und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen für Senioren mitwirken.

Vieles wurde bereits initiiert. Sehr beliebt sind die erfolgreichen Veranstaltungen von „Altern mit Kultur“, der jährliche Seniorentag sowie die Vorträge und Ausflüge, die in regelmäßigen Abständen organisiert werden. Ob es sich um die Aufstellung von Bänken, Handläufen an öffentlichen Treppen, Einrichtung eines Taxistandes, seniorengerechte Sportangebote oder die Aktion „Nette Toilette“ geht, der Seniorenbeirat versteht sich als Sprachrohr für die Älteren. Die Bewerbungen müssen bis zum 1. Februar 2022 eingereicht werden. Die Bewerber*innen sind herzlich zur konstituierenden Sitzung am 21. Februar 2022 um 15 Uhr in den Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses eingeladen.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie bei Frau S. Haxha, Telefon 02461 / 63-211, Mail: SHaxha@juelich.de

ES GEHT VORAN!



ERSTER SPATENSTICH FÜR PUMPTRACK-ANLAGE VOLLZOGEN

► Mit dem ersten Spatenstich nahm das Projekt „Pumptrack“ einen weiteren großen Schritt voran.

Bürgermeister Axel Fuchs (2.v.r.), Dezernentin Doris Vogel (Mitte), Gert Marx (r.) als Leiter des Amtes für Kinder, Jugend, Schule und Sport sowie Mitarbeiter Achim Maris (2.v.l.) zeigten sich erfreut darüber, dass die Baufirma mit hohem Tempo voranschreitet, so dass das anvisierte Ziel von etwa fünf Wochen Bauzeit bei idealen Wetterbedingungen eingehalten werden kann, spätestens aber im Januar mit der Fertigstellung zu rechnen ist.

Insbesondere für Kinder und Jugendliche wird die in der Nähe des Karl-Knipprath-Stadions geplante Pumptrack-Anlage attraktive sportliche Möglichkeiten bieten. Die Idee wurde von jungen Jülicher Pumptrack-Fans an die Stadt herangetragen. Durch die Förderung in Höhe von 333.000 Euro im Rahmen des „Investitionspakts zur Förderung von Sportstätten“ wird die Umsetzung dieser Maßnahme möglich.



Workshop des LVR-AFZ im Lesesaal des Stadtarchivs: Silvana Peric und Annette Koslowski fixieren kleinere Risse

KULTURGUT DAUERHAFT ERHALTEN. NEUARTIGER WERKZEUGKOFFER FÜR ARCHIVE

STADTARCHIV JÜLICH ERHÄLT LVR-CONSERVATION-KIT / ZIEL IST DIE SACHGERECHTE AUFBEWAHRUNG VON KULTURGUT

► Das Stadtarchiv Jülich hat ein LVR-Conservation-Kit bekommen. Entwickelt wurde der neuartige Werkzeugkoffer vom LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) in Pulheim-Brauweiler. Der Koffer enthält die wesentlichen Materialien und Werkzeuge, die Archivarinnen und Archivare benötigen, um Archivgut sachgerecht für die dauerhafte Aufbewahrung vorzubereiten und kleinere Reinigungs- und Sicherungsmaßnahmen selbstständig durchzuführen.

Papierrestauratorin Anna Katharina Fahrenkamp M.A. vom LVR-AFZ übergab den Werkzeugkoffer an Stadtarchivarin Susanne Richter und ihre Mitarbeiterin Silvana Peric. In einem begleitenden Workshop, an dem auch Véronique Kentzinger vom Archiv des Vorstands des Forschungszentrums Jülich und Annette Koslowski vom Museum Zitadelle Jülich teilnahmen, führte Frau Fahrenkamp in die Reinigung und Sicherung von Archivgut mit Hilfe der im Koffer enthaltenen Werkzeuge ein.

Schäden an Kulturgut können verschiedene Ursachen haben. Meist handelt es sich um Gebrauchsspuren aus vorarchivischer Zeit oder um Folgen einer regen, für die meisten Objekte belastenden Nutzung. Gelegentlich entstehen Schäden aber auch bei der Übernahme durch eine mangelnde, wenig sachgerechte Vorbereitung für die dauerhafte Lagerung im Archivmagazin.

Ergänzend zu den Kits werden Archivarinnen und Archivare durch den frei verfügbaren E-Learning-Kurs Bestandserhaltung, begleitende regionale Workshops und das auf der AFZ-Homepage veröffentlichte Handbuch zum LVR-Conservation-Kit angeleitet, kleinere Verschmutzungen und Schäden am Archivgut selbst zu beheben. Bleiben diese Schäden unbehandelt, führt dies meist zwangsläufig zu weiteren Beschädigungen und hohen Folgekosten. Das LVR-AFZ, das etwa 600 Archive im Rheinland betreut, bietet darüber hinaus auch zentrale Fortbildungen für Beschäftigte in den Archiven an. Die gute Resonanz bestätigt, dass präventive Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung des kulturellen Erbes hohe Priorität besitzen.

Weitere Infos unter: www.afz.lvr.de, www.bestandserhaltung.eu.



Maria Fernandez beschreibt die Hintergründe zur Skulptur Alessandro Pasqualinis – Maria Fernandez (1.v.l.), Bürgermeister Axel Fuchs (4.v.r.), Beigeordneter Martin Schulz (5.v.r.) und Bernd Niedermeier vom Planungsbüro MWM (Bildmitte).

ALESSANDRO PASQUALINI ZU GAST AUF DEM MARKTPLATZ

KÜNSTLERIN TESTET PROPORTIONEN DER KÜNFTIGEN SKULPTUR

► Menschen, die kürzlich in der Stadt unterwegs waren und zufällig am Marktplatz vorbeikamen, erhielten eine erste Idee davon, wie sich der Raum vor dem Alten Rathaus in zwei Jahren verändern wird.

Die Künstlerin Maria Fernandez, die im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes zur Gestaltung des kleinen Vorplatzes dazu beiträgt, hatte eine 4,5 Meter hohe und grobe Abbildung der Pasqualini-Skulptur aufgebaut, die in zwei Jahren den Vorplatz vor dem Alten Rathaus schmücken soll. Ihr Ziel war es, die Proportionen und das Wirken der Skulptur im Raum auszutesten. Das aus drei grau angestrichenen Styropor-Blöcken bestehende Modell der Skulptur betrachteten die Künstlerin, das Planungsbüro MWM, die das Integrierte Handlungskonzept begleiten, sowie Vertreter der Stadtverwaltung und zeigten sich begeistert.

Aber auch Bürgerinnen und Bürger blieben spontan stehen, um das Provisorium zu bewundern. Zeitweise versammelten sich bis zu 25 Personen und begutachteten den Vorentwurf. Eine Bürgerin, die seit ihrer Kindheit in Jülich lebt, meinte: „Es wurde Zeit, dem Namen ein Gesicht zu geben, der unsere Stadt so sehr geprägt hat. Die Skulptur wird ein Monument unserer Stadtgeschichte, und ich finde sie jetzt schon toll. Sie

passt genau hier hin.“ Auch die Künstlerin schaute sich die Skulptur aus verschiedenen Entfernungen und Perspektiven an und wirkte zufrieden. Im Gespräch mit Bürgermeister Axel Fuchs zeigte sich auch seine Begeisterung. „Die Zeit der theoretischen Planungen ist fast vorbei. Heute ist der erste Tag, an dem man einen Eindruck davon bekommt, wie sich die Innenstadt optisch verändert. Das Kunstwerk wird in der Innenstadt aufzeigen, dass Jülich die Heimat von Historie und Zukunft ist.“ Zudem ergänzte er: „Dieses tolle Kunstwerk einer weltbekannten Künstlerin und Freundin der Stadt wird genau diese beiden Aspekte mit der Skulptur und dem dazugehörigen Bodenornament vereinen.“

Bestehen wird das Kunstwerk aus einer 4,5 Meter hohen Skulptur mit dem Abbild des Festungsbaumeisters Alessandro Pasqualini und einem Ornament, das seine Skulptur umgibt und den Wissenschafts- und Forschungsschwerpunkt der Stadt widerspiegelt.

Nach drei Stunden wurde das Provisorium der Skulptur abgebaut. In zwei Jahren steht dann ihr Bruder aus Bronze vor dem Alten Rathaus und wird mit Sicherheit wieder für Begeisterung unter den Betrachtern sorgen, dann dauerhaft.





PRESSE- & KULTURBÜRO
SCHENK+SCHENK

Wir suchen Sie!

Mehr Infos unter:
presseschenk.de



JETZT UMSTEIGEN AUF ELEKTROMOBILITÄT inkl. Full-Service

ab **195**.-€/mtl.



CITROËN ë-C4 ELECTRIC

Unv. Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatl. Anteil) Leasingsonderzahlung 6.890,- €; 48 x mtl. 195,00 €; 10.000 km/Jahr. Die Citroën Umweltprämie von 3.570,00 € brutto ist bereits in die Leasingrate eingerechnet. Der staatliche Anteil der Umweltprämie wird auf Antrag an Sie ausbezahlt und kann zur Reduzierung der Leasingsonderzahlung verwendet werden. Angebot gültig bis zum 30.12.2021.
² Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND. Citroën ë-C4 Electric Feel (50 kWh Batterie), Elektromotor 136, 100 kW (136 PS): Stromverbrauch kombiniert: 15,3 kWh/100 km; CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; Reichweite 353 km, CO2-Effizienzklasse A+++ nach WLTP

ab **199**.-€/mtl.



CITROËN ë-BERLINGO

Unv. Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatl. Anteil) Leasingsonderzahlung 6.890,- €; 48 x mtl. 199,00 €; 10.000 km/Jahr. Die Citroën Umweltprämie von 3.570,00 € brutto ist bereits in die Leasingrate eingerechnet. Der staatliche Anteil der Umweltprämie wird auf Antrag an Sie ausbezahlt und kann zur Reduzierung der Leasingsonderzahlung verwendet werden. Angebot gültig bis zum 30.12.2021.
² Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND. Citroën ë-C4 Electric Feel (50 kWh Batterie), Elektromotor 136, 100 kW (136 PS): Stromverbrauch kombiniert: 19,7-19,3 kWh/100 km; CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; Reichweite bis zu 285 km, CO2-Effizienzklasse A+++ nach WLTP

JETZT BEI UNS PROBEFAHREN! 0 24 28 - 80 97 10



Jeep



Düren
0 24 28 - 80 97 10

Jülich
0 24 61 - 41 54

Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880

www.milz-lindemann.de

IM JANUAR 2022

AM 20. JANUAR ERSCHEINT DAS NEUE PROGRAMM FÜR DAS FRÜH-
JAHR UND LIEGT AN VIELEN STELLEN IM STADTGEBIET AUS.



**ONLINE FINDEN SIE VIELE KURSE DES NEUEN SEMESTERS SCHON
FRÜHER UNTER:**

www.vhs-juelicher-land.de

Zu allen Kursen und Einzelveranstaltungen der VHS Jülicher Land ist eine
vorherige Anmeldung dringend erforderlich. Es gibt keine Abendkasse.

FACHBEREICH MENSCH UND GESELLSCHAFT

VORTRÄGE

Vhs wissen live: Religion und Nation in den USA,

Do 20.01., 19 Uhr Kursnr. J02-423

Weitere Vorträge aus dem digitalen Wissenschaftsprogramm
„vhs wissen live“ finden Sie auf unserer Homepage.

ELTERN- UND FAMILIENBILDUNG

Baby-Treff (3 bis 12 Monate),

Start: 3.1., 10x montags 8:45-10:15 Uhr,

Ort: Broich, Kursnr. J02-701B

Baby-Treff (3 bis 12 Monate),

Start: 6.1., 10x donnerstags 8:45-10:15 Uhr,

Ort: Lich-Steinstraß, Kursnr. J02-702B

Baby-Treff (3 bis 12 Monate),

Start: 7.1., 10x freitags 8:45-10:15 Uhr,

Ort: Buchenweg, Kursnr. J02-703B

Spielstube (12 bis 24 Monate),

Start: 6.1., 10x donnerstags 10:15-11:45 Uhr,

Ort: Lich-Steinstraß, Kurs-Nr. J02-706B

Spielstube (12 bis 24 Monate),

Start: 7.1., 10x freitags 10:15-11:45 Uhr,

Ort: Buchenweg, Kurs-Nr. J02-707B

Integrative Spielgruppe (12 Monate bis Kita-Eintritt)

Start: 3.1., 10x montags 10:15-11:45 Uhr,

Ort: Broich, Kurs-Nr. J02-708B

FACHBEREICH BERUF UND EDV

Outlook Tipps und Tricks

Termine: Mo. 10.+17.01., 18:00-20:15 Uhr,

Kursnr. J03-058

Textverarbeitung mit Word

Termine: Sa. 22.1. 10:00-16:30 Uhr + So. 23.1. 10:00-14:30 Uhr,

Kursnr. J03-051

Excel Spezialwissen: Get & Abstract und Powerpivot On-

line-Seminar Termin: Mi. 26.1. + Fr. 28.1. 19:00-21:15 Uhr,

Kursnr. J03-056

Smartphone Kurs für Anfänger,

ab 12.1., 5x mittwochs 14:30-16:45 Uhr,

Kursnr. J03-017

Smartphone Kurs mit Vorkenntnissen,

ab 13.1., 5x donnerstags 10:00-12:15 Uhr, Kursnr. J03-019

Fotografie mit dem Smartphone

Termin: Di. 25.1., 13:30-17:30 Uhr, Kursnr. J03-021

FACHBEREICH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KURSE FÜR BESTIMMTE BERUFSGRUPPEN:

**Vorbereitungskurs für das Sprachzertifikat Deutsch für
die Pflege Niveau B1 / B2**

Mo. / Mi. 15:00-16:00 Uhr ab 14.3., Kurs-Nr. KDAF05PFLE

Zertifikatsprüfung Deutsch B1 / B2 für Pflegeberufe,

30.6. 9:00-16:45 Uhr Kursnr. KDAF06

Deutsch für Berufe der Gastronomie Niveau A1 / A2,

Mo 15:00-16:30 Uhr Kursnr. KDAF07

WICHTIG: Eine Beratung zur Teilnahme an Deutschkursen
ist immer erforderlich.

Offene Sprechstunde zur Anmeldung für Integrationskur-
se, Berufsbezogene Sprachförderung und Abendkurse für
Berufstätige immer donnerstags 14:00-15:00 Uhr oder Ter-
minvereinbarung unter 02461 / 63616.

FACHBEREICH FREMDSPRACHEN

100 Jahre Georges Brassens –

ganz Frankreich feiert seinen größten Liedermacher

Fr. 28.01., 19:00 Uhr, Kursnr. J04-043

Spanisch kompakt für Beruf und Alltag,

Bildungsurlaub

17.- 21.01., jeweils 9:00-15:00 Uhr, Kursnr. J04-050A

Italienisch kompakt für Beruf und Alltag,

Bildungsurlaub,

24.-28.01., jeweils 9:00-15:00 Uhr, Kursnr. J04-070



KONTAKT:

02461 / 63219, -220, -231 oder

vhs@juelich.de

LOS

VOM LOSGEHEN UND ANKOMMEN

Fantastisches mit nach Hause nehmen zu können. Den Hauptpreis. Auf der Kirmes meistens etwas Profanes wie riesige Plüschtiere (die wahrscheinlich immer noch irgendwo auf dem Dachboden meiner Eltern auf Wiedererweckung warten). Aber für eine etwa 7-Jährige ist es das ja dennoch. Auch heute als Erwachsene üben Losbuden, Tombolas und generell Lose in allen Varianten einen großen Reiz auf mich aus – Grüße gehen raus an das Team der Lionsclub Losbude, ich vermisse euch jetzt schon wieder.

Aber warum ist das so? Das große Los ziehen, ein Traum für viele Menschen. Da sind wir dann nicht mehr bei der Losbude, sondern eher bei einem Lebenskonzept. Dabei bedeutet das für fast jeden etwas Anderes. Der eine meint den neuen Job, die neue Wohnung oder die Partnerwahl, mancher auch eine hohe Gewinnsumme. All diese Dinge haben aber doch weniger mit Zufall zu tun, denn dies ist ein Los definitionsgemäß. Eine zufällige Verteilung von Dingen oder Auszeichnungen. Früher auch Aufträgen bei sogenannten Baulosen. Kurzer Zwischenstopp: Ja, es gab tatsächlich eine Zeit, wo Aufträge im Handwerk per Los zugeschlagen wurden. Heute gibt es im öffentlichen Bereich zwar eher Ausschreibungen, im Privaten hat man aber das Gefühl, kommen wir langsam eher in einen Bereich, in dem wir die Handwerkerleistung verlosen müssten, schaut man sich Auftragslage und die jeweiligen Wartezeiten in manchen Gewerken an. Da ist es tatsächlich Glück. Das große Los fast, klappt es zügig mit der Baustelle.

Wo war ich davor? Ah ja... Zufälle. Die wenigsten Dinge, die Menschen als das große Los bezeichnen, sind Zufälle. Das allermeiste passiert, weil jemand losgegangen ist, Mut gefasst hat, etwas anzupacken. Loslegen, die Ärmel aufkrepeln. Ein Grund, warum die Zeit zwischen den Jahren so toll ist. Man kann zur Ruhe kommen, Dinge und schlechte Gedanken loslassen, den Kopf leerräumen und Sachen neu denken. Einmal alles auskehren, reinigen, um dann „Auf die Plätze, fertig, los“ befreit in ein frisches neues Jahr zu starten. Bestimmt haben deshalb so viele Menschen das Bedürfnis, neue gute Vorsätze zu fassen. Das Blatt ist noch leer, der Kalender auch, und es fühlt sich vielleicht an, als könne man alles sein, alles ändern. Zuweilen muss man sich also von Dingen losmachen oder gar lossagen im Sinne von befreien. Schlechte Angewohnheiten oder gleich toxische Beziehungen. Denn auch das Los hat Schattenseiten: Das harte Los, so wie die sprichwörtliche Medaille zwei Seiten hat. Ein schweres Schicksal, schlimme Dinge oder Krankheiten, die einem passiert sind, und hier bin ich sehr sicher, dass es sich zu 99% um Zufälle handelt. Das eine Prozent lass ich aus Hoffnung, dass das Karma eben doch die Boshafte erwischt und es ihnen in gleicher Münze heimzahlt. Dennoch verdienen die wenigsten, dass ihnen schlimme Dinge passieren. Manchmal reicht es schon, im falschen

Land oder auch nur zum falschen Zeitpunkt geboren werden zu sein. Denn da sind wir uns wohl auch alle einig: Für das Privileg, in einem gutsituierten und sicheren Land wie unserem geboren worden zu sein, kann niemand etwas. Das große Los schon direkt beim ersten Schrei. Natürlich gibt es auch hier schwierige Lebensumstände und Schicksale – wir können und sollten das nicht vergessen. Vielleicht kann einer unserer Vorsätze ja sein, ehrenamtlich tätig zu werden. Dafür gibt es auch in Jülich viele tolle Initiativen und Möglichkeiten. Einfach mal loslegen und machen. Für sich und andere, und das große Los nicht dem Schicksal überlassen.

Ähnliches hatte vielleicht auch die junge Frau im Kopf, die den Vorgänger von Monopoly 1904 erfand. Das bekannteste Los im Spiel. Gehe nicht über Los, ziehe nicht 4000 Mark ein. Die Erfinderin wollte mit dem Spiel kritisch auf die Bauinvestoren Situation in den USA hinweisen. Es gab auch eine Spielvariante, bei der am Ende der Besitz gleich verteilt ist und eben nicht der Monopolist gewinnt. Ein Thema, das zu Zeiten von nötigen Mietpreisbremsen und Gentrifizierung aktueller denn je erscheint. Aber irgendwie auch wenig erstaunlich, dass diese Spielvariante sich nicht durchgesetzt hat. Wahrscheinlich liegt Wettkampf in der Natur des Menschen. Das Gewinnenwollen... Wieder sind wir beim „Auf die Plätze, fertig, los“. Der Schnellste, Größte, Tollste gewinnt. Dabei übersieht man oft Schönes, weil es vielleicht leise und schüchtern ist.

Wie oft ich schon mein Kind antreibe... Los, los, jetzt schnell. Weil wir zu spät sind, weil wir Termine haben. Zu viel loslegen ist halt auch nicht richtig. Bestimmt verpassen wir auch dann viele schöne Dinge am Wegesrand, die versteckt und unauffällig sind. Das Gegenteil der gerade so gewünschten Achtsamkeit. Wahrscheinlich ist das wie mit allen Dingen. Das richtige Maß macht es.

Ich mag nochmals zurückkommen auf die Frage nach Zufall oder Schicksal. Eine Begegnung und damit einhergehendes Gespräch haben mich diesbezüglich zum erneuten Nachdenken gebracht. Verbindet ein gläubiger Mensch immer ein Schicksal mit einem Gott? Gibt es dann keinen Zufall mehr? Der Impuls, der uns an eine Stelle unseres Lebens führt, kann Schicksal oder Zufall sein, aber was wir dann machen, oder generell wie es weitergeht, ist die freie Entscheidung eines jeden Menschen und damit auch seine Verantwortung. Sein Los annehmen bedeutet ja nicht, sich zurückzulehnen und nichts zu tun in meinen Augen. Sollte es zumindest nicht. Es sollte nur bedeuten anzunehmen, wo man steht, und dann loszulegen.

In diesem Sinne: Los geht's! Frohes neues, aktives, aber bewusst gelebtes Jahr 2022!

Andrea Esser



» LOSLEGERIN «

Freya Lüdecke

IM EINSATZ AUF AUGENHÖHE

► Es überrascht mich immer wieder, was ich als in Jülich geborene und an sich recht interessierte Einwohnerin nicht kenne und weiß über meine Stadt. Ein Beispiel: In Jülich gibt es das Diakonische Werk des Kirchenkreises Jülich und dort einen Fachdienst „Migration und Flucht“. Seit acht Jahren beschäftigt sich Freya Lüdecke hier mit dem „Los“ von Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben und in Jülich eine – wenn auch nur zeitweilige – Heimat gefunden haben.

Googlet man die junge Frau, findet man so gut wie nichts über sie. Sie mag ihre Privatsphäre, was in Zeiten von Social Media und unzähligen möglichen Accounts ja geradezu ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Aufgewachsen ist die 35-Jährige in Ostwestfalen Lippe als eine von zwei Schwestern. Glauben spielte in ihrer Familie eine wichtige Rolle, das merkt man gleich im Gespräch. Dabei ist ihr aber gleich, ob und an welchen Gott ihr Gegenüber glaubt. Nötig bis sympathisch mit Augenmerk auf ihre alltägliche Arbeit.

Während ihrer Schulzeit hat Freya die Möglichkeit, einen Schüleraustausch nach Afrika, genauer Südafrika, mitzumachen. Als sie nach der Schule auch noch einen Workcamp in Kenia absolviert, entscheidet sie sich für das Studium der Afrikawissenschaften in Bayreuth. Einem Zwischenspiel im Ruhrgebiet – gefüllt mit Praktika bei der Diakonie und einer Mitarbeit im Flüchtlingsrat – folgt die Entscheidung, den Master in „Kultur und Gesellschaft Afrikas“ ebenfalls in Bayreuth hinterherzuschieben. Der Fokus liegt auf dem Thema Migration. Da der Studiengang recht klein ist, besteht die Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit mit ihrem Hauptdozenten, der sich im Speziellen mit der Flucht aus Eritrea beschäftigt. Freya kann so in Äthiopien, größtenteils in der Hauptstadt Addis Abeba, forschen. Einen Teil dieser Zeit verbringt sie auch in einem Flüchtlingscamp, was ihr viel beim Verständnis der Menschen, die heute in die Beratung zu ihr kommen, hilft, sagt sie.

Durch ihre Kontakte und Erfahrungen aus den Praktika landet sie 2012 im Rheinland; seit 2013 berät Freya nun schon Geflüchtete bei ihrer Arbeit in Jülich. Dabei ist es ihr wichtig, nie die Beweggründe zu beurteilen, wieso es jemand auf sich nimmt, aus seiner Heimat zu fliehen. Denn das würde der Diakonischen Haltung widersprechen, so ihre Einstellung. Festhalten kann man, dass dabei immer ein großer Teil Verzweiflung eine Rolle spielt. Auf die Frage nach Gründen antworten die meisten Menschen, dass sie ein Leben suchen und finden möchten. Sie sich Sicherheit für ihre Familie und sich wünschen fernab von Willkür und Machtstaatlichkeit.



Ein Leben, in dem der Wert des einzelnen Menschen eine Rolle spielt. Wer könnte das übelnehmen? Oft sind es schlimme Geschichten, die die Beraterinnen zu hören bekommen. Wahrscheinlich rührt daher auch der erhöhte Wunsch nach Privatsphäre. Man muss sich etwas abgrenzen, die Geschichten nicht alle mit nach Hause nehmen. Sonst stumpfe man ab, und es sei wichtig, empathisch und gesund zu bleiben, sagt Freya Lüdecke.

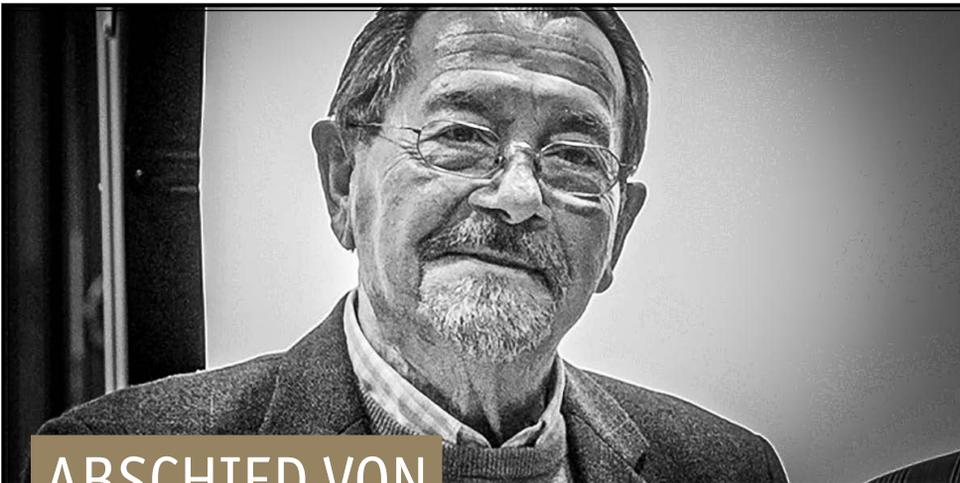
Wir reden naturgemäß auch über Schicksal, das Los, das ein Mensch haben kann. Der Gedanke behagt der jungen Frau nicht. Sie bezeichnet sich selbst ja als gläubigen Menschen. Man könnte also die Verantwortung für ein Schicksal bei Gott sehen, im positiven wie negativen Sinn. Das ist ihr aber zu festgelegt und begrenzt, auch in Bezug auf ihre Arbeit. Ein Vertrauen in Gott sei wichtig. Aber wir alle haben ein Gehirn und sollten es benutzen, so ihre klare Ansicht. Das gelte ebenso für uns wie auch für die Geflüchteten. Sie könne ausschließlich beraten, die Entscheidungen müssen die Betroffenen ja selbst treffen. Im Asyl-Verfahren gibt es nun mal Rechte, aber auch Pflichten. In der Beratung verhelfen sie und ihr Kollegium lediglich zu Selbstwirksamkeit. Am wichtigsten ist den Geflüchteten der Wunsch nach einem respektvollen Umgang. Einer Begegnung auf Augenhöhe. Das ist auch Freya Lüdecke sehr wichtig. Dazu gehöre aber auch, schlechte Nachrichten zu überbringen. Denn nur vollumfänglich informiert habe der oder die Geflüchtete die Möglichkeit zu einer Reaktion.

Vor mir sitzt eine sympathische Person, die sich selbst als organisierte Chaotin sieht. Unser Gespräch springt auch ein bisschen, ist aber zu jedem Zeitpunkt interessant. Manchmal ringt sie nach dem richtigen Wort, nicht weil sie nicht wortgewandt wäre, sondern eher weil sie mehr als andere über die genaue Bedeutung eines Wortes nachdenkt. Sie wirkt außerdem wie eine Person, die ihren Platz in der Welt gefunden hat, und ich zweifle nicht, dass sie diesen gut auskleidet.

Andrea Eßer



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3rX8j4a



ABSCHIED VON MATTHIAS HELLMANN

► Wer Matthias Hellmann nicht persönlich kannte, kennt vermutlich seine Stimme: Sie ist im Film „Erinnerungen – Jülich vor und nach dem 16. November 1944“, den der Förderverein Festung Zitadelle herausgab, zu hören. Mit unverkennbar heimischem Zungenschlag führt Matthias Hellmann die Menschen durch seine Heimatstadt Jülich. Seine Stimme ist am 28. November 2021 verstummt. Nach langer Krankheit starb der engagierte Vereinsmensch und Unternehmer im Alter von 88 Jahren.

Matthias Hellmann waren Qualität und Engagement wichtig. Er war einer, dem Verantwortung angetragen wurde, der sie annahm und sich seinen Aufgaben beständig widmete. Das galt für den Beruf wie fürs Ehrenamt.

„Feinkost Hellmann“ hatte Tradition in Jülich: In dritter Generation lernte Matthias Hellmann im elterlichen Betrieb das Kaufmanns-Handwerk. Früh engagierte sich der Unternehmersohn über die eigene Firmenführung hinaus: 1964 gehörte Matthias Hellmann mit Egbert Samans und Heinrich Röttgen-Burtscheid zu den Gründungsmitgliedern der Jülicher Werbegemeinschaft.

Daneben war er Sportsmann: Schon als 13-Jähriger war er beim SC Jülich 1910/97 in die Jugendmannschaft eingetreten und blieb dem Verein treu. 1968 wählten die Mitglieder ihn zum 1. Vorsitzenden, ein Amt, das er 22 Jahre lang innehatte. Unter seinem Vorsitz fuhren die „Zehner“ ihre großen Erfolge ein: die dreifache Fußballamateurmeisterschaft, Erfolge in der Amateuroberliga Nordrhein und im DFB-Vereinspokal. Zum 101-jährigen Jubiläum des SC Jülich 1910/97 gab Matthias Hellmann die Anekdote zum Besten, wie er zu Fuß und mit dem Fahrrad, aber auch dem Pferdefuhrwerk mit der ersten Mannschaft die Spielfelder in den umliegenden Ortschaften Koslar, Broich, Körrenzig und Altdorf anfuhr. „Wir saßen auf der Ladefläche eines Lasters und fühlten uns wie die Nationalmannschaft,“ erzählte er zu diesem Anlass.

Erzähltalent, Wortwitz, Schlagfertigkeit gehörten zu seinen Tugenden, wie die KG Ulk Jülich schreibt. „Mättes“, wie ihn seine Freunde nannten, wurde 1958 in den kleinen Rat der KG Ulk Jülich aufgenommen und übernahm ab 1972 für 30 Jahre den Präsidentensitz. Als er 2002 das Amt an Jörg Bücher übergab, ernannte die Gesellschaft ihn zum Ehrenvorsitzenden. Hier gaben sich die Generationen die Hände – etwas, das die Präsidenschaft von Matthias Hellmann offenbar auszeichnete. Dieses Verbindende schilderte Axel Fuchs, damals wie heute nicht nur Ulk-Mitglied, sondern auch CCKG-Präsident, 2012 zum 111-Jubiläum der KG Ulk: Matthias Hellmann habe gegenüber den Karnevalspunkern nicht die Nase gerümpft, sondern habe ihn zum Präsidentenkölsch an die Theke gebeten. Auf die Frage nach dem „Warum?“ habe er mit diversen „Halbsätzen“, aber letztlich eindeutig geantwortet: Weil in der Jugend die Zukunft liege.

Matthias Hellmann ist im engsten Familienkreis beigesetzt worden.

100 PROZENT WAHLBEAMTER



Keine zwei Minuten dauerte es, bis Richard Schumacher 100 Prozent aller Stimmen der Ratsdamen und -herren auf sich vereinen konnte. Damit ist der Dezernent für acht Jahre als neuer technischer Beigeordneter der Stadt Jülich gewählt. Im August 2021 hatte der Rat entschieden, zusätzlich zu Martin Schulz einen zweiten hauptamtlichen Beigeordneten einzusetzen. In einem Verfahren, zu dem 13 Bewerbungen eingegangen waren, hatte sich Richard Schumacher zuletzt mit zwei Weiteren der Findungskommission gestellt. Diese entschied sich für Richard Schumacher und schlug ihn zur Wahl vor.

„Überwältigend!“ Das war das erste Wort des frischgebackenen Wahlbeamten. Sichtlich bewegt dankte er seiner Familie, ohne die es nicht gehe, und der Politik: „Sie haben mich gewählt, Sie schenken mir das Vertrauen für acht Jahre. Das ist für mich ein Wandel: Vom Lebenszeitbeamten zum Wahlbeamten!“ Dem Auswahlgremium habe er gesagt, dass er gerne Verantwortung übernehmen würde, um mit dem Kollegium in der Stadtverwaltung, „mit dem tollen Verwaltungsvorstand, der hier an meiner Seite ist“, und der Politik an der Zukunft der Stadt Jülich mitzuwirken. Dafür wünscht sich Schumacher einen respektvollen Umgang, Akzeptanz und Toleranz, wenn man einmal anderer Meinung sei, vor allem aber Kritikfähigkeit. „Sich reflektieren, diskutieren und zu besseren Ergebnissen kommen, die dann von allen getragen werden, das sollte unser Ziel sein zum Wohl der Stadt Jülich und der Bevölkerung.“

Richard Schumacher ist ein bekanntes Gesicht: Der gebürtige Jülicher absolvierte seine Ausbildung bei der Stadt Jülich, sattelte den Dipl. Verwaltungswirt FH oben drauf und anschließend noch an der FH Dortmund den Dipl. Betriebswirt. Nachdem er verschiedene Stationen der Stadtverwaltung durchlaufen hatte, wurde er 2011 Haupt- und Personalamtsleiter, 2017 Dezernent und im Mai 2021 zum weiteren allgemeinen Vertreter des Bürgermeisters gewählt.

ESSER
Hofladen

Römerstraße 70 in Jülich
Montag bis Freitag 8-19 Uhr · Samstag 8-16 Uhr

ESSER Wurstspezialitäten **ESSER** die rheinische Metzgerei wurst-esser.de

Fotos:

Der neue Multivan eHybrid
Willkommen in einer neuen Welt
Jetzt Probe fahren!

Bataille
Service neu erleben

Autohaus Bataille GmbH
An der Vogelstange 93b
52428 Jülich
Tel. +49 2461 93750

Volkswagen way to **ZERO**

www.volkswagen-bataille.de

↑ ANZEIGEN

Multivan eHybrid Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 1,6-1,5; Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 14,6-14,5; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 37-34; Effizienzklasse: A+++ . Die abgebildete Felge setzt zu einem späteren Zeitpunkt ein. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen.

AUSGEZEICHNET



Jedes Jahr zeichnet der Verein Stadtmarketing Menschen aus, die sich besonders um die Strahlkraft der Stadt Jülich verdient gemacht haben. Diesmal wird als Dank und Anerkennung für die besonderen Verdienste und das herausragende Engagement für die Stadt das Ehepaar Maria J. und Juan Fernandez ausgezeichnet. Die Verleihung findet stets in Kooperation mit der Stadt zum Neujahrsempfang statt, der diesmal für geladene Gäste Mitte Januar in der Kulturmuschel geplant ist.

60. DREI-GESTIRN



Unter „erschweren Bedingungen“ kürte der Festausschuss Jülicher Kengerzoch sein 60. Kinderdreigestirn. Es wird in dieser Session aus drei Gesellschaften gestellt. An der Spitze Seine Tollität Prinz Kilian (Kilian Dransfeld von den Rurblümchen), an seiner Seite Ihre Lieblichkeit Prinzessin Nina (Nina Bragard von den Schanzeremmele) und Eure Deftigkeit Bauer Tristan (Tristan Schoppe vom Lazarus Strohmanus). Ihnen zur Seite stehen in diesem Jahr vier Pagen, die da wären: Nele Dransfeld, Nico Bragard, Talina und Calvin Schoppe. Über den Prinzen sagte Rurblümchen-Präsident Frank Kutsch: „Er ist ein Karnevalsjeck durch und durch. Schon mit drei Jahren hast du das ganze Jahr über die Karnevalslieder gesungen. Du hattest nur Karneval im Kopf.“ Laut Kutsch ist die ganze Familie des Regenten karnevalsjeck. Prinz Kilian I. trägt in der kommenden Session eine für ihn handgefertigte Prinzenkappe.

GEWÄHLT



Der alte und neue Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Jülich-Nord-Broich ist Jan-Oliver Schayen. Mit einem eindeutigen Votum bestätigten die Mitglieder bei einer Versammlung den Stadtverordneten. Zu seinen Vertretern wurden Helmut Hoen jun. und Claudia Schiefer gewählt. Hildegard Pott ist Geschäftsführerin, Sebastian Robens bleibt Schriftführer, Marie-Theres Innecken-Prüss kümmert sich um Presseveröffentlichungen, Julia Gruben wurde zur Mitgliedsbeauftragten bestimmt. Zudem ging es um die Wahl der Beisitzer, die dem Vorstand in den nächsten zwei Jahren angehören: Gerda Bruch, Wolfgang Dehlen, Agnes Flücken, Egbert Friedrich, Wolfgang Gunia, Norbert Hemsch, Helmuth Hoen sen., Helmut Lohn, Kathleen Lorscheid-Kratz, Otti Schöngens, Peter Schmitz, Ruth Tavernier-Schwab und Josef Wirtz.

GEWINNER



Die HERZOG-Redaktion hatte einen Laternen-Wettbewerb ausgelobt. Ende des Jahres wurden die Gewinner gekürt. Ganz weit vorne war die GGS Nord: Am Standort Berliner Straße wurde die Gruppenleistung der Wolfsklasse und der Seepferdchenklasse ausgezeichnet. Für besondere Vielfalt erhielt die Igel-Klasse am Standort Welldorf ihre Urkunde und einen süßen Gruß der Redaktion. Bei den Ü-18 Bewerbern erhielt

Saskia Stempel eine Auszeichnung für ihren tierischen Beitrag. Eine besondere Kategorie eröffnete als Ü-70-Bewerberin Marion Osterfeld. Für besondere Kreativität – eine gehäkelte Laterne – erhielt sie ihre Urkunde und eine Anerkennung.

NEUER VORSTAND

Die Junge Union Jülich hat einen neuen Vorstand. Der 28-jährige Fabian Engels löste Larissa Selbach als „Kopf“ ab. Als seine Stellvertreter fungieren nun Dulcinea Mbuyi und Christina Ruhrig-Breuer. Neuer Geschäftsführer ist Max Keller. Die neuen Beisitzer Marcus Imbert, Julia Gruben, Luca-Sophie Radermacher, Leon Schiffer, Moritz Borell, Larissa Selbach und Tim Valentin komplettieren den Vorstand.

NEUE EHREN-RINGTRÄGER GEKÜRT



In der letzten Ratssitzung brachten CDU, UWG, JÜL und FDP einen gemeinsamen Antrag ein, und der Beschluss fiel eindeutig aus: 100 Prozent aller Ratsfrauen und -Männer stimmten dem Antrag zu. Die Stadt Jülich wird Wolfgang Gunia und Heinrich Stommel Ehrenringe der Stadt Jülich verleihen. Eine Zweidrittel-Mehrheit ist stets für eine solche Entscheidung erforderlich. Laut Satzung ist die Zahl der Ehrenring-Träger auf zwölf lebende Ausgezeichnete beschränkt. Wolfgang Gunia soll für sein jahrzehntelanges politisches und gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet werden. Alt-Bürgermeister Heinrich Stommel qualifiziert sich als Ehrenringträger, weil „weit über seine Amtszeit hinaus“ bis heute die Früchte seiner Arbeit sichtbar sind, etwa durch den Brückenkopf-Park, die Sanierung städtischer Kulturdenkmäler sowie den Ausbau und die Sanierung der städtischen Schulen.

NEUSTART FÜR PRÜFUNGEN



Nachdem es lange Zeit nicht möglich war, fanden beim Koslarer Taekwondo- und Hapkido-Verein „Korean Martial Arts Taekyon e.V.“ die ersten Gürtelprüfungen seit Dezember 2019 statt. Beide Prüfungen wurden durch den ersten Vorsitzenden des Vereins, Ralf Esser (7. Dan Taekwondo, 4. Dan Hapkido), abgenommen. Zuerst erfolgte eine Überprüfung des Könnens der Schüler in der Kampfsportart „Taekwondo“. Der Verein ist erfreut, dass besonders viele Jungen und Mädchen aus der Kindergruppe erfolgreich an dieser Prüfung teilgenommen haben. Ein paar Tage später folgten dann die Gürtelprüfungen in der Kampfkunst „Hapkido“. Diese Form der koreanischen Selbstverteidigung ist defensiv, und der Schüler übt hierbei, sich gezielt im Falle eines Angriffs zu verteidigen. Auch diese Prüfungen wurden von allen Teilnehmenden erfolgreich abgelegt. Interessierte können nach Voranmeldung ein kostenloses Probetraining absolvieren. Informationen sowie Kontaktdaten unter <http://www.kma-taekyon.de> oder unter 0151 / 20200760.

„GUT FÜRS KLIMA AUFGABEN“

Die Jülicher Ortsgruppe von Parents For Future hat für dieses Jahr einen Kalender zum Mitmachen herausgegeben. Jeden Monat gibt es eine neue Aufgabe oder eine Aktion, die gut für das Klima ist. „Wir wollen im allgemeinen Menschen dazu bewegen, sich mehr für die Umwelt einzusetzen“, sagt Stephan Völler, Teil des Organisations-Teams der Parents For Future Jülich zu dem neuen Projekt. „Es gibt kleine Chal-

lenges, mit denen man sich ausprobieren kann, und man kann damit gleichzeitig auch etwas bewirken.“ Der Januar steht unter dem Motto „Iss mehr Pflanzen“. Warum? „Eine Fleischmahlzeit pro Woche durch eine fleischlose Mahlzeit ersetzen spart durchschnittlich 3,27 Kilogramm CO₂-Äquivalente“, heißt es in dem Kalender. Jeder Monat wird von Erklärungen und Tipps begleitet. Für jene, die die Frage: „Du willst noch mehr bewegen?“ mit „Ja“ beantworten, gibt es weitere Anregungen. Beispiele hierfür sind etwa „Hilf den Insekten“ und „Sammel Müll“. Im „Sammel Müll“-Monat soll es so eine gemeinsame Aktion und zum Ende des Jahres 2022 ein Kennenlernetreffen geben, um das Engagement zusammen mit Parents For Future auszuweiten. Den Kalender zum Download gibt es unter <https://parentsforfuture.de/de/Juelich>.

FÜR BÄUME GERECHT



50 große und kleine Teilnehmende haben bei der Laubsammelaktion der Bürgerinitiative (BI) Kastanienallee Rurdamm mit Fächerbesen und Laubbläsern Blätter zusammengekehrt. Mit dem Laub werden auch die Larven der Miniermotten entfernt, die den Bäumen entlang des Rurdamms schaden. So wird der Befall der Bäume im nächsten Jahr reduziert. Dass es den Bäumen besser geht, wurde in einer Begutachtung bestätigt. In diesem Jahr hatten die Helfer mit sehr schwerem Laub zu kämpfen, da es in den zurückliegenden Tagen oft geregnet hatte. Nach zwei Stunden wurden die Arme schwer, und die ersten Blasen bildeten sich unter den Arbeitshandschuhen. Aber der Teamgeist und die gute Stimmung ließen alle durchhalten, bis der gesamte Bereich vom Schützenplatz bis zur Ellbachstraße leergefegt war.

Aufgrund der geringeren Teilnehmerzahl war es nicht möglich, den gesamten Bereich vom Laub zu befreien. Beim Blick durch die Reihen zeigte sich, dass der Wunsch, die Kastanienallee zu erhalten, generationsübergreifend ist. Teilnehmer zwischen 3 und 85 Jahren hatten sich gleichermaßen fleißig engagiert. Auch der städtische Bauhof war wie jedes Jahr mit großer

Mannschaft und schwerem Gerät mit von der Partie. Auch im nächsten Jahr soll eine Laubsammelaktion stattfinden.

TANZFIT



Der Jülicher Turnverein bietet den Kurs „Tanzen für Jedermann ab 50 an“. Mit den ersten Schritten startet das Angebot im neuen Jahr am Mittwoch, 5. Januar. Getanzt werden unterschiedliche Formationen nach internationalen Klängen oder bekannten Melodien ohne festen Partner. Ziel sei es, gemeinsam und mit viel Spaß Körper, Geist und Seele in Schwung zu bringen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, und jeder sei willkommen, schreibt der Turnverein in seiner Ankündigung. Treffpunkt ist jeden Mittwoch von 16:15 bis 17:45 Uhr die Kita Rappelkiste auf dem Matthiasplatz in Lich-Steinstraß. Eine Anmeldung unter der Handynummer 0162 / 2167802 ist erforderlich.

AUSLEIHE VON MEDIEN IST UN- GEBROCHEN



Einen besonderen Dank richtete Elisabeth Vietzke, Vorsitzende des Fördervereins der Stadtbücherei Jülich, bei der ersten Jahreshauptversammlung seit zweieinhalb Jahren an das Leitungsteam der Stadtbücherei, Birgit Kasberg und Yvonne Schroiff, für ihr Durchhaltevermögen.

Büchereileiterin Birgit Kasberg stellte dar, dass 2020 trotz einer coronabedingten Schließung ein Plus bei den Medienausleihen und Nutzungssteigerung der Onlinedienste aufzuzeigen sei. Birgit Kasberg hofft nach dem Rückgang der Veranstaltungen, dass dies 2022 nach- und aufgeholt werden könnte. Finanziell hat der Verein

durch die Pandemie keine Einbußen gehabt, wie Geschäftsführer Hermann Petri darstellte. Dank der Jahresbeiträge der über 150 Mitglieder und großer wie auch kleiner Spenden steht der Verein gut da. Als Nutzer der Stadtbücherei nutzte Petri die Gelegenheit, die neue Außenrückgabe für die Medien zu loben.

Besonderer Tagesordnungspunkt war die Ehrung des langjährigen Vereinsmitglieds Hans-Günther Baum. Der 93-Jährige war lange Vorstandsmitglied und hat sich für das Wohl der Stadtbücherei eingesetzt. Als Dank wurde er zum Ehrenmitglied ernannt, was er erfreut und dankbar zusammen mit einer historischen Abhandlung über die Geschichte der Zitadelle entgegennahm.

Bei den Vorstandswahlen trat Christa Bartel nicht mehr als Vize-Vorsitzende an, bleibt dem Verein aber als Beisitzerin erhalten. Als ihre Nachfolgerin wurde Barbara Hofzumahaus gewählt. Neuer Beisitzer wurde der 23-jährige Adrian Krug, der den Altersdurchschnitt des Vorstands deutlich senkt. Die bisherige Beisitzerin Birgit Rose wurde als stellvertretende Geschäftsführerin gewählt. Kassenprüfer sind Horst Stechemesser, Agnes Brodeck und Erika Denninger. Wiedergewählt wurden: Elisabeth Vietzke als Vorsitzende, Hermann Petri als Geschäftsführer und Edda Koch als Beisitzerin.

SCHUTZ FÜR WARTENDE



Aufgrund der Corona-Pandemie gilt bei der Jülicher Tafel 3G und FFP2-Maskenpflicht, die tägliche Personenzahl ist reduziert, und es gibt feste Zeitfenster. Dabei dürfen maximal zwei Kunden gleichzeitig im Laden sein. Damit die Kunden bei schlechtem Wetter trotzdem geschützt sind, gibt es jetzt einen Unterstand.

Ein wenig hat es gedauert, bis die neue Unterstellmöglichkeit bei der Jülicher Tafel fertiggestellt war. Und es bedurfte neben der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) noch eines weiteren Sponsors, damit dieses Projekt realisiert werden konnte. Die Firma Holz Tirtsey spendete Holz und dessen Zuschnitt, die SWJ das fehlende Geld und die ehrenamtlichen Helfer der Jülicher Tafel sorgten für Planung, Errichtung und Fertigstellung des Wetterschutzes.

AMATEUR-MEISTER IM FILM



Im Jahr 2021 jährte sich der Sieg des dritten Deutschen Amateurmeistertitels für den SC Jülich 1910 zum 50. Mal. Von 1969 bis 1971 war der Verein eine echte Größe im deutschen Amateurfußball und holte dreimal in Folge den Meistertitel. Damit ist SC Jülich 1910 bis heute Rekordmeister im Amateurbereich. Als kleines vorgezogenes Weihnachtsgeschenk hat sich der Jülicher Historiker Jacek Grubba für das Museum Zitadelle Jülich filmisch mit der Glanzzeit des Clubs auseinandergesetzt. Anhand von Archivmaterial, alten Fotos und Filmaufnahmen erzählt er die Geschichte der einmaligen Siegesserie der „10er“ nach.



ZUM FILM
youtu.be/XcGticlBS-o

„DAT FASTELOVEND-HÄTZ BLUTET“

Schnell reagiert haben die Karnevalsvereine im Jülicher Land auf die Ankündigung, dass Sitzungskarneval und närrische Partys auch in dieser Session nicht stattfinden sollten. Diese „Absage“ gilt als freiwillig. Ein generelles Verbot sei nicht möglich, schreibt Nathanael Liminski, Chef der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen: „Ein Verbot, wie vielfach gefordert, ist rechtlich weder eigens für Karnevalsveranstaltungen noch bis Ende der Session möglich.“ De facto empfinden alle befragten Gesellschaften bei dieser Freiwilligkeit nicht nur „Verantwortung“, sondern auch sozialen und moralischen Druck, sich dieser Empfehlung von NRW-Ministerpräsident Wüst anzuschließen.

„Niemand fällt ins Narrenfreie!“, ist die spontane Äußerung von Patricia Peill, Landtagsabgeordnete für den Nordkreis, und lobt ausdrücklich die Initiative, die das Land nun in Richtung Karnevalisten gestartet hat. Ihr ist bewusst, dass die zweite Absage der Karnevalsveranstaltungen die engagierten Jecken besonders trifft – und hier besonders die „kleinen Vereine“. „Ich setze mich dafür ein, dass alle Karnevalsvereine möglichst ohne Schaden diese Session überstehen“, sagt sie. Jede Entscheidung sei zu respektieren, „das gilt für jene, die absagen, als auch für jene, die ihre Sitzungen anbieten. Ich werde wenn irgendmöglich auch persönlich zu diesen Sitzungen kommen.“

Nach jetzigem Stand wird die Liste der Sitzungen im Jülicher Land gegen Null tendieren: Für eine vollständige Absage aller Veranstaltungen hat



sich die KG Maiblömche Lich-Steinstraß entschieden. Das gilt auch für den Rosenmontagszug. Wenn nach dem Zug die Menschen nicht „aufs Zelt“ gingen, würden sie sich privat oder in Kneipen treffen. „Das Risiko, sich zu infizieren, wird damit nur ins Private verlagert“, gibt Pressesprecher Dirk Emunds zu bedenken. Auch die KG Ulk Selgersdorf und KG Ulk Jülich haben ebenso ihre Sitzungen abgesagt wie die KG Schnapskännchen Güsten und der gesamte zugehörige „Jülicher Ring“.

Wie in Sachen „Straßenkarneval“ entschieden wird, lassen die Jülicher Ulk und Güstener KG noch offen. „Es ist ein absolut trauriger Moment“, sagt Thomas Beys. „Dat Fastelovend-Hätz blutet.“ Sicher sei aber eins, lässt der Präsident der KG Övverm Bersch durchblicken: Irgendwas Närrisches denkt er sich bestimmt aus. Die KG Ulk Jülich wird als „kleines Trostpflaster“ das Senatsfest als Sommerparty anbieten. Der Termin steht schon fest: Am Mittwoch vor Fronleichnam (15. Juni) soll es sein.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hazgm.de/3q6scDp



DER INTERNATIONALE

LEIDER MEHR EIN NACHRUF, DENN AUFRUF



CLUB JÜLICH

► „TU DOCH WAS!“, WÄRE MEIN AUFRUF AN JEDES DER ETWA 130 MITGLIEDER DES INTERNATIONALEN CLUBS JÜLICH GEWESEN. IMMERHIN WURDE ER GERADE 50 JAHRE JUNG. EIN GRUND ZU FEIERN – EIGENTLICH. DIE AUFLÖSUNG IST BESCHLOSSENE SACHE. DER BRIEF LIEGT SCHON BEIM NOTAR. DER CLUB IST WOHL SCHON GESCHICHTE. WAS WAR DENN EIGENTLICH LOS?

Der Internationale Club hatte sozusagen ein eigenes „Wohnzimmer“ im Gästehaus der „KFA“, hätte ich fast gesagt, aber der Club ist ganz klar ein KFA-Kind. So wie ich auch. Eine Vielzahl der ersten „KFAler“ liegt schon auf dem Friedhof. Die Aktiven im Internationalen Club sind so um die 70 bis 80 Jahre alt und somit nicht mehr so ganz in Stimmung oder in der Lage, Bäume auszureißen. Tatsache ist, dass der „Wohnzimmer“-Treffpunkt, der Jahrzehnte lang großzügig vom Forschungszentrum gewährt wurde, entfällt. Eine Art Hotelbetrieb mit Restauration soll dort entstehen? Jedenfalls hat der Club all seine Habseligkeiten von Ratgebern und sonstigen Büchern über Backförmchen bis hin zu Bastelmaterial für Kinder der aus- und inländischen Gäste ausräumen müssen.

Gut, Du bist neu hier und fragst, was war das denn überhaupt für ein Club? *Club*, das Wort könnte leicht falsche Assoziationen wecken. Es ist so ähnlich wie mit dem Wort *Casino* im Forschungszentrum. Da stehen höchstens *Spül-*, aber keine *Spieltische*, obwohl das Aufladen der Essensguthaben schon auch mal etwas mit Glücksspiel zu tun hat. Cosmos Club, Washington D.C., meine Frau war zu einem Vortrag eingeladen, ich als Anhänger dabei, an der Wand eine Briefmarkensammlung unter Glas. „And here are our members on stamps.“ Nein, der Internationale Club Jülich war nicht exklusiv, obwohl er namhafte Professoren und eine Nobelpreisträger-Gattin zu seinen Mitgliedern zählte. Der ICJ hat sich das Einbeziehen und das Sich-Kümmern um andere auf die Fahnen geschrieben. Das Aufeinander-Zugehen, die Integration und Inklusion standen im Vordergrund. Dem Internationalen Club Jülich lag die höchst menschliche Idee zugrunde, andere zu unterstützen. In der Satzung sind die Aufgaben zu lesen: Es gilt, „den Kontakt der in- und ausländischen Mitglieder untereinander, zur Jülicher Bevölkerung sowie zu in- und ausländischen Organisationen gleicher Art zu pflegen und das Einleben der Ausländer, die in Jülich tätig sind, zu fördern. Zu diesem Zweck führt der Club insbesondere Veranstaltungen informativer, kultureller und gesellschaftlicher Art durch. Seine Tätigkeit soll dem Gedanken der Toleranz und Völkerverständigung dienen.“

Deutschland hat keine Rohstoffe, von der „verheizten Heimat“ mal abgesehen. Deutschland muss sich schon seit Jahren auf den einzig verbleibenden Exportartikel konzentrieren: Hightech. Beim Eintreten in das Hörsaal-Foyer des Forschungszentrums wurde der Blick lange Jahre direkt auf eine etwa zehn Quadratmeter große Weltkarte gelenkt, übersät mit Zeichen und Fähnchen. Jedes Symbol stand für eine Kooperation zum Wohle der Menschheit und ganz im Sinne von „Zukunft ist unsere Aufgabe“. Die Gastfreundschaft und das Herbeilocken von Menschen aus der ganzen Welt gehören unter anderem auch zur Überlebensstrategie auf dem Weltmarkt.

Ähnlich verhält es sich mit der Fachhochschule. Jülich hat den ble-

chern Hinweis am Ortseingang „Unsere Gemeinde ist bunt“ nie nötig gehabt. Das war eine Selbstverständlichkeit, und der Internationale Club Jülich hat wesentlich dazu beigetragen.

Wie geht es weiter? Nach dem Frust gibt es niemanden mehr für die Vorstandsämter. Krankheit, Pflege von Angehörigen, Aufgaben mit Kindern und Enkeln, die Überschaubarkeit der eigenen Lebenserwartung, alles sehr nachvollziehbar und verständlich. „Nee, Peer, Du nicht. Nicht das auch noch“, so der Bürgermeister. In Bezug auf die „vergeigte“ Heimat für die regelmäßigen Treffen des Clubs hat er die leerstehenden Ladenlokale Jülichs angesprochen. Die 4000 Euro aufwärts im Jahr könnten ja Sponsoren übernehmen. Um die Jahresmiete eines Ladenlokals zu bezahlen, bräuhete es jedoch zehn wohltätige Geber.

Der Internationale Club Jülich hat vielen Menschen in Not geholfen. „Was mache ich mit meinem kranken Kind, wie gehe ich mit dem und dem Formular der Soundso-Behörde um? Kann mir jemand erklären, was das heißt in der Übersetzung? Wo gibt es Lebensmittel zu kaufen, die ich aus meiner Heimat gewohnt bin? Wer mag mir die hiesigen Koch- und Lebensweisen etwas näherbringen? Wie und wo bekomme ich Damenbinden und wie heißen die auf Deutsch?“ Da ist der ins Ohr geflüsterte Tipp vielleicht angenehmer als die offizielle Antwort eines Eight-to-five-FZJ-Beauftragten. Ich persönlich traure um den Internationalen Club Jülich, der mir seit meiner Kindheit vertraut und ein Begriff ist. Ein Verlust für Jülich. Aber ich verstehe auch, dass sich die Zeiten geändert haben. Wie geht's denn weiter? Die ehemaligen Mitglieder werden sich weiterhin in einem bekannten Jülicher Kaffee treffen. Die betreuenden Aufgaben, die bisher der ICJ geleistet hat, verspricht das FZJ, im Rahmen der Verwaltung zu übernehmen.

Machen wir uns nichts vor. Die ausländischen Studenten und -innen der FH sind nicht integriert. Noch nicht einmal die deutschen Studierenden waren jemals in der Zitadelle oder im KuBa-Kino. Diplomanden und Doktoranden des FZJ haben ihren Mittags-Stammtisch und treffen sich im Doktoranden-Kaffee der Zentralbibliothek. Wenn Du in London in die U-Bahn steigst, wirst Du aufgefordert: „Mind the gap!“ Pass auf, da ist eine Lücke zwischen Bahn und Bahnsteig. Es gibt in Jülich den sprichwörtlichen Generation Gap unter den ausländischen Gästen in Jülich. Die Alten und die Jungen kommen nicht zusammen. Wir könnten ja mal einen Club gründen und ihm den Namen geben: „Internationaler Club Jülich“.

Peer Kling



EINE MITGLIEDSCHAFT IM JÜLICHER TURNVEREIN 1885 E.V. IST HÄUFIG EIN BUND FÜR DAS LEBEN. EHRUNGEN FÜR 60 ODER 80 JAHRE MITGLIEDSCHAFT SIND KEINE SELTENHEIT. DAS MACHT SICH AUCH IN DEN MITGLIEDERZAHLEN BEMERKBAR. RUND 800 MITGLIEDER ZÄHLT DER VEREIN UND IST DAMIT DER ZWEITGRÖSSTE SPORTVEREIN DER HERZOGSTADT. AUF PLATZ EINS LIEGT NEBENBEI BEMERKT DIE BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH 1963.

Das Angebot des Turnvereins startet für noch sehr junge Menschen von anderthalb bis zwei Jahren mit dem Mutter-Kind-Turnen und endet mit der Geselligkeit im Alter. Durch die Familie Mitglied geworden, ist das aktuell jüngste Mitglied vier Monate alt. Das älteste blickt auf 94 Jahre Lebenserfahrung zurück. So trifft sich die sportlich inaktive Prellballgruppe, das älteste Mitglied eben jener 94-Jährige, der seit 1939 Mitglied ist, immer noch regelmäßig, weil sich über eine Lebensspanne tiefe Freundschaften gebildet haben und es viele gemeinsame Geschichten gibt, die zusammenschweißen. Bei den Volleyballern trainiert ein 77-Jähriger mit. „Die Leute haben ein Leben lang gemeinsam Sport gemacht und bleiben auch deswegen ihr Leben lang fit. Das ist schön. Es gibt Gruppen bei uns, die sind zusammen alt geworden“, sagt Harald Garding, Vorsitzender des Turnvereins. Kassenwart Jörg Schmitz sagt: „Die vielen in-

aktiven älteren Mitglieder werden nicht vergessen.“

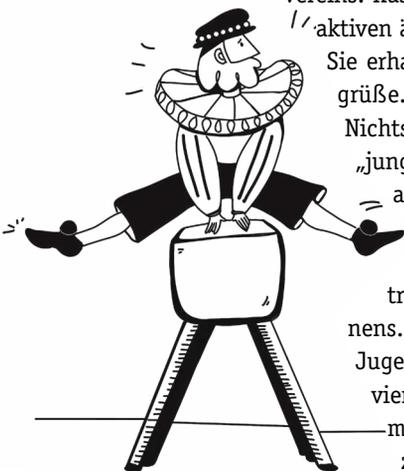
Sie erhalten zu besonderen Jubiläen Geburtstagsgrüße.

Nichtsdestoweniger ist der Turnverein auch „jung“. Rund 70 Mitglieder sind unter 6 Jahre alt. Weitere 200 zwischen 7 und 14 Jahren, und 60 Mitglieder zählt der Verein in der U-18-Altersklasse. Besonders stark vertreten sind die Jüngeren im Bereich des Turnens. Auch Handballmannschaften gibt es in der Jugendabteilung. Los geht es hier übrigens mit vier Jahren. „Wir bilden alle Facetten der Familie und der Gesellschaft ab“, fasst Garding zusammen.

Auch wenn der Jülicher Turnverein als Breitensportverein keine Leistungsabteilung hat, spielt eine Damen- und eine Herrenmannschaft im Handball auf Kreisliganiveau. Im Basketball treten zwei weitere Mannschaften nach der Neugründung vor ein paar Jahren mittlerweile teils in der Bezirksliga an. Der Zusammenhalt im Verein, wenn denn nicht gerade die Corona-Pandemie grassiert, wird auch durch außersportliche Aktivitäten gestärkt. Schmitz zählt Wanderungen an der Mosel, Fahrradtouren oder Zelten auf.

Der Breitensportverein bietet schon dem Wort nach eine Vielfalt an Sportarten. Alles rund um den Ball wie Badminton, Basketball, Handball und Volleyball sowie Gymnastik, Leichtathletik, Turnen und auch Tanzen sind vertreten. Und Interessierten steht es frei, sich auszuprobieren. „Man kann in alle Gruppen hineinschnuppern, mal alles anschauen. Um dann dauerhaft im Turnverein mitmachen zu können, muss man eine Mitgliedschaft haben. Das hat auch versicherungstechnische Gründe“, sagt Schmitz und dann im Hinblick auf den gut gefüllten Kalender des Vereins weiter: „Wer es schafft, die ganze Woche überall mitzumachen, kann das auch tun. Aber das wird schwer.“

Wer an einem Probetraining teilnehmen möchten, kann dies auch online tun. Zurzeit gibt es aufgrund der Corona-Pandemie an zwei Tagen in der Woche über Skype Pilatesstunden. Einschalten zu „Dagmars Pilatesstunde“ können Bewegungswillige dienstags und freitags von 18.30 bis 20 Uhr. Bei Interesse kann man sich nach 19 Uhr unter der Telefonnummer 02461 / 910666 melden.



DAS LOS FÜR MEHR DEMOKRATIE?

► Verschiedene Studien zum Beispiel der Heinrich-Böll- und Otto-Brenner-Stiftung besagen, dass wir Deutsche uns zwar mit großer Mehrheit idealtypisch zur demokratischen Idee als Verfassungs- und Staatsform bekennen, hingegen nur mit einer Zustimmung von 50 Prozent zur real existierenden deutschen Demokratie. Die Bürger wünschen sich mit großer Mehrheit Meinungsfreiheit, Minderheitenschutz, politische Stabilität oder eine unabhängige Justiz. Viele sagen aber auch, dass gegen den Willen des Volks regiert wird, dass die Macht eben nicht dem Volk, sondern einer kleinen Clique von machtorientierten Politikern gehört.

Der Verein „Mehr Demokratie“ und die Schöpflin-Stiftung haben das Konzept eines Bürgerrats Demokratie entwickelt. Dieser soll sich im Sinne einer zunächst politischen Fiktion nach dem Prinzip Zufall, also nach Losentscheid, zusammensetzen und als zumindest beratendes Gremium Parlament und Regierung zur Seite gestellt werden. Danach soll aus etwa 100 ausgelosten bundesdeutschen Städten und Kommunen eine bestimmte noch näher zu definierende Anzahl von Bürgern, mindestens aber 160 Bürger, abhängig von Größe der Städte und Kommunen und soziodemografisch repräsentativ nach Geschlecht und Alter für den Bürgerrat ausgelost werden. So solle nach Vorstellung der Visionäre ein „Mini-Deutschland“ entstehen.

Bereits im antiken Athen, der „Wiege der Demokratie“, wurden wichtige Ämter nicht durch Wahlen, sondern durch Losentscheid besetzt. So entstand etwa der Rat der 500, der wie ein Parlament Gesetzesvorschläge

erarbeitete und aus dem sogar die Regierung hervorging. Die alten Griechen, allen voran ihr Vordenker Aristoteles, versprachen sich dadurch größtmögliche Gleichheit und Unbestechlichkeit unter allen ausgelosten Bürgern.

Die Diskutanten im Verein „Mehr Demokratie“ sind sich durchaus bewusst, dass die gewählten Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes im Sinne von Artikel 38 Grundgesetz sind. Es dürften die Prinzipien der repräsentativen Demokratie und einer darin kooptierten direkten Bürgerbeteiligung über Losverfahren nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern sollten miteinander verzahnt als dualer Motorantrieb für mehr Demokratie im Regierungssystem fungieren. „Mehr Demokratie wagen“ oder „Keine Experimente“ – überzeugen Willy Brandts oder Konrad Adenauers Worte mehr? Wahrscheinlich dürfte es die goldene Mitte sein: Lose Bürgerräte wagen, ohne unsere demokratischen Verfassungsgrundsätze zu schlagen.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/33yB4Kv



ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT

VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
 Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
 52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter 0177-545 93 10
www.jumpertz.com

RECHTSANWALTSKANZLEI
**MICHAEL
 LINGNAU**

Über 20 Jahre
 » EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
 Eherecht (Mediation)
 Arbeitsrecht
 Mietrecht
 Verkehrsrecht
 Unfallabwicklung
 Straf- u. Bußgeldrecht
 Südafrikanisches Recht

Kölustrasse 32 / 52428 Jülich
 Fon 02461 / 910 888
 Fax 02461 / 910 698
 Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
 Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
 des Deutsch-
 Südafrikanischen
 Jugendwerkes e.V.
 DSJW, Bad Honnef



Anwaltskanzlei Dr. Beck
 Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
 Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
 vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Strafrecht - Mietrecht
 Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
 Fachanwalt für Erbrecht
 Baurecht - Sozialrecht
 Versicherungsrecht

Jennifer Ellen Bahne
 Rechtsanwältin
 (im Anstellungsverhältnis)
 Familienrecht - Medizinrecht
 Reiserecht

Tel. 02461 93550
 Neusser Str. 24, 52428 Jülich
 Email: anwalt@advobeck.de
www.advobeck.de



BAUEN, CORONA, FLUT, KUNDENBETREUUNG UND DIGITALISIERUNG:

ES WAR EIN HERAUSFORDERNDES JAHR FÜR DIE STADTWERKE

Der Monat Januar ist eine gute Gelegenheit, um Rückblick auf das vergangene Jahr zu halten. Aber auch um eine Vorausschau auf die kommenden zwölf Monate zu geben. Wie immer im Leben hielten sich auch dieses Jahr Freud und Leid die Waage.

Bei allen Herausforderungen der letzten Monate, sei es die anhaltende Corona-Pandemie oder sei es die Jahrhundert-Flut, haben sich die Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) intensiv für ihre Kunden engagiert. Durch ein umfangreiches und durchdachtes Hygienekonzept bei Corona, das Kunden und Mitarbeiter gleichermaßen schützt. Aber auch durch persönliche Hilfe bei Betroffenen nach der Flut. Und – nicht zuletzt – durch die ununterbrochene Versorgung mit Strom, Gas und Wasser.

In der Zeit des Lockdowns, als das Kundenzentrum nicht persönlich aufgesucht werden durfte, waren die SWJ dennoch gut erreichbar. So wurden die Mitarbeiter, die im Homeoffice arbeiteten, mit der nötigen Technik ausgestattet und die Digitalisierung ausgebaut. Verstärkt wurde dies mit der SWJ-Service-App und dem Ausbau des Web-Angebotes. Ziel war, dass die SWJ immer für die Kunden da war – was auch gelang. Auch das Hallenbad konnte trotz Flut-Beschädigungen corona-konform wieder öffnen.

Soweit die Waagschale mit den Themen, denen sich die Stadtwerke nicht entziehen konnten und erfolgreich gestellt haben.

Auf der anderen Seite stehen die vielen Aktivitäten der SWJ, die begonnenen Projekte weiterzuführen und abzuschließen. Und da heißt es: bauen, bauen, bauen... Was erhebliche Investitionen erfordert. Die Bautätigkei-

ten werden das Unternehmen auch in den kommenden Monaten und Jahren beschäftigen. Denn im Brainergy-Park, an der Rurtalbrücke, auf dem Marktplatz, an der Großen Rurstraße und im Kreisverkehr an der Merscher Höhe werden die SWJ mitbauen, Leitungen für Strom, Gas, Wasser, Wärme und für Glasfaser verlegen, um bestehende und neue Gebiete in Jülich für die Zukunft fit zu machen.

Nach wie vor engagieren sich die SWJ für Klimaprojekte und Umweltschutz in Jülich. Durch Öko-Optionen bei Strom und Gas, durch einen Klimabonus bei einem Tausch der alten gegen eine neue Heizung, durch das Pflanzen einer Edel-Kastanie als Dank für das Einsammeln von Zigarettenkippen und durch viele Angebote im E-Mobilitäts-Bereich.

Auch in die Waagschale fallen die Strom- und Gaspreise, mit denen die SWJ am Markt antreten. Sie sind überaus wettbewerbsfähig und machen deutlich, dass die SWJ-Kunden für ihre Treue zum Energiedienstleister auch belohnt werden. Gerade in einer Zeit, in der eine ganze Reihe der Billiganbieter sang- und klanglos vom Markt verschwinden oder bei ihren Kunden enorme Preissteigerungen aufrufen, ist die Verlässlichkeit der SWJ in der Versorgung ein Stück aktive Daseinsvorsorge.

Stadtwerke Jülich

Der neue Hyundai Bayon

Select 1,2l 62 kW (84 PS) Benziner,
mit Klimaanlage,
Smart-Sense-Assistensystemen,
DAB+ Radio/Bluetooth/USB,
Leichtmetallfelgen u. v. m.

ab **€ 17.480,—**



Kraftstoffverbrauch kombiniert 16,7 kWh/100km; CO₂-Emission
kombiniert 129 g/km; Effizienzklasse D (nach WLTP)

* gemäß Hyundai-Garantiebedingungen

5 Jahre
Garantie ohne
Kilometerlimit*

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG
Dürener Str. 35 · 52428 Jülich · Tel. 0 24 61/6 96-0

www.thuelen.de



↑ ANZEIGEN

Freie Wohnungen!



JOB

Info- & Bewerbertage für unseren neuen Senioren-Park carpe diem Jülich

Bewirb Dich jetzt unter
juelich@senioren-park.de

In unserem neuen Standort entstehen für Sie:

- 28 Betreute Wohnungen (Fläche von 52 – 70 m² für 1- oder 2-Personen-Haushalte)
- 19 Tagespflegeplätze
- Service des ambulanten Pflegedienstes
- Café-Bistro „Vier Jahreszeiten“
- Unterstützende Alltagsbegleiter rund um die Uhr
- Möglichkeit der eigenständigen hauswirtschaftlichen Versorgung

Informieren Sie sich über unsere Angebote und nutzen Sie die Möglichkeit der persönlichen Beratung.
Aktuelle Termine zur Info- und Bewerbertagen finden Sie auf unserer Homepage.



Senioren-Park carpe diem
Ambulanter Pflegedienst Jülich
Schloßstraße 2 · 52428 Jülich
Tel.: 02461/32740-0
juelich@senioren-park.de
www.senioren-park.de



...mehr als gute Pflege!

↑ ANZEIGEN



► Wasserstoff gilt als der Kraftstoff der Zukunft. Noch lebt unser Wirtschaftssystem von der Nutzung und Verbrennung von Kohlenstoffprodukten – Öl, Erdgas, Kohle. Dabei entsteht CO₂, das für den Treibhauseffekt und damit für die globale Erwärmung verantwortlich ist. Es ist Aufgabe der gesamten Menschheit, die Dekarbonisierung – also die Abkehr von Kohlenstoffprodukten – so schnell wie möglich umzusetzen, um die Folgen des Klimawandels abzumildern.

Am Campus Jülich der FH Aachen wird jetzt im Rahmen einer Dissertation eine Methode erforscht, die zum flächendeckenden Einsatz von Wasserstoff als Treibstoff für die Wirtschaft beitragen kann.

Das Prinzip der Herstellung von Wasserstoff ist einfach erklärt: Wasser wird unter Einsatz von Energie in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten – die sogenannte Elektrolyse. Wenn zur Produktion des Wasserstoffs Erneuerbare Energien eingesetzt werden, ist der Gesamtprozess CO₂-neutral, da bei der Verbrennung des Wasserstoffs lediglich Wasserdampf entsteht. Wasserstoff kann zum Beispiel sehr effizient in Brennstoffzellen in Fahrzeugen oder Gebäuden eingesetzt werden. Ein Problem gibt es aber: Es ist schwierig, Wasserstoff zu speichern und zu transportieren. Eine dezentrale Produktion eröffnet deswegen interessante Möglichkeiten für die flächendeckende Nutzung von Wasserstoff.

Hier kommt ein Verfahren ins Spiel, das Forscherinnen und Forscher am Campus Jülich nutzen. In einem interdisziplinären Projekt mit dem Titel „Elektrisch verstärkte mikrobielle Wasserstoffproduktion“ (eBioH₂) arbeiten sie daran, Wasserstoff aus organischem Material – zum Beispiel Gräser oder Stroh – zu erzeugen. Beteiligt sind die drei Jülicher Fachbereiche Chemie und Biotechnologie, Medizintechnik und Technomathematik sowie Energietechnik. Hauptakteure sind Prof. Dr. Nils Tippkötter mit seinen Mitarbeiterinnen Dr. Simone Krafft und Berit Rothkranz sowie Prof. Dr. Torsten Wagner und Prof. Dr. Isabel Kuperjans.

Vergleichbar ist dieser Prozess auf den ersten Blick mit der Erzeugung von Biogas. In einem Bioreaktor findet ein Fermentationsprozess statt. Beim herkömmlichen Biogasverfahren wird Methan produziert, das zur Strom- und Kraftstoffherzeugung eingesetzt werden kann. „Wir setzen Mikroorganismen ein, die bei 70 bis 80 Grad Celsius biogene Reststoffe direkt in Wasserstoff konvertieren können“, erläutert Prof. Tippkötter.

Im Labor arbeitet Doktorandin Berit Rothkranz gerade daran, die Parameter zu optimieren. Sie erforscht, welchen Einfluss pH-Wert, Temperatur und Druck auf die Fermentation haben. „Wir müssen die Apparate umrüsten, weil eine höhere Temperatur als in herkömmlichen Reaktoren anliegt“, sagt die Nachwuchsforscherin. Die Zusammensetzung des entstehenden Gasgemischs und damit die Prozessqualität untersucht sie mit

EINE NEUE MÖGLICHKEIT FÜR WASSERSTOFF?

EIN TEAM AM CAMPUS JÜLICH FORSCHT AN
TREIBSTOFF AUS GRÄSERN

einen stabilen Fermentationsprozess gewährleisten zu können. Bei den Themen Messtechnik und Steuerung liefert das Institut für Nano- und Biotechnologien (INB) wertvolle Unterstützung. „Im Labormaßstab funktioniert das Verfahren schon sehr gut“, erklärt INB-Mitarbeiter Prof. Wagner. „Im nächsten Schritt wird es darum gehen, durch eine engmaschige Überwachung auch in größerem Maßstab verlässlich Wasserstoff zu produzieren.“

Die Pläne des eBioH₂-Forschungsteams gehen aber auch noch in eine andere Richtung. Wenn man zusätzlich elektrische Energie über Elektroden in den Fermentationsprozess einspeist, steigt die Wasserstoffproduktion an. Denkbar wäre also, das Verfahren zur Speicherung von Energie zu nutzen – gerade in Kombination mit der Nutzung Erneuerbarer Energien ein reizvoller Gedanke. „Wir können bedarfsgerecht elektrische Überschussenergie aufnehmen und in Form von Wasserstoff speichern“, sagt Prof. Tippkötter. Parallel suchen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Partnerunternehmen aus der Wirtschaft, die das Verfahren einsetzen wollen. In kleinerem Maßstab wäre die Landwirtschaft ein mögliches Einsatzfeld. Dort sind organische Reststoffe vorhanden, die fermentiert werden könnten. Zudem könnten Fahrzeuge und Maschinen mit Wasserstoff betrieben werden. Aber auch energie-intensive Industrien – etwa in der Chemiebranche, bei der Stahl- und Zementproduktion – werden zukünftig voraussichtlich auf Wasserstoff als Energieträger setzen. Mit dem Forschungsprojekt will das Team am Puls der Zeit arbeiten. So hat die Bundesregierung mit ihrer nationalen Wasserstoffstrategie den Handlungsrahmen für den Themenbereich gesetzt. „Wir können dabei einen Baustein anbieten“, glaubt Prof. Tippkötter.

Das Projekt wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

einem Chromatographen.

Bei der Forschungsarbeit bringen die Jülicher Fachbereiche und Institute ihre jeweiligen Kompetenzen ein. Das Institut Nowum-Energy verfügt über große Erfahrung bei der Analyse von Biogasprozessen. Die Institutsleiterin Prof. Kuperjans sagt: „Wir können die Ergebnisse unserer bisherigen Arbeit auf das neue Verfahren übertragen.“ Dies gelte etwa für die Frage, wie die organischen Rohstoffe beschaffen sein müssten, um



GRÜN UND KOMPAKT BERECHNET

► Es ist ja schon ein bisschen verrückt, dieses Netzwerk im digitalisierten Zeitalter und der damit verbundene Fluss an Daten, mit dem „wir alle“ überall und jederzeit eine schier unendliche Menge an Informationen abrufen können. Unvorstellbar. Da ist es gut, jemanden zu haben, der dann darauf aufpasst, dass nicht das totale Datenchaos ausbricht. Dieser Wächter, das ist die Firma „Phi“.

Und das Rechenzentrum im Industriegebiet Königskamp hat es in sich. Im Jahr 1999 von Heike und Rolf Cremer gegründet und nach einer Zwischenstation in der Römerstraße hat sich das Rechenzentrum zusammen mit den Bedarfen der Kunden, zu denen heute Lidl, Volvo oder Ferrero sowie zahlreiche Unternehmen der Herzogstadt zählen, weiterentwickelt. „IT muss heute einfach funktionieren. Darauf kommt es an“, sagt Rolf Cremer. Phi bietet über diverse IT-Lösungen wie Hosting, Datensicherheitskonzepte

sowie Verbindungen auch Aufklärungsseminare an. Die Geheimzutat für die sichere Verwaltung der Daten: Redundanz. Das ist die maximale Flexibilität, damit die Prozesse im Rechenzentrum rund um die Uhr ungestört weiterlaufen. Neben virtuellen Vorkehrungen wie, um nur ein paar Beispiele zu nennen, die Anbindungen an die schnellsten verfügbaren Internetleitungen und eine eigens entworfene Firewall oder Anzeigentafeln, die, wie man es nur aus den Agentenfilmen kennt, den IT-Status der Kunden anzeigen, sind dies auch viele physikalische Dinge. Beispielsweise befindet sich das Hauptrechenzentrum in einem Container. Dieser wurde mit Abstand zu den anderen Gebäuden aufgestellt, um im Fall eines Brandes nicht entzündet zu werden. Zusätzlich ist dieser transportierbar. „Falls mal ein Vulkan ausbricht oder wieder Hochwasser ist“, sagt Cremer, kann man die Server, auf denen die Daten der Kunden nach ISO-Standard gesichert sind, in Sicherheit bringen. Notstromaggregate übernehmen, falls keine Energie mehr ankommen sollte. Apropos Energie: „Wir wollten grün bleiben.“ Phi ist beispielsweise entsprechend mit Solarpaneelen ausgestattet. Diese erzeugen mehr Energie, als das Unternehmen verbraucht. Rund um das Hauptrechenzentrum suchen Hühner im Gras nach Körnern, ein paar Meter weiter stehen Bienenstöcke. Echtes gelebtes Green IT nennt man das.

„Wir sind ein kompaktes Unternehmen. Mit rund zehn Mitarbeitern arbeiten wir in einer familiären Atmosphäre. Das ist uns auch wichtig, da wir Dinge so sehr schnell umsetzen können“, Cremer weiter. Lange Warteschleifen gibt es nicht.



Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2022 und bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen.



Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



Wohnlandschaft
in moderner Optik



Designsessel
mit Spinnenfuß

41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MOBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

HELMHOLTZ- WASSERSTOFF- CLUSTER IM FZJ



► DER KAPITÄN IST AN BORD. SEIT DEM 1. NOVEMBER STEHT PROF. PETER WASSERSCHIED DEM NEU INS LEBEN GERUFENEN INSTITUT FÜR NACHHALTIGE WASSERSTOFFWIRTSCHAFT DES FORSCHUNGSZENTRUMS JÜLICH, KURZ INW, ALS GRÜNDUNGSDIREKTOR VOR. DAS INW SOLL MIT SEINEM H₂-INNOVATIONSZENTRUM DIE WISSENSCHAFTLICHEN AKTIVITÄTEN BÜNDELN UND SICH ZUM INNOVATIVEN KERN DES HELMHOLTZ-CLUSTERS FÜR NACHHALTIGE UND INFRASTRUKTUR-KOMPATIBLE WASSERSTOFFWIRTSCHAFT ENTWICKELN, DAS FÜR 17 JAHRE MIT 860 MILLIONEN EURO DURCH DAS BUNDESFORSCHUNGSMINISTERIUM GEFÖRDERT WERDEN SOLL. IN DEN NÄCHSTEN WOCHEN UND MONATEN STEHEN NUN ZAHLREICHE TREFFEN AN, UM DEN KONTAKT ZU KOMMUNEN, UNTERNEHMEN UND WEITEREN STAKEHOLDERN IN DER REGION ZU VERFESTIGEN.

Das Helmholtz-Wasserstoffcluster HC-H2 soll im Zuge des Strukturwandels Impulse setzen, um die Entwicklung des Rheinischen Reviers zu einer Wasserstoff-Modellregion mit zahlreichen Forschungs- und Industriepartnern voranzutreiben. Im Zentrum der Forschung stehen Technologien, die auf bereits existierende oder schnell und günstig installierbare Infrastrukturen für die Lagerung und den Transport von Wasserstoff zurückgreifen und ein klar erkennbares Marktpotenzial für die Energiewende in Deutschland und weltweit besitzen. Dies soll die rasche Umsetzung im großen Maßstab ermöglichen.

„Wir freuen uns sehr, mit Herrn Professor Peter Wasserscheid einen herausragenden Wissenschaftler und weltweit anerkannten Experten als Gründungsdirektor für das INW gewonnen zu haben. Ich bin zuversichtlich, dass es ihm mit seinem Engagement und seinen innovativen Ansätzen gelingen wird, eine exzellente Forschungsumgebung für die Entwicklung und Implementierung zukunftsweisender Wasserstoffspeichertechnologien zu schaffen. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag, um das Rheinische Revier zu einer Wasserstoff-Modellregion zu entwickeln, in der zukunftsweisende Konzepte der Wasserstoffwirtschaft demonstriert werden und wo neue Arbeitsplätze entstehen“, erklärt Prof. Wolfgang Marquardt, Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums Jülich.

Prof. Peter Wasserscheid leitet seit 2003 den Lehrstuhl für Chemische Reaktionstechnik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Zusätzlich ist er seit 2014 Direktor am Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energie (HI ERN), das eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich ist. 2006 wurde er für seine Forschung mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis geehrt. Die konkrete Anwendung seiner wissenschaftlichen Entdeckungen hat ihn seit jeher besonders interessiert, und so hat er bereits zahlreiche Ausgründungen und Industriekooperationen vorangetrieben.

Das INW bündelt die wissenschaftlichen Aktivitäten im H₂-Innovationszentrum des Helmholtz-Wasserstoffclusters HC-H2, in dem das Forschungszentrum Jülich seine breite Wasserstoff-Expertise einbringt und sich mit Partnern vernetzt. Im Fokus der Forschung stehen Technologien zur chemischen Wasserstoffspeicherung mit flüssigen oder leicht verflü-

sigbaren Wasserstoffträgern, die sich ähnlich wie konventionelle, fossile Brennstoffe handhaben lassen. So lässt sich Wasserstoff beispielsweise chemisch in Form von Methanol oder anderen Alkoholen sowie Ammoniak speichern.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Optimierung und Skalierung der LOHC-Technologie sein. Dabei wird Wasserstoff an organische Trägerflüssigkeiten gebunden. Diese lassen sich etwa mit Tankschiffen oder Tanklastern transportieren und in Tanklagern speichern. Die bestehende Infrastruktur für flüssige Kraftstoffe kann so weiter genutzt werden.

Die Forschung am INW wird in mindestens vier Forschungsbereichen erfolgen, die von der Nano-, über die Meso- und Reaktor- bis hin zur Systemskala reichen. Die vorgeschlagene Struktur ist darin begründet, dass die betreffenden Materialien, Apparate und Prozesse auf sehr unterschiedlichen Längen- und Zeitskalen erforscht und weiterentwickelt werden müssen. Diese reichen von extrem schnellen Prozessen, etwa auf katalytischen Grenzflächen, bis hin zu Fragen der Systemstabilität eines Anlagenverbundes, die es über Jahre hinweg sicherzustellen gilt.

Die Abteilung „Infrastruktur und wissenschaftliche Koordination“ des neu gegründeten Instituts soll zudem die Aufgabe einer Geschäftsstelle für das Helmholtz-Wasserstoffcluster HC-H2 wahrnehmen, beispielsweise für die Entwicklung von Demonstrationsvorhaben oder die Netzwerkpflge. Denn das Helmholtz-Wasserstoffcluster wird innovative Technologien für die Produktion, Logistik und Nutzung von grünem Wasserstoff nicht nur erforschen, sondern auch großskalig demonstrieren. Die aussichtsreichsten Entwicklungen werden gemeinsam mit Partnern aus der Industrie, akademischen Kooperationspartnern, Verbänden und den Kommunen im Rheinischen Revier in Demonstrationsvorhaben umgesetzt.

Die Arbeiten im INW sollen überwiegend außerhalb des Campus des Forschungszentrums Jülich stattfinden. Damit relevante Partner des Helmholtz-Wasserstoffclusters aus Forschung, Industrie, Verbänden und Kommunen räumlich leicht zusammenfinden können, soll das INW im Brainergy Park in Jülich untergebracht werden, der sich derzeit im Aufbau befindet. Im Rahmen einer Meet & Greet-Tour wird der neue Gründungsdirektor sich in den nächsten Wochen und Monaten mit Akteuren in der Region zusammensetzen, um gemeinsame Interessen und Potenziale auf dem Gebiet der Wasserstoffwirtschaft zu erörtern. Geplant sind unter anderem Treffen mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Rheinischen Reviers, Landräten der Region, Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie sowie weiteren Stakeholdern.



NEUGLIEDERUNG UND EXKURSION

Der erste Mittwochsclub des Jahres 2022 wendet sich mit dem 50. Jahrestag der Schaffung des Kreises Düren infolge der Kommunalen Neugliederung einem besonderen Jubiläum zu. Dr. Horst Wallraff vom Stadt- und Kreisarchiv Düren entführt in das Jahr 1972 und erläutert die Vorgeschichte der damaligen Gebietsreform. Diese wurde in Nordrhein-Westfalen in zwei großen Phasen zwischen 1966 und dem 1. Januar 1975 mit Korrekturen im Jahr 1976 umgesetzt. Das Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Aachen (Aachen-Gesetz) vom 14. Dezember 1971 gliederte das Gebiet des damaligen Regierungsbezirks Aachen neu. Es trat am 1. Januar 1972 in Kraft und hatte auf Kreisebene die Zusammenlegung der Kreise Düren und Jülich zum neuen Kreis Düren zur Folge. Drei Tage später reist der Geschichtsverein in Richtung Bonn: Bei der Tagesexkursion am Samstag, 29. Januar, wird die siebte „Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen“ besucht, die die faszinierenden neuen Forschungsergebnisse zum Leben am und mit dem Niedergermanischen Limes zeigt. Mit spektakulären Neufunden, originalgetreuen Nachbauten und vielen Aktionen macht „Roms fließende Grenzen“ die Zeit der Römer in Nordrhein-Westfalen wieder lebendig. Wer Interesse an der Fahrt zur Ausstellung „Leben am Limes“ hat, kann sich bei Gunda Greve (Tel. 02461 / 345660) melden.

MITTWOCHSCLUB MI 26|01

Jülicher Geschichtsverein 1923 / Museum Zitadelle Jülich |
Schlosskapelle | 19:30 Uhr | Eintritt frei | Der Vortrag wird auch via
Zoom übertragen / Einwahllink unter Aktuelles über die Internetseite
www.juelicher-geschichtsverein.de.

HERZOG IM MUSEUM



...TRIFFT HOFKÜNSTLER VAN DER WERFF

■ Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, auch Herzog von Jülich-Berg, war ebenso wie seine zweite Frau aus dem Hause Medici ein sehr kunstsinniger Fürst. In seinem Auftrag malte der Hofkünstler Adriaen van der Werff einen Zyklus, der sich mit den 15 Mysterien des Rosenkranzes beschäftigen sollte. Aus Dankbarkeit für den Auftrag hat der Künstler ein Titelgemälde „Die Kunst huldigt dem Fürstenpaar“ geschaffen. Eine Reproduktion aus dem 18. Jahrhundert gehört zur Sammlung des Museums Zitadelle. Haus- und Hofhistoriker des HERZOGS Guido von Büren lenkt den Blick aufs Detail und erläutert, warum der Hofkünstler am Ende „viel Schwein“ hatte und was es mit der Herkulesfigur im Bild auf sich hat.



ZUM VIDEO

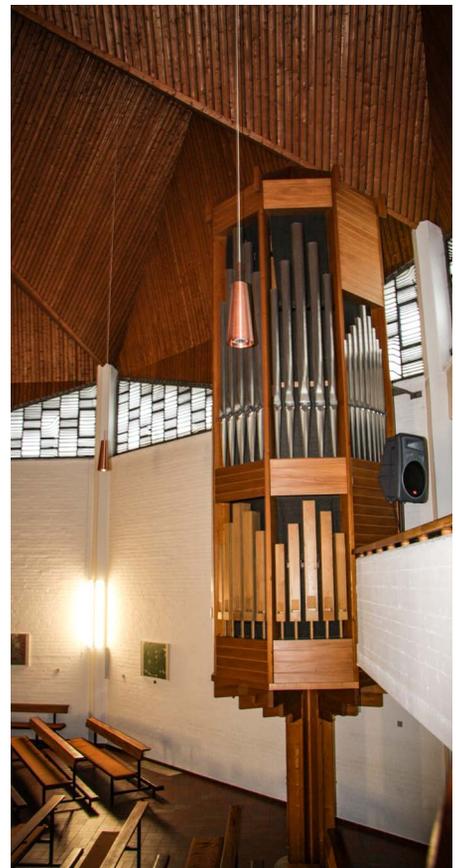
youtu.be/dAB6MaJPDnA



SALES-KIRCHE

FEIERT 2022

GOLDENE KIRCHWEIH



GRUNDSTEIN ZUM „GEBETSREAKTOR“ WURDE VOR 50 JAHREN GELEGT

Das Gesicht der Stadt entscheidend mitgeprägt hat Helmut Rademächers (1933-2013). Neben einer Vielzahl von Wohnhäusern, Ladenlokalen und der „Kleinen Kö“ entstammt seiner Feder auch das Wahrzeichen des Nordviertels: die Kirche St. Franz von Sales. Vor 50 Jahren wurde der Grundstein gelegt. Die Entscheidung für das Nordviertel als eigener Seelsorgebezirk geht auf das Jahr 1961 zurück.

Wie Norbert Thiel zum 25-jährigen Jubiläum der Gemeinde schreibt, hatte die Kirche ein knapp 7000 Quadratmeter großes Grundstück zwischen dem früheren Artilleriefahrplatz und dem rückwärtigen Gebiet der Kommstraße gekauft. Hier stand der alte Bauernhof, der Johannishof, mit Scheune und Stall. Die beiden Letzteren wurden am 16. März 1967 abgebrochen. Der Boden war bereit für einen Neubau.

Architekt Helmut Rademächers erinnerte sich im Gespräch zur 40-jährigen Grundsteinlegung, dass an Heiligabend 1968 um 14 Uhr der damalige Bürgermeister Karl Knipprath bei Rademächers mit dem Auftrag anrief, bis zum Neujahrsempfang der Propsteipfarre den Plan für einen Kirchenbau im Nordviertel vorzustellen. Fakten sollten geschaffen werden, denn das Bistum Aachen wollte, so erinnerte sich Helmut Rademächers, lediglich eine „Behelfskirche“ errichten lassen. Festpreis 470.000 DM. Bei diesem unvorstellbar niedrigen Preis für den Baukörper – zuzüglich 50.000 Mark für die Innenausstattung – sei es geblieben. Ein Jahr lang benötigten die Detailplanungen, und Ende des Jahres 1969 konnten die ersten Arbeiten für die neue Kirche im Nordviertel ausgeschrieben werden. Nach Vergabe aller Aufträge begannen am Aschermittwoch 1970 die Bauarbeiten. Bis Mitte Juli waren die Rohbauarbeiten abgeschlossen, ein Monat später die aufwendige Dachkonstruktion. 13 Meter in der Höhe zeichnet das unverkennbare Dach, eine Faltkonstruktion aus Holz und Stahl, seine unverwechselbare Silhouette. Licht in den Kirchenraum kommt durch ein hochliegendes, rundumlaufendes Fensterband. Die Kirche ist ein kleines Schmuckstück geworden.

Das Oktogon wählte der Architekt gründend auf den Erkenntnissen des 2. Vatikanischen Konzils, um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gemeinde

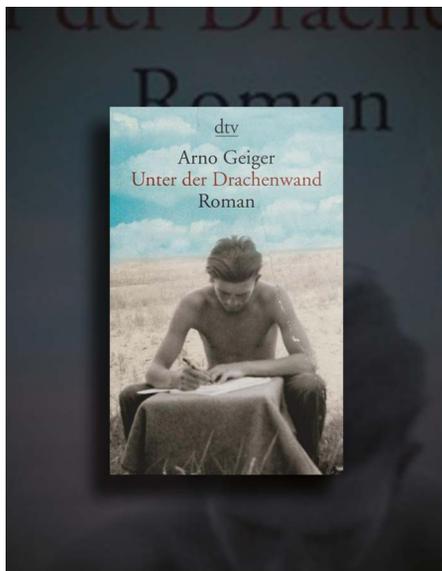
zu fördern. Außerdem hatten die Gläubigen so Blickkontakt untereinander und zum Altar. Schließlich das pekuniäre Argument: Es war die preiswerteste Bauweise. „Im Bistum Aachen ist nach dem Krieg keine Kirche in Festbauweise zu diesem günstigen Kubikmeterpreis gebaut worden“, erklärte Rademächers 2011. Johannes Palm, Chorleiter in Sales, erinnert zum zehnjährigen Pfarr-Bestehen schriftlich nicht nur an die Anfangszeiten mit Messfeiern in der Nordschule, er überliefert auch die „Kosenamen“ der Kirche wie „Tissen-Hütte“ – angelehnt an den ersten Pfarrer, Franz Tissen, und vermutlich in Erinnerung an die Nissenhütten auf dem Artilleriefahrplatz – und „Gebetsreaktor“.

Am 14. Mai 1970 erlebte das Nordviertel die feierliche Grundsteinlegung der neuen St. Franz-Sales-Kirche. Dechant und Propst Leonhard Esser nahm sie vor und segnete den Kirchplatz. Zum kirchlich-kulturellen Ereignis in Jülich wurde am Palmsonntag 1972 die Einweihung der Vikarie St. Franz Sales: Als Dauerleihgabe überließ das Bistum Aachen der Gemeinde den 14-teiligen „Kreuzweg der Versöhnung“ von HAP Grieshaber, der bis heute die Wände schmückt.

Dorothee Schenk

Zum 50-jährigen Bestehen hat der Gemeinderat St. Franz Sales besondere Veranstaltungen im Jahreslauf geplant. Zum Gedenktag des Namenspatrons Franz von Sales, der am 24. Januar ist, wird am Samstag, 29. Januar, um 17.30 Uhr eine hl Messe gefeiert, die vom Chor Soluna mitgestaltet wird. Weitere Besonderheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben. Der Höhepunkt des Jubiläumsjahrs ist am 20. August, am Tag der Kirchweihe.

„Wir alle leben unter der Drachenwand“



BUCHINFORMATION

Arno Geiger: Unter der Drachenwand | Taschenbuch | 480 Seiten | dtv | ISBN: 978-3-423-14701-9 | 12,90 Euro

► Wie lebt es sich im Krieg, wenn man nichts mehr zu verlieren hat? Diese Frage muss sich der junge Soldat Veit Kolbe im Jahr 1944 stellen, nachdem er nach einer Kriegsverletzung zur Genesung in den Ort Mondsee zieht. Dort sieht er sich nicht nur mit seinen schlimmsten Ängsten in Form von Panikattacken konfrontiert, auch wird ihm ein scheinbarer Ausweg aus seinem vom Krieg zerstörten Leben geboten; ein Neuanfang.

Arno Geiger hat ein gutes Gespür für tiefgründige Charaktere, in die sich der Leser hineinversetzen kann. Sei es der Protagonist Veit, der in einer Identitätskrise steckt und sich erst durch das Aufbauen neuer Beziehungen darüber klar wird, wer er ist. Aber auch die zahlreichen Nebenfiguren bieten eine Projektionsfläche für die Leser. Geiger gelingt es, durch Briefe von Menschen, die aus ihrer Sicht über den Krieg und ihre ausweglosen Situationen berichten, Multiperspektivität in den Roman einzubringen und gleichzeitig eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart zu schlagen. Denn die Briefe basieren auf authentischen Exemplaren aus dem 2. Weltkrieg. Dadurch wirken die Figuren und ihre Schicksale real und nahbar. Im Fokus steht die unheilvolle, unüberwindbare, namensgebende Drachenwand. Durch sie wird die fiktive Vergangenheit mit der Realität verbunden. Geiger sagt selber: „Wir alle leben unter der Drachenwand – die Drachenwand – das ist das Ungewisse, das Bedrohliche, die Zwangssituation.“

Mit dem Epilog schafft er ein emotionales Ende. So als hätten die Figuren in der Geschichte wirklich existiert, schreibt er ihr restliches Leben nieder. Es ist kein Platz für Spekulationen, es gibt kein offenes Ende. Geiger kriert damit eine Ganzheit, die den Leser auch nach Beendigung des Buches mit einem unwohl Gefühl zurücklässt.

Arno Geigers Roman ist keine leichte Kost. Trotzdem glänzt er mit tiefgründigen und nachvollziehbaren Charakteren, deren Schicksale emotional berühren und zum Nachdenken anregen.

Linda Schmitz

Für Selbermacher



BUCHINFORMATION

Pierre Lota: Kleine Möbel schnell gebaut | 80 Seiten | Christophorus Verlag | ISBN: 978-3-8388-3791-8 | 15,99 Euro

► Upcycling – aus einem alten Gegenstand etwas Neues erschaffen – ist seit einigen Jahren ein großer Trend auf dem Hobbymarkt. Do it yourself, und das auch noch besonders umweltfreundlich, ist das Ziel des Buchs „Kleine Möbel schnell gebaut“.

Zu Beginn erfolgt eine Einführung zum Handwerken in Form der „10 Gebote des Heimwerkers“ und einer schematischen Darstellung wichtiger Werkzeuge auf den ersten vier Seiten. Ehrliche Meinung? Wer noch nie handwerklich gearbeitet hat, dem hilft auch ein Bild eines Hammers oder die Information, dass man nicht in laufende Maschinen greifen soll, beim Bau der vorgestellten Möbel und Deko-Objekte wenig weiter. Wer jedoch schon einmal ein Möbelstück eines namhaften schwedischen Möbelherstellers erfolgreich aufgebaut hat, wird in diesem Buch viele spannende Projekte finden, die garantiert gelingen werden.

Zu den vorgestellten Arbeiten gehören Lampen aus einer alten Gießkanne, einem Bauwinkel, einem Sieb oder Schneidebrettern sowie Ideen zur Nutzung von alten Skateboards und Tischtennisschlägern. Einigen dürfte vielleicht die Nutzung eines Skateboards als Tisch bekannt sein, aber es gibt noch viele weitere Möglichkeiten zur Wiederverwertung.

Die angegebenen Schwierigkeitsgrade, Kosten und Arbeitszeiten scheinen nach meinem Ermessen realistisch gehalten zu sein. Alle Möbel und Dekorationen sind im skandinavischen Stil gehalten – helle Farben und klare Linien, bieten aber Raum zur kreativen Weitergestaltung.

Yvonne Schroiff

Kriegserinnerungen in Europäischen Heimaten



BUCHINFORMATION

Guido von Büren / Michael D. Gutbier / Wolfgang Hasberg (Hrsg.), *Kriegserinnerungen in europäischen Heimaten*. Nachlese zu einer Erinnerung an den Ersten Weltkrieg (Jülicher Forschungen 13), Neustadt an der Aisch: Verlag Ph. C. W. Schmidt 2021, 272 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-87707-209-7, 19,80 Euro

JÜLICHER UND OPLADENER GESCHICHTSVEREIN BRINGEN BUCH ÜBER DIE ERINNERUNGSKULTUREN ZUM ERSTEN WELTKRIEG IN EUROPA HERAUS

■ In den letzten Jahren hatte die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg angesichts verschiedener 100. Jahrestage Hochkonjunktur. Auch in Jülich ist der Erste Weltkrieg zuletzt wieder in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt. Ausgehend von der vielbeachteten Ausstellung „Kriegsenden in europäischen Heimaten“, die der Jülicher Geschichtsverein (JGV) gemeinsam mit dem Opladener Geschichtsverein (OGV) und internationalen Partnervereinen 2018/2019 zeigte, veröffentlichen die Vereine nun einen Sammelband mit Beiträgen zu den vielfältigen Erinnerungskulturen zum Ersten Weltkrieg in Europa.

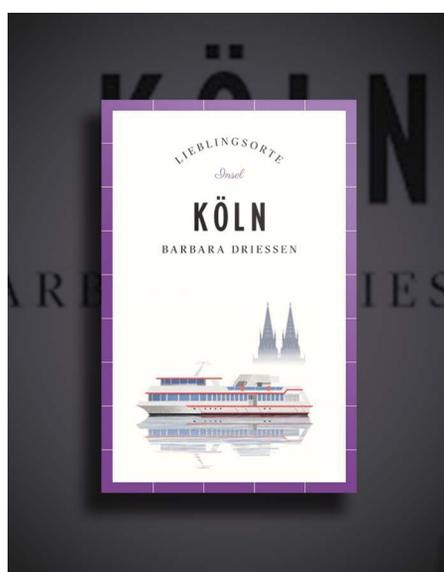
Ein Beispiel für einen bemerkenswerten und umstrittenen Ort der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg in Leverkusen ist das 1939 eingeweihte Kriegerdenkmal an der Wupper in Rheindorf. Es wurde zu einer Zeit errichtet, als in Deutschland bei der Erinnerung an die Gefallenen der Aufruf zu Rache und Wiedergutmachung der Niederlage von 1918 selbstverständlich war. Aus der Sammlung des Museums Zitadelle Jülich wird ein Grafikzyklus aus der Zeit des Ersten Weltkriegs des belgisch-französischen Künstlers Lucien Jonas als Erinnerungszeugnis genauer vorgestellt und analysiert. Doch welche Erinnerungsorte gibt es in den anderen am Ersten Weltkrieg beteiligten Ländern, und was zeichnet heute die Erinnerungskultur in Frankreich, Großbritannien oder Polen aus? Was ist überhaupt ein Erinnerungsort, und welche Funktionen nehmen sie in den verschiedenen Ländern Europas ein? Sind wir im Jahr 2021 nicht längst auf dem Weg zu einer gemeinsamen europäischen Erinnerungskultur an den Ersten Weltkrieg?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich der von JGV und OGV gemeinsam herausgegebene Sammelband. Neben den beiden Vorsitzenden der Geschichtsvereine in Jülich und Opladen, Guido von Büren und Michael D. Gutbier, fungierte Prof. Dr. Wolfgang Hasberg von der Universität zu Köln als Herausgeber und Autor mehrerer Beiträge. Die 15 von renommierten Historikerinnen und Historikern verfassten Aufsätze des Bandes ziehen einen Bogen von methodischen Annäherungen an das Thema „Erinnern“ über Einzelbetrachtungen von Erinnerungskulturen an den Ersten Weltkrieg in verschiedenen Ländern sowie Darstellungen über Kriegserinnerungen in Kunst und Literatur bis hin zum Diskurs über das wiederholt mutwillig zerstörte Erinnerungsmal in Leverkusen-Rheindorf.

Der Band kann über den Buchhandel oder die Landeszentrale für politische Bildung NRW bezogen werden.

Philipp Schäfer

Domstadt-Entdecker werden



BUCHINFORMATION

Barbara Driessen: *Lieblingsorte. Köln* | 239 Seiten | Taschenbuch | Insel Verlag 2021 | ISBN:978-3-458-68146-5 | 12,95 Euro

■ Endlich ist in der Reihe „Lieblingsorte“ des Insel Verlages ein Band über Köln erschienen. Bekannte und weniger bekannte Kölner Highlights werden detailliert und äußerst liebevoll von Barbara Driessen präsentiert. Sie lebt in dieser besonderen Stadt und hat bereits ein Buch über die Geschichte Kölns veröffentlicht. Barbara Driessen erklärt, wie man zum Beispiel von der Stadtbahnhaltestelle Appellhofplatz aus die Maus besuchen kann. Von der Haltestelle Piusstraße kann man unter ihrer Anleitung auch ganz einfach die alte 4711 Fabrik finden. Alle Adressen für die Planungen sind gut nachvollziehbar aufgelistet.

Da mit leerem Magen auch die Wanderlust eingeschränkt ist, weist die Autorin natürlich auch auf besondere Treffpunkte wie das Café Rotkehlchen hin. Nach der Stärkung kann man dann das Dach des Domes besteigen oder den Frauenmediaturn besuchen. Der Turm beherbergt das wichtigste deutsche Frauenarchiv, ist ein Dokumentationszentrum zum Feminismus und verfügt über eine Aussichtsplattform mit herrlichem Blick auf die faszinierende Stadt.

Beim Blättern im Lieblingsorte Büchlein erfährt man, wer die „Kölner Royals“ sind und wo die Darsteller am Stock gehen. Auch Menschen, die behaupten, Köln wie ihre Westentasche zu kennen, werden überrascht sein, was es für sie noch zu entdecken gibt.

Gudrun Kaschlunn

Wie eine persönliche Begegnung



BUCHINFORMATION

Mathias Mester und Holger Schmidt:
Klein anfangen, groß rauskommen:
Mein verrücktes Leben auf 142,5 cm |
240 Seiten | Taschenbuch | Werkstatt
Verlag | ISBN 10-3730705652 | 19,90
Euro

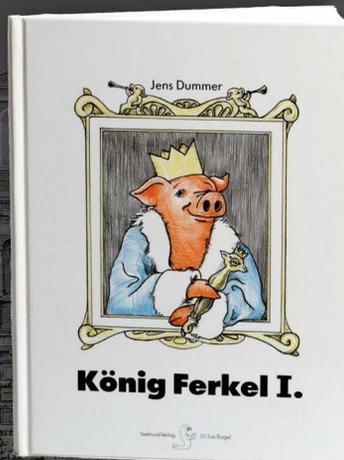
► Ich lese sehr selten Biografien. Wenn, dann muss mich die Person sehr interessieren oder mir persönlich bekannt sein... Was zugegebenermaßen bisher noch nicht vorgekommen ist. Im betreffenden Fall nun aber fast, denn ein lieber Freund hat besagte Biografie zusammen mit der biografierten Person geschrieben und so meine Neugierde geweckt. Es geht um den kleinwüchsigen Leistungssportler Mathias Mesters, der in der Ich-Perspektive aus seinem bisherigen Leben erzählt, von Höhen und Tiefen. Episodenweise geht es voran, mal sehr lustig mit viel Selbstironie, mal wirklich berührend, so dass empathischere Menschen auch schon mal eine Träne im Auge haben könnten. Das Buch erweckt aber zu jedem Zeitpunkt den Eindruck, authentisch zu sein. Man glaubt, was geschrieben steht. Nach dem Lesen hat man das Gefühl, Mathias persönlich kennengelernt zu haben. Denn das Buch ist auf so vielen Ebenen persönlich, dass es sich anfühlt, als wäre man dabei gewesen. Holger Schmidt hat also wohl einen guten Job gemacht. Sein Stil ist klar und sehr angenehm zu lesen. Gespickt ist das Buch mit Gastbeiträgen von Freunden und Weggefährten. In diesen findet sich kein einziges böses oder auch nur neutrales Wort. Mich erinnern die Geschichten an die sogenannten „Lobhudeleien“ aus der Sendung „Zimmer frei“. Eine Sendung, in der ich mir Mathias auch sehr gut vorstellen könnte, gäbe es sie noch. Am Ende wären es sicherlich nur grüne Kärtchen für die Zustimmung zum Einzug in die fiktive Fernseh-WG. WG-Erfahrung hat er ja zu Genüge.

Andrea Eßer

SHOP

KÖNIG FERKEL I.

JENS DUMMER | 44 SEITEN |
SEEHUND-VERLAG BÜRDEL,
REMSCHIED | GEBUNDEN |
ISBN 978-3-927281-00-4



hzzgm.de/3Fd4pYF

shop.herzog-magazin.de



LUTZ GROSSMANN:

GESCHICHTEN GEGEN DIE ANGST

NACH DEM BUCH „GESCHICHTEN FÜR DIE KINDERSEELE“ VON LINDE VON KEYSERLINGK

► Lutz Großmann erzählt unter der Regie von Tristan Vogt mit ganz unterschiedlichen Figuren und Objekten, „wie man den großen und kleinen Ängsten, die uns immer wieder heimsuchen, mutig begegnen kann“.

„Jeder von uns hat Angst vor irgendwas oder vor irgendwem – ob er will oder nicht. Meist ist es das Unbekannte, vor dem wir uns fürchten; und weil für Kinder vieles unbekannt und neu ist, sind Ängste ständige Begleiter bei der Erforschung und Entdeckung ihrer Welt.“

Linde von Keyserlingk schreibt in dem Vorwort zu ihrem Buch „Geschichten gegen die Angst“, in dem die Familientherapeutin mit ihren Geschichten Kindern und Eltern Mut machen will, sich mit kindlichen Ängsten auseinanderzusetzen: „Wer keine Angst hat, kann auch nicht mutig sein.“

Basierend auf diesem Buch packt Lutz Großmann seine Angstkommode aus und öffnet drei geheimnisvolle Schubladen, in denen er ganz unterschiedliche Ängste verborgen hält:

Woher die dunkle Nacht kommt

Der Angst vor dem Einschlafen tritt mutig ein Pinguin entgegen, der erzählt, woher die Nacht kommt und warum es gut ist, dass es sie gibt.

Die Drei auf der Dachrinne

Sind diese Gespenster, die einem immer wieder einflüstern wollen, dass man den gestellten Aufgaben nicht gewachsen sei.

Bärhirsch und Hirschbär

Erzählt von der Angst, dass Kinder vielleicht nicht mehr von ihren Eltern geliebt werden, nur weil diese sich nicht mehr so verstehen wie früher.

„Zusammen sind wir nämlich am stärksten und mutigsten“, schließt Linde von Keyserlingk ihr Vorwort verheißungsvoll ab.

ERZÄHLTHEATER MI 12|01

Kulturbüro der Stadt Jülich | Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 13 | 10:00 Uhr | VVK nur für Gruppen (Menschen ab 5 Jahren) unter 02461 / 63-243 oder -416

HERZOG



APP JETZT

Die HerzogApp
Wissen, was wichtig ist.
Nachrichten aus dem Jülicher Land
im Hosentaschenformat!
Geeignet für Android & IOS



herzog-magazin.de/app/

↑ ANZEIGEN



www.musikart.de    



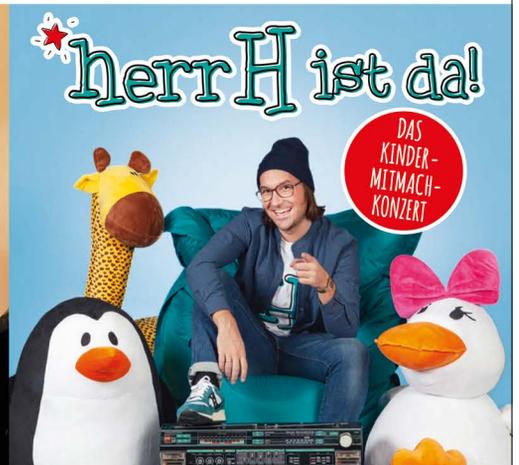
22. April 2022
Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr
Gymnasium Zitadelle Jülich

MNOZIL BRASS



**Brückenkopf-Park Jülich
Konzertmuschel**
21. Mai 2022
Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr

herr H ist da!



DAS KINDER-MITMACH-KONZERT

**Brückenkopf-Park Jülich
Konzertmuschel** **25. Juni 2022**
Einlass 14:00 Uhr / Beginn 15:00 Uhr



SÄCHSISCHE BLÄSER PHILHARMONIE

Leitung: Peter Sommerer
**Arena Kreis Dürren
15. September 2022**
Einlass 19:00 Uhr / Beginn 19:30 Uhr

Karten für alle Veranstaltungen gibt es bei ...



↑ ANZEIGE



„DEN NAZIS EINE SCHALLENDE OHRFEI- GE VERSETZEN!“

MUSIK VON PAUL HINDEMITH, PAVEL HAAS UND GYÖRGY LIGETI GESPIELT
VOM BLÄSERQUINTETT OPUS 45, REZITATION: ROMAN KNÍŽKA

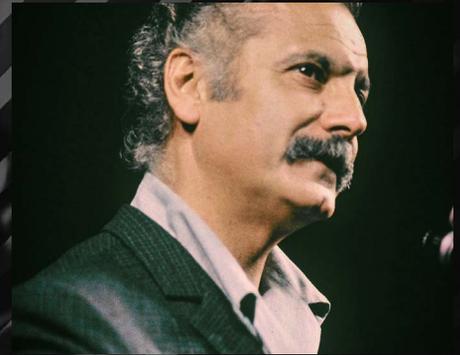
Versprechen werden gehalten – nach der beeindruckenden Veranstaltung „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ im Oktober konnte – wie angekündigt – ein weiterer Termin mit dem Ensemble und dem Rezitor vereinbart werden.

„Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen“ wollte der überzeugte Pazifist Konrad Reisner und initiierte unter anderem gemeinsam mit Willy Brandt eine zunächst ausweglos erscheinende Kampagne: Reisner setzte alles daran, für Carl von Ossietzky die Verleihung des Friedensnobelpreises zu erwirken, um so den inhaftierten Journalisten und Herausgeber der Zeitschrift »Die Weltbühne« aus dem KZ Papenburg-Esterwegen zu befreien. Eine berührende Geschichte und eines von vielen mutigen Zeugnissen des Widerstands gegen das NS-Regime, das an diesem literarischen Kammermusikabend zu hören sein wird.

Das Programm ist jenen mutigen Querdenkern und Künstlern gewidmet, die sich bis zuletzt hartnäckig gegen den faschistischen Terror behaupteten. Zu Gehör kommen unter anderem Paul Celans „Todesfuge“ sowie Gedichte französischer Häftlinge des KZs Buchenwald. Bertolt Brechts satirischem „Lied vom Anstreicher Hitler“ steht Oskar Maria Grafts mutiger Aufruf »Verbrennt mich!« gegenüber, Kurt Tucholskys bitterböser „Ode an Das Dritte Reich“ die ironisch-melancholischen Exil-Gedichte der jüdischen Schriftstellerin Mascha Kaléko.

Musikalisch umrahmt wird die Lesung durch große, teils jedoch lange Zeit vergessene Werke für Bläserquintett. Sie stammen allesamt von Komponisten, die zu Opfern der nationalsozialistischen Diktatur und des Holocausts wurden, deren „Wille, Kunst zu schaffen, aber stets ebenso stark gewesen ist wie unser Wille zu überleben“. So fasste es Pavel Haas zusammen, der hochbegabte tschechisch-jüdische Komponist und Schüler Leoš Janáčeks, interniert im KZ Theresienstadt, später in Auschwitz ermordet. Neben Haas' Bläserquintett opus 10 erklingen die „Kleine Kammermusik“ des als „entarteten Künstler“ diffamierten Komponisten Paul Hindemith sowie „Sechs Bagatellen“ von György Ligeti, der die Hälfte seiner Familie in deutschen Konzentrationslagern verlor.

GANZ FRANKREICH FEIERT SEINEN GRÖSSTEN LIEDERMACHER



IM JAHR 2021 JÄHRT(E) SICH ZUM
100. MAL DER GEBURTSTAG VON
GEORGES BRASSENS.

„Kein Sommer, in dem nicht überall im Land Brassens-Abende veranstaltet werden. Kein Brassens-Abend, an dem nicht das Publikum die bekannten Chansons des großen Georges mitsingt. Georges Brassens – ein eigentlich schüchtern, zurückhaltender Poet und Musiker, der für eine ganze Gesellschaft zum Volkssänger wurde, in dessen Texten sich ganze Generationen wiederfanden und dessen Lieder zum Kulturgut eines Volkes geworden sind.

Der Abend spürt dem Phänomen Georges Brassens nach: in Anekdoten aus seinem Leben, in Ton- und Bilddokumenten, in Zeugnissen von Freunden und Weggefährten – vor allem aber in seinen Liedern.

Walter Weitz (Gitarre, Gesang) übersetzt und erläutert eine Auswahl seiner schönsten, bekanntesten Chansons; seine frechsten, umstrittensten, seine warmherzigsten und nachdenklichsten werden vertreten sein.

Und wo immer es mag, kann das Publikum mitsingen (sofern die Coronaregeln es zulassen), in jedem Fall aber mitschwelgen oder auch mitschwelgen. Die Texte werden projiziert. Einige Lieder werden in einer deutschen Übertragung präsentiert, die meisten aber in der Sprache Georges Brassens'. Die Veranstaltung dauert mit einer 20-minütigen Pause etwa zwei Stunden.

KAMMERKONZERT UND LESUNG DI 25|01

Musikschule Jülich / Stadtbücherei Jülich | Schlosskapelle, Zitadelle (Zugang über die Straße „Am Wallgraben“) | 19:00 Uhr | Tickets: 8,- Euro in der Stadtbücherei, Kulturhaus am Hexenturm, Kleine Rurstraße oder per Mail an stadtbuecherei@juelich.de bestellbar

VORTRAG FR 28|01

VHS Jülicher Land | Forum am Aachener Tor | 19:00-21:30 Uhr | Vvk 5,- Euro | Anmeldung zwingend erforderlich J04-043

PEERS KINO KOLUMNE

DAS ANDERSON KINOERLEBNIS

Es begann mit einem Missverständnis. Meine Frau sagte, sie wolle sich in Aachen den neuen Anderson ansehen. Ob ich mitkommen wolle. Ich dachte erst, sie meint den Regisseur von „Magnolia“ (1999) und „There will be Blood“ (2007), und schau im Internet nach, was *Paul Thomas Anderson* in letzter Zeit gemacht hat. Kreative Pause.

Kurz darauf sitzen wir zur Kaffeezeit im Aachener Apollo und schauen „The French Dispatch“, den neuen Film von *Wes Anderson*, dem Namensvetter, geboren 1969 in Houston, Texas. Nur sechs weitere Zuschauer haben sich bewusst für die Version „Original mit Untertiteln“ entschieden. Unsere volle Aufmerksamkeit und Konzentration sind gefordert. Es wird schnell gesprochen, sehr schnell, und zwar nicht nur Englisch, sondern auch noch Französisch. Oh, super, das ist aber viel Sprachkurs für's Geld. Das mag spöttisch klingen, aber um es vorwegzunehmen, wir waren beide total begeistert von diesem Kunstwerk, den Einfällen, der uferlosen Fantasie, der Bildkraft, den Schauspielerinnen und Schauspielern (u.a. Bill Murray, Owen Wilson, Timothée Chalamet, Frances McDormand und Tilda Swinton), den Dekors, den Trickfilmanteilen, der Farbgebung, der Absurdität, dem Kafkaesken. Jedoch haben wir die Hoffnung, dass sich uns alle Bedeutungsebenen, Einzelheiten, Handlungsstränge, Zeitenfolgen in diesen 108 Minuten erschließen, schnell aufgegeben. Solch einen Film schleckt man nicht wie ein Eis im Sommer, den muss man studieren. Da muss man sich vorbereiten, das Erlebte nachbereiten, darüber nachdenken. Ich frage Cornel, ob er sich vorstellen könne, diesen Film ins Januar-Programm des KuBas aufzunehmen. Seine Antwort: „Da kommt keiner. Das war bei ‚Budapest Hotel‘ (2014) auch schon so.“ *Peer Kling*



ZUM GANZEN BEITRAG
hzgm.de/3DPEPI1

MO 03.01. DI 04.01.



DIE ADDAMS FAMILY 2

ANIMATION, ABENTEUER, FAMILIE |
USA 2021 | FSK: AB 6 | 93 MIN. |
17:00 UHR | 3.50 EURO

REGIE: Greg Tiernan, Conrad Vernon

► Schnipp, schnipp – die gruseligste Kultfamilie der Kinogeschichte ist zurück und legt nach ihrem Animationserfolg von 2019 nun mit „Die Addams Family 2“ noch einen Schnipser drauf!

Selbst eine so unheimliche Sippe wie die Addams' bleibt vor dem größten Horror nicht verschont: der Pubertät. Während Tochter Wednesday und Sohn Pugsley unaufhaltsam heranwachsen, befürchten Papa Gomez und Mama Morticia, sie könnten sich zu sehr von ihnen entfernen. Die rettende Idee: Gomez entstaubt das alte Wohnmobil für eine gemeinsame Reise, um die Familie wieder einander näherzubringen. So macht sich die gesamte Familie Addams einschließlich Onkel Fester und Butler Lurch sowie dem eiskalten Händchen am Steuer auf einen schrägen Roadtrip quer durch die USA. Keine Sehenswürdigkeit wird ausgelassen und ebenso keine Gelegenheit, den einheimischen Normalos einen gehörigen Schrecken einzujagen! In all dem Trubel merkt niemand, dass ihnen ein fieser Schurke auf den Fersen ist, dessen düsteres Geheimnis die Familie auseinanderreißen statt zusammenbringen könnte...



MO 03.01. DI 04.01.



EIFFEL IN LOVE

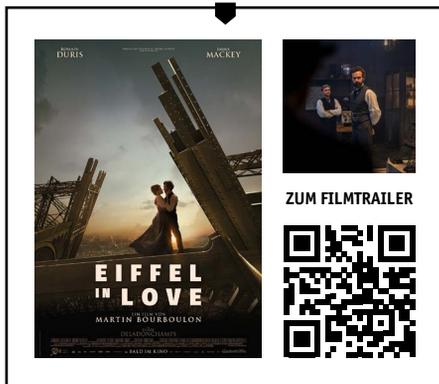
DRAMA | FRANKREICH 2021 | FSK:
AB 6 | 108 MIN. | 20:00 UHR | 6.00
EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: Martin Bourboulon | **DARSTELLER:**
Romain Duris, Emma Mackey, Pierre Deladonchamps



► Der gefeierte Ingenieur Gustave Eiffel hat gerade die Arbeit an der Freiheitsstatue beendet, als er im Auftrag der französischen Regierung etwas wahrhaft Spektakuläres für die Pariser Weltausstellung im Jahr 1889 entwerfen soll. Eigentlich möchte er nur die Metro designen und gerät nun massiv unter Druck. Doch als Eiffel seine verloren geglaubte Jugendliebe Adrienne Bourgès wiedertrifft, inspiriert ihn ihre Leidenschaft dazu, die Skyline von Paris für immer zu verändern.

In „Eiffel in Love“ erzählt Regisseur Martin Bourboulon die Geschichte einer monumentalen Liebe, die in gewaltigen Bildern gleichzeitig die Entstehungsgeschichte eines der bekanntesten Wahrzeichen der Welt zeigt. Eines ist sicher: Nach diesem Film wird das Publikum den Eiffelturm mit ganz anderen Augen sehen!



MO 10.01. DI 11.01.



À LA CARTE! – FREIHEIT GEHT DURCH DEN MAGEN

**DRAMA | FRANKREICH 2021 | FSK:
O.A. | 112 MIN. | 20:00 UHR | 6.00
EURO / 5.50 EURO ERM.**

REGIE: Martin Bourboulon | **DARSTELLER:** Grégory Gadebois, Isabelle Carré, Benjamin Lavernhe, Christian Bouillette

► Frankreich 1789. Manceron ist ein begnadeter Koch und arbeitet für den Herzog de Chamfort. Er liebt es, seinem Herrn mit kulinarischen Kreationen die Langeweile zu vertreiben. Und so schwelgt der Adel in Schwanen-Ragout und gebackenen Täubchen. Eines Tages lässt der eigenwillige Küchenchef seine Phantasie spielen und tischt den herzoglichen Gästen eine Köstlichkeit aus der niedrigsten aller Zutaten auf – der Kartoffel. Ein Skandal! Der Koch ist gefeuert. Zurück auf dem heimischen Bauernhof erwartet Manceron nichts als die trübe Aussicht, staubigen Reisenden Bouillon und Brot zu servieren – bis eine geheimnisvolle Frau auf dem einsamen Hof erscheint: Louise will vom Meister in die Kochkunst eingeführt werden. Ihr talentierter, fast sinnlicher Umgang mit wilden Kräutern, Waldbeeren und Trüffeln zieht Manceron in den Bann. Als sich der Herzog für einen Besuch ankündigt, macht sich Louise mit verdächtig großem Einsatz an die Vorbereitungen. Diese Frau scheint mehr als nur ein Geheimnis zu haben. Und während sich die Ereignisse überschlagen, erschafft das ungleiche Paar durch ihren Mut eine Revolution im Kleinen: das erste Restaurant Frankreichs als Ort der Gemeinsamkeit und des Genusses... Für alle!



ZUM FILMTRAILER



MO 17.01. DI 18.01.



ENCANTO

**ANIMATION, ABENTEUER, FAMILIE |
USA 2021 | FSK: AB 0 | 102 MIN. |
17:00 UHR | 3.50 EURO**

REGIE: Byron Howard, Jared Bush, Charise Castro Smith



► Familie Madrigal ist eine ganz besondere Sippe. In der Idylle der Berge Kolumbiens lebt die Großfamilie in einem magischen Haus, das mit wundervollen Klängen und jeder Menge unerwarteter Zaubereien für Überraschungen sorgt. Aber nicht nur das Haus sprüht voller Magie, sondern auch die Bewohner selbst. Alle Mitglieder der Familie Madrigal besitzen außergewöhnliche Fähigkeiten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Während einige Heilzauber anwenden können, sind andere übermenschlich stark oder können sich in jede Person verwandeln, die sie wollen. Nicht zu vergessen die Fähigkeit, mit Tieren zu sprechen. Nur die schüchterne Mirabel sticht durch ihre Normalität aus der Familie heraus. Als einziges Familienmitglied hat sie sich damit abgefunden, dass die fehlende Magie sie zu einem besonderen Fall macht. Für Mirabel wird die Talentlosigkeit jedoch zum wichtigen Schlüssel, als sie ihr Zuhause und ihre Familie retten und über sich hinauswachsen muss.



ZUM FILMTRAILER



MO 17.01. DI 18.01.



RESPECT

**BIOPTIC, MUSIK | USA 2020 | FSK:
AB 12 | 145 MIN. | 20:00 UHR | 6.50
EURO / 6.00 EURO ERM. | DER FILM
HAT ÜBERLÄNGE**

REGIE: Liesl Tommy | **DARSTELLER:** Jennifer Hudson, Forest Whitaker, Marlon Wayans, Audra McDonald, Marc Maron, Tituss Burgess, Mary J. Blige#

► Internationaler Superstar, geniale Songschreiberin und Bürgerrechtsaktivistin: Aretha Franklin ist die unvergessene „Queen of Soul“. Mit „Respect“ können die Zuschauer ihr bewegtes Leben – von den bescheidenen Anfängen im Kirchenchor ihres Vaters bis zu ihrem Aufstieg zur Ikone des Souls – in den Kinos miterleben. Aretha Franklin selbst hat noch vor ihrem Tod 2018 Oscar®- und Grammy-Gewinnerin Jennifer Hudson dafür ausgesucht, sie zu spielen. Regie führt die hochgelobte Bühnenregisseurin Liesl Tommy, die als erste farbige Frau eine Nominierung für einen Tony Award als beste Regisseurin erhielt.



ZUM FILMTRAILER



GEHEN SIE NICHT ÜBER LOS UND ZIEHEN KEINE 4000 DM EIN

► 2022... Was, es ist schon 2022? Wo ist das Jahr 2021 hin? In 2020 hatten wir mehr Lametta als 2021! Da machen wir uns Hoffnung, dass wir alle wieder Arm in Arm feiern und schunkeln können und dann das?

Wenn ich auf das Jahr 2021 zurückblicke, gibt es einen Höhepunkt, aber ansonsten... Ich kann kaum was über dieses Jahr berichten. Wie geht es Ihnen mit diesem Gedanken? Ich hoffe, dass Sie auf mehr zurückblicken und sagen können: Es war doch ganz gut.

2022... Machen wir uns Vorsätze? Die üblichen?

Aufhören zu rauchen! Ja, in der Apotheke haben wir die passenden Mittelchen, um dieses Projekt in Angriff zu nehmen...

Ich möchte abnehmen! Besonders die ganzen Polster, die wir uns dank Weihnachten und dem bösen C-Wort über die Jahre angefressen haben. Ja, auch dafür haben wir Rat und Tat in der Apotheke, auch solche Tipps, die helfen! Wenn Sie mich von vorher kennen, dann werden Sie den Unterschied sehen!

Ich möchte mehr Sport machen! Das ist ein super Vorsatz! Schon alleine einfach mal den Klassiker die Treppe zu nehmen als den Fahrstuhl, ist schon super. Und auch wenn es nur eine Minute am Tag ist. Diese eine Minute pro Tag ist besser für ihren Körper als gar keine! Und haben wir irgendwann uns eine Regelmäßigkeit angeeignet, wird es zur Gewohnheit! Auch hier stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. Und was machen wir mit dem Jahr 2021? Wir schließen dieses Kapitel, jeder für sich mit seinem eigenen Abschluss. 2022? Da kommt wieder die berühmte Glaskugel ins Spiel! Machen wir das Beste draus! Ziehen die Zipfelmütze an und setzen die rote Pappnase an und feiern dann wenigstens im Herzen unseren Karneval!

Alaaf und Ihnen allen ein wunderschönes Neues Jahr! Und seien wir mal ehrlich, schlimmer kann es doch kaum werden!

Ihre Eva Marx und das Team der Nord Apotheke



„Dicke“ Beine – „dicke“ Arme?

Was tun, wenn Ihre Beine oder Arme plötzlich Probleme machen?

Unsere qualifizierte Mitarbeiterin begleitet Sie in unserem neuen Servicebereich, dem **MESSPUNKT**, von der Beratung bis zum individuellen Anmessen in allen Bereichen der Kompressionstherapie.

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin!*

Anruf genügt: 0 24 61 - 83 30

Wir freuen uns auf Sie!

* Termine nur nach Vereinbarung!

 nord-apotheke

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30

 **MESSPUNKT**
Perfekter Sitz Ihrer Versorgung
Ein Service Ihrer Nord-Apotheke



DO 20.01. KINO AM VORMITTAG

MO 24.01. DI 25.01.



BORGA

DRAMA | DEUTSCHLAND 2020 | FSK: AB 12 | 109 MIN. | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM. | KINO AM VORMITTAG: 7.00 €

REGIE: York-Fabian Raabe | **DARSTELLER:** Eugene Boateng, Jude Arnold Kurankyi, Christiane Paul

Die zwei Brüder Kojo und Kofi wachsen auf der Elektroschrott-Müllhalde Agbogbloshie in Ghanas Hauptstadt Accra auf. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie im Betrieb ihres Vaters mit dem Sammeln von Metallen, die sie aus westlichem Elektroschrott gewinnen. Eines Tages macht Kojo eine Begegnung mit einem Borga aus Deutschland, die sein Leben für immer verändern wird.

Als sich zehn Jahre später die Chance ergibt, selber nach Deutschland zu gehen, zerreißt das Familienband, und für Kojo beginnt eine fünfjährige Irrfahrt über die Kontinente. In Deutschland angekommen bemerkt er schnell, dass sein Traum nur ein Mythos ist. Er wird nicht mit offenen Armen empfangen. Aber eine Rückkehr kommt nicht in Frage!

Sein Lichtblick ist Lina, doch auch bei ihr versucht er das Bild zu erfüllen, von dem er denkt, dass es alle von ihm erwarten – das Bild des Borgas.

Das ghanaische Wort Borga hat seinen Ursprung in dem deutschen Wort Hamburg. Es bedeutet so viel wie „Der reiche Onkel aus dem Ausland“.

DIE VORSTELLUNG AM 20.10. IST IN KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH.



MI 26.01.

AUFSCHREI DER JUGEND

DOKUMENTARFILM | DEUTSCHLAND 2021 | FSK: AB 6 | 99 MIN. | EINLASS 19:30 UHR / BEGINN 20:00 UHR | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: Kathrin Pitterling

2020 erschüttert Corona das Weltgeschehen. Die Klima-Krise? Verdrängt aus dem öffentlichen Diskurs! Die jugendlichen Aktivist*innen von Fridays for Future sehen sich ihrer wirkungsvollsten Protestformen beraubt. Aber sie geben nicht klein bei. Unermüdlich forschen sie nach neuen Möglichkeiten, die Politiker zum Umdenken zu bewegen. Doch von rechts hagelt es Anfeindungen, und auch der innere psychische Druck ist immens. Regisseurin Kathrin Pitterling gelingt mit ihrem Dokumentarfilm „Aufschrei der Jugend“ ein spektakulärer Blick inside Fridays for Future. Sie gewinnt das Vertrauen ihrer wunderbaren jungen Protagonist*innen und fängt sie in ihren wagemutigsten und verletzlichsten Momenten ein. Herausgekommen ist eine inspirierende Erzählung von den Träumen, Ängsten, Erfolgen und Rückschlägen einer engagierten Generation.



KOOPERATION MIT PARENTS FOR FUTURE JÜLICH

Parents for Future Jülich ist ein freier Zusammenschluss von engagierten Menschen aus Jülich, die sich gemeinsam mit Fridays For Future für mehr Klimaschutz einsetzen.

Bei Parents for Future Jülich engagieren sich Jülicher Erwachsene der Eltern- und Großelterngeneration für mehr Klimaschutz.



MO 31.01. DI 01.02.

HOUSE OF GUCCI

BIOGRAFIE, DRAMA | USA 2021 | FSK: AB 12 | 157 MIN. | 20:00 UHR | 7.00 EURO / 6.50 EURO ERM. | DER FILM HAT ÜBERLÄNGE

REGIE: Ridley Scott | **DARSTELLER:** Lady Gaga, Adam Driver, Al Pacino, Jared Leto, Jeremy Irons

Meisterregisseur Ridley Scott präsentiert mit „House of Gucci“ ein Kinoerlebnis der besonderen Art: eine hochkarätige Starbesetzung, ein auf wahren Ereignissen beruhendes Drama des ikonischen Modeimperiums und einen fesselnden Thriller über Familiengeheimnisse, Verrat und einen schockierenden Mord.



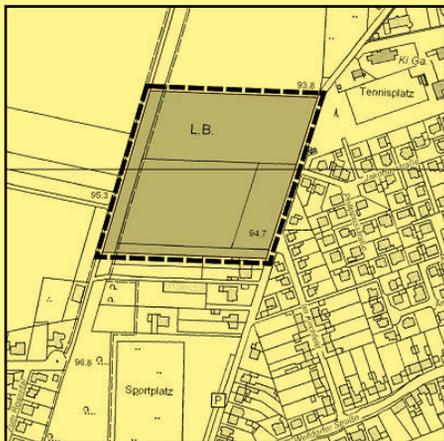
Beginnend im Jahr 1970 folgt der Film den düsteren Geheimnissen und tödlichen Intrigen hinter den glamourösen Kulissen der berühmten Modedynastie. Im Mittelpunkt steht die vielschichtige Patrizia Reggiani, die Maurizio Gucci heiratet, einen der Erben des ikonischen Modehauses. Immer wieder konkurriert sie mit den Schlüsselfiguren des Familienunternehmens um Kontrolle und Macht, unter anderem mit ihrem Ehemann, dessen geschäftstüchtigem Onkel Aldo, seinem risikofreudigen Cousin Paolo sowie seinem traditionsbewussten Vater Rodolfo.

AMTSBLATTFÜR DIE STADT JÜLICH 01/2022
01. JANUAR 2022**FLÄCHENNUTZUNGS-
PLANÄNDERUNG
ZUM BEBAUUNGS-
PLAN GÜSTEN NR. 11
„SANDWEG WEST“****BESCHLUSS ÜBER DIE ÖFFENTLICHE
AUSLEGUNG GEMÄß § 3 ABS. 2
BAUGB (BAUGESETZBUCH IN DER
FASSUNG DER BEKANNTMACHUNG
VOM 03.11.2017)**

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 02.12.2021 unter anderem Folgendes beschlossen:

„Die Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ wird gemäß § 3 Abs. 2 BauGB für die Dauer von einem Monat, mindestens aber für die Dauer von 30 Tagen öffentlich ausgelegt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Mit der Flächennutzungsplanänderung soll das Plangebiet neu gegliedert werden. Da derzeit im Stadtteil Güsten keine Reservflächen für die Wohnbebauung mehr zur Verfügung stehen und dennoch die kontinuierliche Nachfrage nach Baugrundstücken besteht, plant die Stadtentwicklungsgesellschaft Jülich, das Areal zwischen Sandweg und ehemaliger Bahntrasse als Wohnbaugebiet zu entwickeln.

Vorgesehen ist eine Bebauung entsprechend der östlich des Sandweges bestehenden Wohnbebauung aus Ein- bis Zweifamilienhäuser in offener und zweigeschossiger Bauweise. Ein ortstypischer Charakter entsteht außerdem durch Höhenbeschränkungen und Festsetzungen von Dachneigungen. Erschlossen wird das neue Wohnbaugebiet durch zwei Anschlüsse an den vorhandenen und ausgebauten Sandweg.

Umweltbezogene Informationen

Nach Maßgabe der Anlage 1 zum BauGB a. u. nach den Umweltschutzgütern i. S. des § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB gegliedert:

(**Hinweis:** Zu den unten genannten Planunterlagen gehören die Plandarstellung mit den Textlichen Festsetzungen u. Hinweisen sowie die Begründung u. Umweltbericht. Darüberhinausgehende Unterlagen, wie z. B. Gutachten, werden im Folgenden zusätzlich aufgelistet.)

Schutzgut	Bericht/Gutachten	Urheber	Hinweise auf/zu
Mensch	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	Kreis Düren	Wachstumsinitiative Kreis Düren
		Kreis Düren-Brandschutz	Löschwasserversorgung, Feuerwehrzufahrt
Tiere u. Pflanzen	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Prüfung d. Artenschutzbeilage Stufe I & II	Büro für Ökologie & Landschaftsplanung Helmut Fehr	
Boden, Fläche, Wasser	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Entwässerungskonzept	IQ Ingenieurgesellschaft Quadriga	
	Hydrologisches Gutachten	Büro Dahlbender	
	Grabungsbericht	Thomas Ibeling Archäologische Grabungen & Sondagen	
	Prospektionsbericht	Fa. Schleiden- Land GmbH	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	BZR Arnsberg	Mögl. Bodenbewegungen infolge von Grundwasserstandsveränderungen
		Wasserverband Eifel-Rur	Entwässerung
		Stadt Jülich-Tiefbauamt	Entwässerung
		Geologischer Dienst	Baugrund, Erdbebengefährdung, Schutz des Mutterbodens, Ausgleichsmaßnahmen
		Erftverband	Grundwasserabsenkungen, Versickerung des Niederschlagswassers
RWE Power-Bergschäden		Baugrund	
RWE Power-Liegenschaften		Staub- und Geräuschmissionen	
Kreis Düren-Wasserwirtschaft	Niederschlagswasserbeseitigung		
Landwirtschaftskammer NRW	Ausgleichsmaßnahmen, Erschließung		
BUND und NABU	Freiraumschutz		
Klima u. Luft	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
Landschaftsbild	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
Kultur- u. Sachgüter	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Grabungsbericht	Thomas Ibeling Archäologische Grabungen & Sondagen	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	LVR-Bodendenkmalpflege	Erhalt möglicher Bodendenkmäler

Der Entwurf der Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Informationen liegen in der Zeit vom **24.01.2022** bis **25.02.2022** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von 8:30 - 12:00 Uhr
montags bis mittwochs von 14:00 - 15:30 Uhr
donnerstags von 14:00 - 16:30 Uhr

öffentlich aus und können nach Terminvereinbarung eingesehen werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -259, -260, -261 und -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **24.01.2022** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. ahheidt@juelich.de) eingereicht werden.

Stellungnahmen, die im Verfahren der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung nicht rechtzeitig abgegeben werden, können bei der Beschlussfassung über die Flächennut-

zungsplanänderung zum Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ gemäß § 4a (6) BauGB unberücksichtigt bleiben, sofern die Stadt Jülich deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit der Flächennutzungsplanänderung nicht von Bedeutung ist. Des Weiteren ist eine Vereinigung im Sinne des § 4 Absatz 3 Satz 1 Nummer 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes (UmwRG), z. B. Umweltvereinigungen die nach § 3 UmwRG anerkannt sind, in einem Rechtsbehelfsverfahren nach § 7 Absatz 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes gemäß § 7 Absatz 3 Satz 1 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes mit allen Einwendungen ausgeschlossen, die sie im Rahmen der Auslegungsfrist nicht oder nicht rechtzeitig geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können. Hingewiesen wird ferner auf die Vorschriften der §§ 214 und 215 BauGB. Danach sind eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1-3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Flächennutzungsplanänderung schriftlich gegenüber der Stadt unter Darlegung des die Verletzung begründeten Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Jülich, den 15.12.2021
 Stadt Jülich
 Der Bürgermeister
 Fuchs

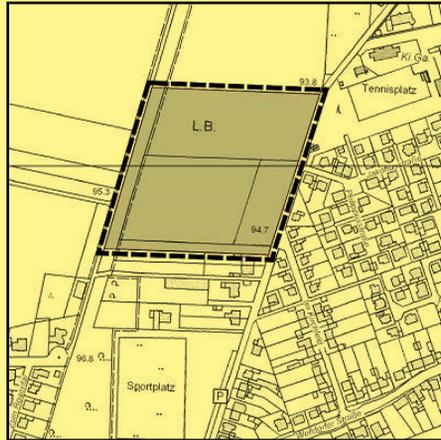
**BEBAUUNGSPLAN
 GÜSTEN NR. 11
 „SANDWEG WEST“**

BESCHLUSS ÜBER DIE ÖFFENTLICHE AUSLEGUNG GEMÄß § 3 ABS. 2 BAUGB (BAUGESETZBUCH IN DER FASSUNG DER BEKANNTMACHUNG VOM 03.11.2017)

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 02.12.2021 unter anderem Folgendes beschlossen:

„Der Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ wird gemäß § 3 Abs. 2 BauGB für die Dauer von einem Monat, mindestens aber für die Dauer von 30 Tagen öffentlich ausgelegt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Da derzeit im Ortsteil Güsten keine Reservflächen für die Wohnbebauung mehr zur Verfügung stehen und dennoch die kontinuierliche Nachfrage nach Baugrundstücken besteht, plant die Stadtentwicklungsgesellschaft Jülich, das Areal zwischen Sandweg und der ehemaligen Bahntrasse als Wohnbaugebiet zu entwickeln.

Vorgesehen ist eine Bebauung entsprechend der östlich des Sandwegs bestehenden Wohnbebauung aus Ein- bis Zweifamilienhäusern in offener und zweigeschossiger

Bauweise. Ein ortstypischer Charakter entsteht außerdem durch Höhenbeschränkungen und Festsetzungen von Dachneigungen.

Erschlossen wird das neue Wohnbaugebiet durch zwei Anschlüsse an den vorhandenen und ausgebauten Sandweg.

Umweltbezogene Informationen

Nach Maßgabe der Anlage 1 zum BauGB a. u. nach den Umweltschutzgütern i. S. des § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB gegliedert:

(Hinweis: Zu den unten genannten Planunterlagen gehören die Plandarstellung mit den Textlichen Festsetzungen u. Hinweisen sowie die Begründung u. Umweltbericht. Darüberhinausgehende Unterlagen, wie z. B. Gutachten, werden im Folgenden zusätzlich aufgelistet.)

Schutzgut	Bericht/Gutachten	Urheber	Hinweise auf/zu
Mensch	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	Kreis Düren Kreis Düren-Brandschutz	Wachstumsinitiative Kreis Düren Löschwasserversorgung, Feuerwehrezufahrt
Tiere u. Pflanzen	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Prüfung d. Artenschutzbelange Stufe I & II	Büro für Ökologie & Landschaftsplanung Helmut Fehr	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	BUND und NABU LNU	Gewährleistung ausreichender Abstand zum geschützten Landschaftsbestandteil, ASP I nicht ausreichend Ausgleichsmaßnahmen
Boden, Fläche, Wasser	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Entwässerungskonzept	IQ Ingenieurgesellschaft Quadriga mbH	
	Hydrologisches Gutachten	Büro Dahlbender	
	Grabungsbericht	Thomas Ibeling Archäologische Grabungen & Sondagen	
	Prospektionsbericht	Fa. Schleiden- Land GmbH	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	BZR Arnsberg-Abt. 6 Bergbau und Energie	Grundwasserabsenkungen
		Kreis Düren-Wasserwirtschaft	Niederschlagswasserbeseitigung
		Wasserverband Eifel-Rur	Entwässerung
		Geologischer Dienst NRW	Erdbebengefährdung, Mutterboden, Ausgleichsmaßnahmen
		Ertfverband	Grundwasserabsenkungen, Versickerung des Niederschlagswassers
Stadt Jülich-Tiefbauamt		Versickerung des Niederschlagswassers	
Landwirtschaftskammer NRW	Ausgleich, Erschließung		
	RWE Power AG Liegenschaften	Erhöhte Staub- und Geräuschmissionen	
Klima u. Luft	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
Landschaftsbild	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
Kultur- u. Sachgüter	Planunterlagen	VDH Projektmanagement GmbH	
	Grabungsbericht	Thomas Ibeling Archäologische Grabungen & Sondagen	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	LVR-Bodendenkmalpflege	Erhalt möglicher Bodendenkmäler

Der Entwurf des Bebauungsplans Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Informationen liegen in der Zeit vom 24.01.2022 bis 25.02.2022 einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von
8:30 - 12:00 Uhr
montags bis mittwochs von
14:00 - 15:30 Uhr
donnerstags von
14:00 - 16:30 Uhr

öffentlich aus und können nach Terminvereinbarung eingesehen werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -259, -260, -261 und -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **24.01.2022** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. aheidt@juelich.de) eingereicht werden.

Stellungnahmen, die im Verfahren der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung nicht rechtzeitig abgegeben werden, können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ gemäß § 4a (6) BauGB unberücksichtigt bleiben, sofern die Stadt Jülich deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplanes nicht von Bedeutung ist. Hingewiesen wird auf die Vorschriften der §§ 214 und 215 BauGB. Danach sind eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1-3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplanes schriftlich gegenüber der Stadt unter Darlegung des die Verletzung begründeten Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Jülich, den 15.12.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

BEBAUUNGSPLAN NR. A 29 „EICHENWEG II“

- A) AUFSTELLUNGSBESCHLUSS
GEMÄß §§ 1, 2 UND 13a BAUGB
(BAUGESETZBUCH IN DER FAS-
SUNG DER BEKANNTMACHUNG
VOM 03.11.2017)**
**B) FRÜHZEITIGE UNTERRICHTUNG
DER ÖFFENTLICHKEIT GEMÄß § 3
ABS. 1 BAUGB**

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 25.03.2021 unter anderem Folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1, 2 und 13a BauGB wird der Bebauungsplan Jülich Nr. A 29 „Eichenweg II“ aufgestellt (...). Der Planbereich ist dem Bereichsgrenzenplan vom 14.02.2021 zu entnehmen.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Der Bebauungsplan soll die planungsrechtliche Voraussetzung schaffen, auf einem bisher als Gärtnerei genutzten Grundstück der RWE Power AG zwischen der Wiesenstraße und dem Eichenweg eine Wohnbebauung mit Mehrfamilienhäusern zu ermöglichen. Der Flächennutzungsplan stellt für das Plangebiet „Wohnbaufläche“ dar, der Bebauungsplan kann folglich aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden.

Der Bebauungsplan erfüllt außerdem die Anforderungen des § 13a BauGB „Bebauungspläne der Innenentwicklung“, da dieser sowohl der Wiedernutzbarmachung von Flächen als auch der Nachverdichtung (§ 13a (1) Satz 1 BauGB) dient und das Plangebiet eine Größe von ca. 5.000 m², also weniger als 20.000 m² hat. Somit kann der Be-

bauungsplan im beschleunigten Verfahren ohne Durchführung einer Umweltprüfung aufgestellt werden.

Zwar darf bei einem Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13a BauGB von einer frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung gem. § 3 (1) BauGB und § 4 (1) BauGB abgesehen werden. Im vorliegenden Fall soll von dieser Möglichkeit allerdings kein Gebrauch gemacht werden. Jedoch soll gemäß § 13a Abs. 2 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 13 Abs. 3 BauGB von der Durchführung einer Umweltprüfung abgesehen werden.

Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. A 29 „Eichenweg II“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden Informationen liegt gem. § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit vom **24.01.2022** bis **25.02.2022** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von
8:30 - 12:00 Uhr
montags bis mittwochs von
14:00 - 15:30 Uhr
donnerstags von
14:00 - 16:30 Uhr

öffentlich aus und kann nach Terminvereinbarung eingesehen werden. Ferner kann über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen Auskunft gegeben werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -259, -260, -261 oder -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **24.01.2022** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. aheidt@juelich.de) eingereicht werden.

Stellungnahmen, die im Verfahren der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung nicht rechtzeitig abgegeben werden, können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan Nr. A 29 „Eichenweg II“ gemäß

§ 4a (6) BauGB unberücksichtigt bleiben, sofern die Stadt Jülich deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplanes nicht von Bedeutung ist. Hingewiesen wird auf die Vorschriften der §§ 214 und 215 BauGB. Danach sind eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1-3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplanes schriftlich gegenüber der Stadt unter Darlegung des die Verletzung begründeten Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Jülich, den 15.12.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurde(n):

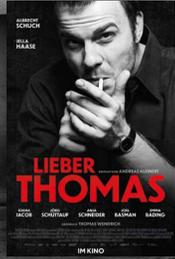
- Öffentliche Zustellung - hier: Kostenbescheid Abschleppvorgang (Offergeld, Helga Maria) (22.11.2021)
- Hinweis auf die Vernachlässigung der Grabpflege auf dem Kommunalfriedhof in Jülich (22.11.2021)
- Ablauf der Ruhefrist und Einziehung von einem Reihengrab auf dem Kommunalfriedhof in Kirchberg (22.11.2021)
- Ablauf des Nutzungsrechts von Grabstätten auf dem Kommunalfriedhof in Jülich (22.11.2021)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "2"
ERSCHEINT AM 01. FEBRUAR 2022

MENSCHEN IM DOPPEL **VEREIN** 2-MANN-KG **KINO** UNTER DER LUPE: DIE ZWEI

KINO IM KUBA



LIEBER THOMAS



**TÄGLICH FRISCH
IM NETZ**

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA

PATÜHM | PATENONKEL



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.01.2022

REDAKTIONSSCHLUSS FEBRUAR
redaktion@herzog-magazin.de

14.01.2022

ANZEIGENSCHLUSS FEBRUAR
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN

[herzog-magazin.de/
werbung](http://herzog-magazin.de/werbung)

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

01.01.2022 BEDBURG (KIRCHHERTEN) Dominikaner-Apotheke, Zaubstr. 46, 02463/5789
02.01.2022 LINNICH St. Martin Apotheke, Rurstraße 46, 02462/1006
03.01.2022 BAESWEILER (SETERICH) Apotheke am Markt, Hauptstr. 120, 02401/8019995
04.01.2022 ESCHWEILER (DÜRVISS) Bonifatius-Apotheke, Drimbornshof 2, 02403/54764
05.01.2022 JÜLICH Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
06.01.2022 ALDENHOVEN Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7, 02464/6500
07.01.2022 LINNICH Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56, 02462/8033
08.01.2022 ALDENHOVEN Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 02464/1754
09.01.2022 TITZ Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a, 02463/7219
10.01.2022 JÜLICH Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
11.01.2022 LINNICH St. Martin Apotheke, Rurstraße 46, 02462/1006
12.01.2022 BAESWEILER (SETERICH) Apotheke am Markt, Hauptstr. 120, 02401/8019995
13.01.2022 NIEDERZIER (HU.-STAM.) Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940
14.01.2022 JÜLICH Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16, 02461/51152
15.01.2022 ALDENHOVEN Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7, 02464/6500
16.01.2022 ERKELENZ-LOEVENICH Adler-Apotheke, Hauptstr. 1, 02435/948160
17.01.2022 JÜLICH (KOSLAR) Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
18.01.2022 NIEDERZIER Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
19.01.2022 BEDBURG Schloß-Apotheke, Lindenstr. 37, 02272/1644
20.01.2022 JÜLICH Nord Apotheke, Nordstr. 1a, 02461 8330
21.01.2022 JÜLICH Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7, 02461/50415
22.01.2022 JÜLICH Apotheke Bacciocco, Marktplatz 5, 02461/2513
23.01.2022 ESCHWEILER (WEISWEILER) Klara Apotheke, Dürener Str. 498a, 02403/6368
24.01.2022 HÜCKELHOVEN (BRACHELEN) St. Gereon-Apotheke, Hauptstr. 44, 02462/8138
25.01.2022 INDEN Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 02465/99100
26.01.2022 JÜLICH Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 02461/8868
27.01.2022 ELSDORF, Arnoldus-Apotheke, Gladbacher Str. 41, 02274/924410
28.01.2022 BEDBURG (KIRCHHERTEN) Dominikaner-Apotheke, Zaubstr. 46, 02463/5789
29.01.2022 JÜLICH (KOSLAR) Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35, 02461/58646
30.01.2022 NIEDERZIER Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88, 02428/6699
31.01.2022 NIEDERZIER (HU.-STAM.) Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3, 02428/94940

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST FÜR
DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de

DACIA
EINFACH GUT

DER NEUE DACIA SPRING

DEUTSCHLANDS GÜNSTIGSTES
ELEKTROAUTO¹



**DER NEUE DACIA SPRING COMFORT (27,4
KWH BATTERIE)**

JETZT SCHON AB

21.280,- €

VOR ABZUG VON 9.570 € ELEKTROBONUS²

• Klimaanlage • Ladekabel Typ 2/Typ 2 (Mode 3) mit 6,5 m Länge (zum Anschluss an Wallbox oder Ladestation mit Typ-2-Steckervorrichtung) • 14 Zoll-Stahlräder mit Designradblende Doria • Elektrische Fensterheber vorne und hinten • Dacia Plug & Radio

Neuer Dacia Spring Comfort, Elektro, 33 kW: Stromverbrauch kombiniert: 13,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; Effizienzklasse A+++.
Dacia Spring: Stromverbrauch kombiniert: 13,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert: 0 g/km, Energieeffizienzklasse: A+++ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

DACIA.DE

AUTOHAUS SPENRATH GMBH & CO. KG

OFFIZIELLER DACIA VERMITTLER

NEUSSER STR. 70 • 52428 JÜLICH

TEL. 02461-93700 • FAX 02461-937020

Abb. zeigt Dacia Spring Comfort Plus mit Sonderausstattung.

Gültig nur für im Handel verfügbare Fahrzeuge bei Zulassung bis 31.12.2021. ¹Bezogen auf die Basisversion (Comfort, UPE i. H. v. 20.490 € zzgl. Überführung) und der Kategorie Fahrzeuge mit allgemeiner Serienzulassung. ² Der Elektrobonus i. H. v. 9.570 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Dacia Anteil gemäß den aktuellen Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Auszahlung des Bundeszuschusses nach positivem Bescheid eines von Ihnen gestellten Antrags bei der BAFA. Kein Rechtsanspruch. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Gemeinsam in 2022, Jülich!



Für Ihr Vertrauen und Ihre Treue bedanken wir uns herzlich. Das kommende Jahr verspricht weiterhin große Schritte in Richtung nachhaltige Energiezukunft und Lebensqualität in Jülich. Mit zuverlässiger und fairer Versorgung sowie smarten Technologien decken wir Ihren Energiebedarf. Auch künftig konzentrieren wir uns auf den stetigen Ausbau der Versorgungsnetze und Mobilität. Bleiben Sie mit uns in Verbindung, wir halten Sie auf dem Laufenden über Neuerungen, Angebote, Projekte und unsere Unterstützung für Jülich.

Wir wünschen Ihnen ein gesundes
und glückliches Jahr 2022!

Ihre Stadtwerke Jülich

Mit aller Energie für Jülich.